

A photograph of a man in a white cap and glasses reaching for a yellow tennis ball. The image is partially obscured by a semi-transparent olive-green overlay that contains the magazine's title and content.

flips acht

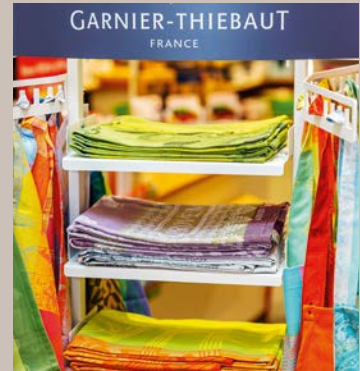
Grunewald Tennisclub
Magazin Ausgabe 2/2019

N° 23

- 80 // Mein höchst seltsames Clubturnier
- 26 // Das Spiel der Schultern
- 48 // Report zur Anlage: Die Zukunft hat längst begonnen
- 83 // Verflixtes Tennis!?
- 84 // Oskar Kaufmann
- 94 // Brauchen wir Gendermedizin?



OSCHE Alles für die Küche...



www.alfred-osche.de

OSCHE HAUSHALTSWAREN

W. Osche e.K. | Baseler Straße 9 | 12205 Berlin | Mo–Fr 9–18 Uhr | Sa 9–14 Uhr
Tel 030.833 19 00 | laden@alfred-osche.de www.alfred-osche.de

Editorial

Liebe Clubmitglieder,

vielen Dank für die schöne Saison mit Euch allen! Wir waren sportlich erfolgreich und wenn wir nicht so erfolgreich waren, dann waren wir zumindest die Lustigsten auf dem Platz, hoffe ich.

Wie immer finden sich in diesem Heft ausführliche Berichte über den Sport, die Anlage und unsere Jugend. Deshalb halte ich mich heute ganz kurz und möchte nur einen kleinen Einblick in die Arbeit des Vorstandes geben.

Unsere „neuen Kollegen“ Sabine Schenk, Christian Kummert und Ralf Dilthay haben sich gut eingearbeitet und für uns „alten Leute“ ist es natürlich wirklich entlastend, wieder mit einer kompletten Mannschaft am Start zu sein. Danke an Alle!

Wie auf der letzten JHV beschlossen, haben wir uns intensiv mit einem Konzept für die Platzsanierung beschäftigt und uns Gedanken über die zukünftige Hallengestaltung gemacht.

Nach langem Ringen und Warten haben wir die Baugenehmigung für eine Vierfeld-Halle vorliegen; je nachdem wie Ihr darüber entscheiden werdet, ändert sich das Sanierungskonzept in die eine oder andere Richtung.

Wir bereiten also Varianten vor, die wir Euch bei der nächsten Jahreshauptversammlung zur Abstimmung vorstellen werden. Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen.

Außerdem möchten wir gerne auf der nächsten JHV ein Stimmungsbild zum Thema „Winter-Abos“ einholen. Momentan handhaben wir das so, dass diejenigen, die seit Jahren Abos auf bestimmten Plätzen halten, bevorzugt wieder die Plätze zugesagt bekommen.



Damit fallen alle Mitglieder hinten runter, die entweder neu im Club sind oder bisher im Winter vielleicht nicht die Zeit oder Lust hatten, zu spielen. Ich finde dieses System auf Dauer nicht gerecht. Wie wir damit in der nächsten Saison umgehen, darüber diskutieren wir bereits im Vorstand, aber auch Ihr als Mitglieder habt dazu bestimmt eine Meinung!

Neben Reden sollte aber auch der Spaß im GTC nicht zu kurz kommen:

Im Laufe der Saison bin ich des Öfteren angesprochen worden, dass sich Mitglieder ein erweitertes Vereinsleben abseits der Plätze wünschen mit Angeboten, die sich an alle Generationen wenden. Das ist ein Wunsch, den wir natürlich gerne



aufnehmen – nicht umsonst haben wir zum Beispiel die Terrasse und die Clublounge renoviert, in der es jetzt auch möglich ist, über „Sky“ die wichtigsten Tennis-Events zu schauen.

Sehr gerne nehmen wir Vorschläge von Euch entgegen, welche Veranstaltungen Ihr Euch wünscht. Dann versuchen wir das gerne in Zusammenarbeit mit dem Festausschuss zu realisieren!

Ich wünsche Euch allen eine verletzungsfreie Wintersaison & friedliche Tage mit einem wunderschönen Jahreswechsel,

*alles Liebe
Kirstin Benthaus-Gebauer*



MRT-PRIVATPRAXIS

Aufschlag für erstklassige medizinische Diagnostik

Tennisspielen ist gesund und hält fit. Doch neben akuten Verletzungen macht sich über die Zeit auch der Verschleiß des Bewegungsapparates bemerkbar.

Um zielgerichtet zu therapieren und schnell wieder ins Training zu kommen, ist eine hochwertige Diagnostik unerlässlich.

Die RADIOLOGIE-EINS ist auf orthopädische Fragestellungen spezialisiert. Die Fachärzte für Radiologie arbeiten mit dem hochmodernen MRT Siemens Magnetom Skyra® (3 Tesla).



RADIOLOGIE-EINS

Montag bis Freitag

8.00 – 18.00 Uhr

Samstag

9.00 – 12.00 Uhr

Termine nach Vereinbarung

Tel. 030.8100 3733

www.radiologie-eins.de

anmeldung@radiologie-eins.de

Clayallee 225 A | 14195 Berlin | direkt am **U** Oskar-Helene-Heim

Privatpatienten, Selbstzahler und Berufsgenossenschaften

Inhalt

flinsacht N° 23
November 2019



Editorial	3
Inhalt	5
Report zur Anlage	6
Aus sportlicher Sicht	8

LEISTUNGSSPORT

Grunewald Open 2019	12
Grunewald Senior Open 2019	14
Spielersteckbriefe	20

BREITENSPORT

Time Cup (Schleifchenturnier)	22
Saison-Abschluß-Spassturnier	24
Das Spiel der Schultern	26
Neu-Berliner findet neue Tennisheimat	27

MANNSCHAFTSBERICHTE

1. Damen	28
2. Damen	29
Damen 40.1	30
Damen 40.2	31
Damen 40.3	32
Damen 50.1	34
Damen 50.2	36
Damen 55	37
Damen 60	38
1. Herren	40
Herren 40.1	41
Herren 40.2	42
Herren 40.3	43
Herren 50	44
Herren 55.1	46
Herren 55.2	47
Herren 60	48
Herren 65	50
Herren 70	52
Herren 75	54
Herren 80	55

BERICHTE AUS DER JUGEND

Mannschaftsergebnisse	56
Meisterschaften	64
Tenniscamps	72
Einzelserfolge	68
3. DGM Grunewald Junior Open 2019	74
Teambowling	76
Bezirksmeisterschaften 2019	78

CLUBLEBEN

Mein höchst seltsames Clubturnier	80
Verflixtes Tennis!?	83
Oskar Kaufmann	84
Jazzkonzert	87
Unsere neu gestaltete Terrasse	88
Die erste Grillparty	90
Erinnerungen mit Anneli de Haas	92

ÜBER DEN TENNISRAND GESCHAUT

Brauchen wir Gendermedizin?	94
Im Interview: Winrich Kühne	96
Gartentag	
Mannschaftsführer/innen 2019/2020	99
Termine 2019/2020	100
Who´s who im GTC	101
Impressum	102

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

diese Ausgabe der Flinsacht ist etwas Besonderes: Erstmals haben wir die 100-Seiten-Marke überschritten. Ich bedanke mich bei allen Mitgliedern, die interessante oder amüsante Beiträge, auch Themen außerhalb des Tennis betreffend, eingereicht haben. Da war nichts zu kürzen, sondern ein Artikel musste sogar auf die nächste Ausgabe verschoben werden. Viel Spaß beim Lesen!

Elisabeth Markus (Redaktion)

Report zur Anlage: Die Zukunft hat längst begonnen

Die Investitionsumlage zeigt erste Früchte. Wir haben den finanziellen Spielraum für wichtige Sanierungen genutzt. Auch die Elektrik im Haus ist von Fachleuten überprüft worden

Flinsberger Platz 8 ist eine Baustelle. Und die (fast) einstimmige Verabschiedung der Investitionsumlage auf der letzten Jahreshauptversammlung hat eindrücklich bestätigt: Alle wissen es, und alle wollen offensichtlich, dass etwas geschieht. Zur Freude der gegenwärtigen Mitglieder und vor allem zur Werterhaltung für nachfolgende Tennisgenerationen.

Manchen mag es scheinen, als verliefen die Arbeiten rund um das Gebäude und die Plätze und Gartenanlagen im Schneckentempo. Gefühlt richtig, faktisch nicht. Gründliche, nachhaltige Arbeiten brauchen Planung und Vorlauf. Eine Investitionsumlage kann man nicht mal eben auf den Kopp hauen, und alles ist fein.

Dachterrasse: Jetzt sind wir wieder oben auf

Dezidiert wurde diese Umlage im ersten Jahr verwendet für die Sanierung der Dachterrasse. Sie konnte ja bereits im Frühsommer mit einer schönen und gut besuchten Party eröffnet werden. Das Terrassendach ist nunmehr nicht nur dicht, sondern hat einen schönen (und pflegeleichten) Boden, elegante Seitenstrahler zur Beleuchtung, ein schickes, verchromtes Geländer und eine im Boden versenkte Stromversorgung für Veranstaltungstechnik aller Art. Mit anderen Worten: Wir haben durch die dringend notwendigen Sanierungsarbeiten nebenbei eine first class Eventfläche geschaffen, die Clubmitglieder auch für private

Feiern gegen eine äußerst moderate Gebühr mieten können. Nicht-Clubmitglieder können ebenfalls mieten. Mundpropaganda kann hier unserer Kassenlage durchaus gut tun.

Wer bei der Party aufmerksam nach oben geschaut hat, dem wird ein tadelloses Dach aufgefallen sein. Bei einer intensiven Dachwartung wurden 60 gebrochene Schieferschindeln ausgetauscht.

Kellertreppe: Es geht aufwärts mit unserem Abgang

Die nächste größere (sprich teurere) Baustelle ist der Treppenberg an der Seite des Clubgebäudes. Fliesen sind brüchig; das ganze Konstrukt hält der Sackkarren-Belastung zur Belieferung



Oben kann nun mit Sicherheit gefeiert werden (Geländer!); unten leuchtet es jetzt ohne Wackelkontakt

der Gastronomie nicht stand, und zudem lastet ein großer Druck des Erdreichs auf die Mauer. Erste Prüfungen und Grabungen, die einen Überblick über die notwendigen Arbeiten bringen, haben stattgefunden. Die Sanierung kann nach Ende der Freiluftsaison beginnen.

Elektro: Spannung - jetzt nicht mehr nur auf den Plätzen

Als erledigt können wir das Elektro-Debakel ansehen. Immer wieder kam es zu unerklärlichen Stromausfällen und gleichzeitig sonderbaren Ausfällen, z. B. der Beleuchtung der Terrasse. Dies ist professionell durchgemessen und Instand gesetzt worden. Wir haben nun nicht nur eine funktionierende und vor allem sichere Elektrik, sondern auch eine zertifizierte, die den gesetzlichen Ansprüchen und Vorgaben der Stromversorger genügt. Und ganz nebenbei: Wir wissen jetzt, wo welches Kabel was versorgt. Auch nicht schlecht.

Zaun: Trump hat Milliarden; wir haben Hoffnung

Auf unserer Agenda 2022 steht auch der Posten »Zaun«. Dieser sieht an vielen Stellen bemitleidenswert aus und macht für die Anlage insgesamt keinen guten Eindruck. Daneben könnten sich hier und da Sicherheitsprobleme entwickeln. Erste Reparaturen waren daher notwendig. An einem Gesamtkonzept wird gearbeitet; dazu stehen wir mit Experten und Anbietern im Gespräch.

Uhren: Unser Lieferant ist pünktlich . . . wie die Bahn

Sinnfälliger im Alltag ist für uns alle etwas ganz anderes: Die fehlenden Uhren im Sommer! Wir haben geglaubt, dass sei eine Sache von vier Wochen. Ein Irrtum.



Einem der Frühsommer-Kellner fiel es auf: Die mittlere Rundleuchte war ausgefallen. Nun ist uns wahrlich ein Licht aufgegangen

Kurzum: Wir haben geprüft, was kostengünstig machbar ist, haben entsprechende Uhren seit langem bestellt – und warten auf Lieferung und Montage. Der Anbieter ist im Verzug. Nach Erscheinen dieser Ausgabe von flins8 dürften wir der Zeit wieder voraus sein.

Barraum: Parkettgeflüster laut ausgesprochen

Nächstes Agenda-Projekt in-house ist der Barraum. Das Parkett ist müde und hier und da stolpert man über die ersten Stäbchen. Hinter dem Tresen sieht es noch

gebracht; gemeinsam mit Frühsommers werden wir das ein oder andere aufpeppen, und über das wie und was der Parkettsanierung denken wir nach.

Platzsanierung: Im nächsten Jahr wird's ernst

Bleibt noch das Top-Thema, das uns allen wohl am meisten am Herzen liegt: Die Plätze. Sie sind und bleiben das finanziell und organisatorisch ambitionierteste Projekt. So überdenken wir intensiv die Anschaffung von High-Tech-Plätzen (Sand auf Kunststoff) für zunächst zwei Testplätze. Der Vorstand wird dazu in der nächsten Mitgliederversammlung dezidierte Planungen vorstellen. Vieles hängt auch davon ab, ob wir für die Wintersaison die aktuelle Dreifeldhalle auf eine Vierfeldhalle erweitern können und wollen. Die Baugenehmigung wurde dem GTC erteilt; nachbarschaftsrechtliche Aspekte sind anhängig. Dazu hat die letzte Mitgliederversammlung eine Außerordentliche beschlossen.

Bis dahin erfreuen wir uns der neuen Schlepptetze und robusten und leistungsstarken Mülleimer.

Fahne hoch!*

Last but not least: Der Grunewald-Tennisclub hat eine neue Fahne! Mast see!

Ralf Dilthey, Werner Zedler

* aus: Schtonk, Helmut Dietl (1983)



Mast verrückt; jetzt weht's baumfrei

schlimmer aus, insbesondere unter den Schränken und Kühlboxen. Die Elektrik wird auch hier auf einen adäquaten Sicherheitsstandard

Aus sportlicher Sicht

Bericht des Sportwartes 2019

Liebe Mitglieder, gefühlt hat die Sommer Saison erst vor einigen Wochen begonnen und doch ist sie schon wieder vorbei. Die 3 Hallen sind bereits aufgebaut und der Herbst hat uns fest im Griff. Die hinter uns liegende Saison war sehr ereignisreich.

Verbandsspiele

Der Grunewald TC war im Sommer mit 10 Damen- sowie 13 Herrenteams durchaus sehr erfolgreich wenn sicherlich auch die ein oder andere selbst gesteckte Erwartung nicht ganz erreicht werden konnte. Besonders erwähnenswert sind die starken Leistungen der 1. Herren 55 sowie der 1. Herren 40 in der Regionalliga Nord-Ost. So wurden die 1. Herren 55 trotz Personalsorgen Tabellenvierter und hatten nie etwas mit dem Abstieg zu tun. Dieser traf jedoch die 1. Herren 40 trotz einer überaus starken Saison des gesamten Teams. Besonders das Heimspiel gegen den späteren Deutschen Meister TC SCC war eines von vielen Highlights in unserem Club. Über 150 interessierte Zuschauer waren gekommen, um beide Mannschaften zu unterstützen. Am Ende ist der Abstieg mit 6:8 Punkten als Tabellensechster nur aufgrund eines weniger erzielten Matchpunktes gegenüber Mitkonkurrent SC Victoria Hamburg diplomatisch ausgedrückt als sehr unglücklich zu bewerten.

Ebenfalls mehr als nur gute Leistungen wurden durch die 1. Da-

men sowie 1. Herren 65 erbracht, da beide Teams sich sogar für die Aufstiegsspiele zur Regionalliga Nord-Ost qualifizieren konnten. In beiden Aufstiegsspielen mussten sich die Mannschaften auswärts dann doch wesentlich besser besetzten Teams aus der Nordliga geschlagen geben. Bei den 1. Damen wurde das vermutlich entscheidende Gruppenspiel gegen den SC Brandenburg nach einem 3:3 nach den Einzeln ebenfalls recht unglücklich verloren. Ein Einzel ging mit 8:10 im MTB verloren, das alles entscheidende 2. Doppel wurde ebenfalls nur im MTB verloren. So eng kann es manchmal im Sport zu gehen.

Die 1. Herren konnten als Aufsteiger ebenfalls mit einem 4. Tabellenplatz sicher die Verbandsoberliga halten, das selbst gesteckte Ziel um den Aufstieg in die Meisterklasse mit-zuspielen, rückte nach der ersten Niederlage am ersten Spieltag gegen die SV Berliner Bären schon in weitere Ferne. Insgesamt muss noch an der Qualität im Team weiter gefeilt werden und nicht jeder Spieler konnte aus unterschiedlichen Gründen die eigenen Erwartungen erfüllen.

Allen anderen Teams herzlichen Glückwunsch zu den meist guten Saisonleistungen, die Tabellenstände und Platzierungen könnt Ihr an anderer Stelle einsehen. Ebenso haben es etliche Sportlerinnen/Sportler des Clubs in die deutschen Ranglisten vom 30. September geschafft. Diese werden ebenfalls an



anderer Stelle benannt und gewürdigt. Außerdem gibt es viele neue Mitglieder, die unsere sportlich ambitionierten Mannschaften unterstützen und die Beweis für die weiterhin gute sportliche Entwicklung unserer Mannschaften sind. Wir heißen sie herzlich in unserem Club willkommen und wünschen Ihnen viele angenehme Stunden auf und außerhalb des Platzes.

Turniere

Weitere sportliche Highlights ließen nach den Verbandsspielen nicht lange auf sich warten. Die Turniere haben beim GTC mittlerweile einen hohen Stellenwert und sind bei vielen Spielern bereits über die Grenzen Berlins hinaus bekannt und beliebt. Wir freuen uns über viele Gäste auch außerhalb des TVBB.

Es begann mit den Grunewald Open vom 1.-4. August, einem A6 Turnier bei den Damen und Herren.

Vom 10.-13. August folgten die DGM Grunewald Junior Open, ein J3 Turnier. Das glorreiche Ende waren vom 7.-15. September die Grunewald Senior Open, die erstmalig die Kategorie S2 vorweisen konnten (höchste Einstufung im TVBB).

An anderer Stelle wird noch ausführlich von unseren Turnieren berichtet. Um es vorweg zu nehmen: Alle Turniere waren von den Spielern ausnahmslos gut besucht und erfreuen sich mittlerweile einer großen Beliebtheit. Wer als Zuschauer an Spitzentennis auf unserer Anlage interessiert ist, brauchte sein Kommen nicht zu bereuen. Bei den Damen hatten immerhin 27 für das 32er Feld gemeldet, bei den Herren waren es sogar 54 Anmeldungen. Bei den DGM Grunewald Junior Open konnten wir etwa 100 Jugendliche begrüßen. Bei den Grunewald Senior Open haben uns in diesem Jahr fast 90 Ranglistenspieler (etwa doppelt so viel wie in 2018) in mittlerweile 11 Konkurrenzen auf unserer Anlage eine Woche lang spannende Matches geboten. Insgesamt hatten sich 333 Spieler (REKORD) angemeldet, von denen wir leider nur 250 Spieler beim Turnier aufnehmen konnten.

Breitensport

Fast selbstverständlich gab es für den Breitensport im Club erneut eine Vielfalt von Angeboten, die dankenswerter Weise von einigen Mitgliedern bestens organisiert und von vielen anderen unterstützt

werden. Da sind zu erwähnen: Die 3 Leistungsklassen Tagesturniere für alle Spielstärken, der Time-cup (traditionelles Schleifchenturnier) am Pfingstmontag, die Jugend Sommercamps der Tennisschule in den Schulferien, die beliebten GTC Ligaspiele, der gut besuchte Ladies Morning, seit vielen Jahren von Imke Spillmann jeden Donnerstag organisiert, der Mixed Morning, der jeweils am Mittwoch und am Sonnabendvormittag stattfindet. Hier gab es für den Samstag einen Wechsel in der Organisation. Vielen Dank an Andreas Leßmann-Schneider für Deine gute Orga sowie an Wolf Muhl, der es bereits im Juni übernommen hat. Für die vielen neuen Mitglieder, aber natürlich auch für alle anderen, gibt es auf unserer Homepage die „Spielerbörse“. Sie soll allen Interessierten zu neuen sportlichen Kontakten innerhalb des Clubs verhelfen. Also nutzt gerne diese Möglichkeit und meldet Euch an.

Danke

Der Grunewald TC ist ein lebendiger Club, ein Ort des Zusammenkommens von Jung und Alt, ein Club des Miteinanders von verschiedenen Generationen mit den unterschiedlichsten Interessen sowie sportlichen Ambitionen. Ich möchte mich an dieser Stelle herzlich für die gute Zusammenarbeit sowie Unterstützung im Club bedanken: Bei allen Mannschaftsführern, die ebenfalls sehr viel Zeit investieren, bei Christine Möller und Christian

Müller in der Geschäftsstelle, bei Sabine Schenk und Zorica Zasova im Jugendbereich, sowie bei Robert Hintze, der mich jederzeit in allen Belangen hilfsbereit und kompetent unterstützt. Und bei allen anderen, die mir in dem überaus komplexen Bereich Sport behilflich sind. Noch ein Hinweis auf unsere überarbeitete Homepage – Dort findet Ihr immer alle NEWS und viele wichtige Informationen sowie Termine. Also klickt Euch gerne mal rein.

WIR SIND DER GTC. TENNIS IS OUR PASSION.

Ich wünsche allen Mitgliedern eine angenehme und sportlich schöne Winter Saison.

*Christian Kummert
Vizepräsident für den Bereich Sport*



Aus sportlicher Sicht

Neue Mitglieder (Stand 20. Oktober 2019)

Wir begrüßen nachstehend folgende neue Mitglieder in unseren Reihen, die unsere ambitionierten Mannschaften zukünftig sportlich

unterstützen werden, sehr herzlich in unserem Club. Wir wünschen Euch viele schöne Stunden und dass ihr ein neues sportliches zu

Hause in Grunewald finden werdet. Teilweise haben diese Spielerinnen/Spieler auch bereits im Sommer unsere Teams verstärkt:

Name	Mannschaft	Leistungsklasse
Barbara Maciocha	Damen	LK 1
Katarzyna Pyka	Damen	LK 1
OliwiaSzymczuch	Damen	LK 1
Julia Przybylska	Damen	LK 3
Raja Szyszkowitz	Damen	LK 4
Emily Thieme	Damen	LK 11
Sandra Kluge	Damen 40	LK 7
Norma Constanza Martinez Roberto	Damen 40	LK 15
Bettina Jeroske	Damen 50	LK 6
Ina Findeklee	Damen 50	LK 8
Ulrike Brandenburg	Damen 50	LK 8
Vera Stark	Damen 50	LK 9
Suzyon Wandrey	Damen 50	LK 12
Rafal Teurer	Herren	LK 2
Niclas Fleischhauer	Herren	LK 2
Fabian Fahrtmann	Herren	LK 6
Radivoje Djumic	Herren	LK 9
Jan Marcinkowski	Herren 40	LK 3
Gregor Bröge	Herren 40	LK 5
Thorsten Kolbe	Herren 55	LK 6
Karsten Graw	Herren 55	LK 7

Die sportliche Bilanz unserer Teams im Sommer 2019

Regional- Nord- und Ostliga Sommer 2019

Mannschaft	Liga	Tab.-Rang	Punkte
Herren 40	Regionalliga Nord-Ost	6	06:08
Herren 50	Ostliga	5	06:08
Herren 55	Regionalliga Nord-Ost	4	08:04
Herren 65	Ostliga	2	10:04
Herren 70	Ostliga	4	08:06
Damen	Ostliga	3	08:04
Damen 50	Ostliga	4	06:08

TVBB Sommer 2019

Mannschaft	Liga und Gruppe	Tab.-Rang	Punkte
Herren	Herren Verbandsoberrliga Gruppe A	4	03:03
Herren II	Herren Bezirksklasse II Gruppe B	1	04:01
Herren 40 II	Herren 40 Bezirksoberrliga I Gruppe B	1	06:00
Herren 40 III	Herren 40 Bezirksliga I Gruppe D	1	04:00
Herren 55 II	Herren 55 Verbandsliga Gruppe B	6	02:04
Herren 60	Herren 60 Meisterklasse Gruppe A	3	04:03
Herren 75 (4er)	Herren 75 Verbandsoberrliga Gruppe A	3	04:04
Herren 80 (4er)	Herren 80 Meisterklasse Gruppe A	4	07:07
Damen II	Damen Bezirksliga II Gruppe B	1	04:01
Damen 30	Damen 30 Verbandsliga Gruppe A	7	00:06
Damen 40	Damen 40 Verbandsoberrliga Gruppe B	1	06:00
Damen 40 II	Damen 40 Verbandsliga Gruppe A	2	05:01
Damen 40 III	Damen 40 Bezirksliga II Gruppe A	7	00:06
Damen 50 II	Damen 50 Verbandsoberrliga Gruppe B	4	03:03
Damen 55 (4er)	Damen 55 Meisterklasse Gruppe B	3	03:05
Damen 60 (4er)	Damen 60 Meisterklasse Gruppe B	3	05:03
U18m (4er)	U18m VL Gruppe B	1	06:02
U14 w (4er)	U14 w Final Four	4	01:03
U14 w (4er)	U14 w MKL Gruppe B	2	03:03
U14 w II (4er)	U14 w BOL I Gruppe A	1	08:00
U14 m (4er)	U14 m VOL Gruppe A	4	06:04
U12 (4er)	U12 BOL II Gruppe E	1	10:00
Midcourt m / w II (4er)	Midcourt m / w VOL Gruppe B	3	04:04
U12 m (4er)	U12 m VOL Gruppe A	3	04:04
U10 (4er)	U10 MKL Gruppe A	3	03:03
U10 (4er)	U10 MSK Platzierungsrunde	1	06:00

Turnierbericht

Grunewald Open 2019

Grunewald Open 2019
Offizielles DTB-Ranglisten- und Preisgeldturnier
Kategorie A-6

01. bis 04. August 2019



Konkurrenzen:
Damen (32er Feld), Herren (32er Feld) mit Nebenrunden
Meldeschluss: Sonnabend 27.07.2019 22:00 Uhr, Auslosung: Montag 29.07.2019 15:00 Uhr

Preisgeld 2.500 € und Sachpreise
Spielbeginn: täglich ab 9 Uhr, Sonntag 04.08.19 Halbfinalspiele ab 11 Uhr
sowie Finalspiele und Spiele um den 3. Platz ab 15 Uhr
Zuschauer sind herzlich willkommen, der Eintritt ist an allen Tagen frei.

Die Anmeldung erfolgt online unter mybiopoint.tennis.de
Grunewald Tennis Club e.V. · Hallescher Platz 8 · 14193 Berlin · 030 89 73 12 11 (Samstagszeiten ab 18.30)



In diesem Jahr fanden die Grunewald Open 2019 (A-6) für Damen und Herren vom 1. bis 4. August statt. Wir haben interessante Matches bei meist sehr angenehmen Sommer Temperaturen von tollen Sportlern gesehen.

Angeführt wurden die Meldelisten von der aktuellen TVBB Meisterin Charlotte Klasen (DTB Nr. 70, TC 1899 Blau-Weiss) sowie von Timo Stodder (DTB Nr. 53, Suchsdorfer Sportverein) die die beiden Konkurrenzen jederzeit dominierten. Aber auch von anderen zum Teil noch sehr jungen Talenten wurde großartiger Sport geboten, stellvertretend seien hier zu nennen: Julia Zhu, Helena Buchwald, Luca Vocke und Michele Adamczewska sowie bei den Herren vor allem Lukas Maskow und Zlatan Palazov.

Charlotte Klasen bezwang in einem von beiden Spielerinnen sehr ansehnlichen Match die nach

ihrer langen Verletzung immer besser in Form kommende Antonia Gutmaier(SC Brandenburg) mit 6:2 6:1. Die noch ausgesprochen junge Helena Buchwald (2005, SV Zehlendorfer Wespen) konnte in einem vor allem spannenden und kämpferischen mit etlichen langen Ballwechseln und vielen „Upsand Downs“ geprägten Match, die wesentlich erfahrene Fiona Schwarzer (1991, an Nr. 4 gesetzt) am Ende nach mehr als 2 ½ Stunden knapp mit 7:5 4:6 10:8 in die Schranken weisen. Noch 30 Minuten länger standen Julia Zhu und Julia Przybylska auf dem Platz daneben. Der erste Satz war vor allem taktisch geprägt und dauerte alleine schon knapp 2 Stunden. Mit dem gewonnenen ersten Satz hatte die jüngere der beiden Spielerinnen die Willenskraft der älteren Julia ein wenig gebrochen und konnte am Ende einen hart erkämpften 7:5 6:2 Erfolg für sich verzeichnen. Das möglicherweise interessanteste Viertelfinale spielte sich



zeitgleich auf dem Center Court ab. Dort standen sich die Nummer 2 der Setzliste, Luca Victoria Vocke (2004, DTB Nr. 149) und die ungesetzte eigentliche Überraschung des Turniers, Michele Adamczewska (2005, LK 8) gegenüber. Die Favoritenrolle war klar verteilt, aber der Sport lebt glücklicherweise ebenfalls von Überraschungen. Auch diese Partie dauerte fast 2 ½ Stunden und hatte wirklich keine Verliererin verdient. Beide Spielerinnen stemmten sich mit Vehemenz gegen drohende Spielverluste und so musste gleich zweimal der Tiebreak die Entscheidung bringen. Dort setzte sich beide Male die sehr nervenstarke Michele überraschend aber sicherlich nicht unverdient durch und konnte einen 7:6 7:6 Erfolg für sich verbuchen.

Der finale Turniertag am Sonntag war dann leider was Qualität und vor allem die mangelnde Spannung anbelangte noch geprägt vom sehr intensiven Sonnabend.

In beiden Endspielen dominierten die Turniersieger ihre Konkurrenten nach Belieben. Charlotte Klases bezwang Julia Zhu mit 6:0 6:0, ähnlich dominant gewann Timo Stodder mit 6:1 6:1 gegen Nachwuchshoffnung Lukas Maskow.

Für den Tennissport waren es wieder einmal ganz besondere Tage, die Appetit auf mehr gemacht haben. Wir freuen uns bereits jetzt auf die Grunewald Open 2020 zu Anfang August, vielleicht dann ja in der Kategorie A-5. Wir werden sehen. Für die großzügige Unterstützung geht auch ein spezieller Dank an **Felix Rewicki** (TVBB) und unsere weiteren Sponsoren: Herrn **Hubertus Schmitt** (EDEKA), Herrn **Axel von Boehn** (Weinhandlung von Boehn), **Doris und Jennifer Gabriel** (Parfümerie Gabriel).

Christian Kummert

Julia Zhu und Charlotte Klases



Siegerehrung von Timo Stodder und Lukas Maskow.



Turnierbericht

Grunewald Senior Open 2019

Innenansichten eines Berliner Ranglistenturnieres

An insgesamt neun Tagen, vom 7. bis zum 15. September, fanden die mittlerweile 5. Grunewald Senior Open statt. Dieser relativ überschaubare Zeitraum bedurfte wie gewöhnlich einer wesentlich längeren Phase der Vorbereitung. Plätze wollten geblockt, Plakate mussten entworfen, gedruckt und an strategisch günstigen Stellen angebracht werden.

Daneben wurden zahlreiche Gespräche geführt, um die für das Vereinsleben maßgeblichen Akteure (Trainer, Tennisschule, Platzwarte, Gastronomie) auf das Großereignis einzuschwören und so die Voraussetzungen für dessen Gelingen zu schaffen. Obligatorisch gilt es, möglichst viele engagierte Mitglieder zu rekrutieren, die sich die tägliche Arbeit im Turnierbüro teilen

würden. Quasi als „Hintergrundrauschen“ dazu begleitet einen der stetige Austausch mit den vielen Interessenten, deren Fragen zum Turnier es per Telefon, E-Mail oder im persönlichen Gespräch zu beantworten gilt. Bei jedem einzelnen hofft man natürlich, dass dieser sich letztendlich für die Teilnahme entscheidet.

Es geht los...

Als die Meldefrist endlich abgelaufen war, trauten wir unseren Augen (bzw. unseren Rechenkünsten) nicht. Insgesamt 333 Spieler und Spielerinnen hatten sich angemeldet, um im Grunewald TC aufzuschlagen – so viele wie nie zuvor! Diese schiere Masse an Spielwilligen rief gemischte Gefühle bei allen Turnierverantwortlichen hervor. Einerseits fühlten wir uns geehrt und in unserem Tun bestätigt, andererseits war uns schmerzlich bewusst, dass dies die zur Verfügung stehenden Platzkapazitäten deutlich überstieg. Immerhin 250 Teilnehmer ließen sich letztendlich in einem der elf Hauptfelder unterbringen. Nun begann die eigentliche Arbeit: Vornahme der Setzungen und die Terminierung der Erstrundenmatches. Noch während wir am Spielplan bastelten, meldete sich ein gutes Dutzend Zu-Spät-Kommer, die die Anmeldefrist versäumt hatten. Manchmal reichen fünf Monate einfach nicht aus, dann braucht es halt noch einen Tag mehr ... Nach insgesamt sechs Stunden Geschiebe und Ge-

Grunewald Senior Open 2019

**Offizielles DTB-Ranglistenturnier
Kategorie S-2**



© Claudio Göttinger | tennisphoto.de

Konkurrenzen:
H30 | H40 | H50 | H55 | H60 | H65 | D30 | D40 | D50 | D60
 Meldeschluss: Sa. 31.08.2019 23:59 Uhr, Auslosung: Mo. 02.09.2019 15:00 Uhr

Preisgeld 1.500 € und Sachpreise

Am Samstag, 14.9.19 große Grunewald-Open-Party
Beginn um 19:30 Uhr
Eintritt FREI für alle Turnierteilnehmer!



Die Anmeldung erfolgt online unter mybigpoint.tennis.de
 Grunewald Tennis-Club e.V. · Flinsberger Platz 8 · 14193 Berlin · 030 - 89 73 12 11 (Turniertelefon ab 7.9.19)

zerre schien endlich alles zu passen, und so sahen wir den Dingen, die da noch kommen sollten, leicht erschöpft aber glücklich entgegen.

Die erste schlechte Nachricht ließ nur bis zum frühen Morgen des nächsten Tages auf sich warten. Der Topspieler der Herren 40-Konkurrenz hatte kurzfristig seine Teilnahme abgesagt. Allerdings nicht aufgrund von Verletzung oder ähnlichen Gründen, sondern weil er vergessen hatte, dass er seine Mutter zur Ostsee fahren sollte. Soviel Familiensinn ehrt zwar, verursachte aber auch gewisse Probleme. Da die Konkurrenz bereits ausgelost worden war, reichte es nicht aus, stattdessen jemand anders nachrücken zu lassen. Was nun? Eine Nachfrage bei Oberschiedsrichter Christian Kummert brachte die Lösung: „Die ausgefallene Setzposition 1 ist aus dem Bereich der Setzpositionen 5-8 in aufsteigender Reihenfolge zu besetzen. Die hierdurch frei gewordene Setzposition ist mit dem bestplatzierten ungesetzten Spieler zu besetzen. Dies gilt allerdings nur, wenn der Ausfall bis 20 Uhr am Tag vor dem Beginn des jeweiligen Wettkampfes geschieht, sonst bleibt alles wie es ist.“ Aha! Da hätte man auch selbst drauf kommen können, oder?

Am Startwochenende lief alles nach Plan. Ivica und Tekin versahen wechselweise ihren Dienst und ermöglichten den Turnierteilnehmern gute Spielbedingungen unter strahlend blauem Himmel. Für den



Montag war jedoch Dauerregen prognostiziert worden. Wetter-Apps erfreuen sich bei Turnieren allgemein großer Beliebtheit, was nicht weiter verwundert. Doch ließ sich dieses Mal ein regelrechter Wettbewerb beobachten, wer das Wetter am besten würde vorher sagen können. Was den Montag anging, gab es jedoch keinen Sieger: 24 Stunden Regen am Stück machten die Plätze unbespielbar und der Turnierleitung das Leben schwer. Wie um dem Regen zu trotzen, fanden sich am Montagmorgen dennoch einige der Teilnehmer auf dem Gelände ein. Schon aus diesem Grund war Ausschlafen an diesem Tag keine Option. Mehrere Dutzend Spiele mussten verschoben und die Betroffenen darüber informiert werden.

Selbst am Dienstag waren die Auswirkungen des Regengusses noch spürbar und mehrere Plätze nur mit Gummistiefeln begehbar, was ein erneutes Umdisponieren bei den Ansetzungen erforderlich machte. Das führte bei allen Beteiligten verständlicherweise zu Unmut. Aussagen von Teilnehmern, wie z.B. „Bei uns im Verein kann man seit gestern Abend wieder spielen“, trugen da nicht gerade zur Aufhellung der Stimmung bei. Immerhin

gelang es uns, die oder andere Begegnung zu diesen privilegierten Vereinen outzusourcen, eines sogar nach Westdeutschland! Auch wenn an den ersten beiden Turniertagen alle Matches regulär beendet werden konnten, durfte von nun an nicht mehr viel schief gehen.

Wenn zwei sich streiten, ärger sich der Dritte

Streitigkeiten auf dem Platz gehören beim Tennis bekanntlich dazu wie die Butter zum Brot. Manchmal kündigt sich der Ärger jedoch bereits im Vorfeld an, wie im Falle eines Einzels der Damen 50-Konkurrenz. Spielerin A betritt das Turnierbüro, um sich anzumelden. Die Anspannung steht ihr ins Gesicht geschrieben. „Musstet Ihr mich ausgerechnet gegen die B auslosen, die konnte ich noch nie leiden?!“. Sie schaut uns vorwurfsvoll an. Dass die Auslosung heutzutage von einem Computer vorgenommen wird, scheint sich noch nicht überall herumgesprochen zu haben. Schuldbewusst senken wir die Blicke. Wenig später erscheint Spielerin B mit finsterner Miene. „Die A schummelt am laufenden Band, die würde sonst gar nix gewinnen“, erklärt sie uns. Christian horcht sofort auf.

Immerhin eine Stunde (inklusive dreißig Minuten Einspielzeit) dauert es, bis Christian das erste Mal an den Platz gerufen wird. Leider werden die Abstände von Mal zu Mal kürzer. „Bin gleich wieder da.“ brummt Christian, als er sich zum vierten Mal in Richtung Kriegsschauplatz aufmacht. Doch Christian denkt gar nicht daran wiederzukommen. Dafür erwacht auf einmal eines der Walkie-Talkies auf dem Tisch zum Leben: „Robert, ich muss hier am Platz bleiben. Ab sofort gehen sämtliche Oberschiedsrichterbefugnisse auf dich über!“ knarzt es aus dem Lautsprecher. Verdammt noch mal, was soll das jetzt wieder bedeuten? Vielleicht hätte ich zwecks Vorbereitung doch mal einen Schiedsrichterlehrgang besuchen sollen... Gott sei Dank will in den kommenden zwei Stunden (so lange dauerte das Match noch) niemand etwas von mir wissen.

Beim Tennis ist der Gegner recht leicht zu identifizieren. Es gibt in der Regel nur einen und der befindet sich die meiste Zeit über auf der anderen Seite des Netzes. Für den unbeteiligten Zuschauer ist die Sache schon komplizierter: Wer auf dem Platz ist wer, und wie steht es gerade? Um es ihm etwas einfacher zu machen, wurden daher an jedem Platz jeweils eine Hälfte der Ergebnistafel und jeweils eine Bank mit einem blauem Kle-



bestreifen markiert. Der Spieler auf der blauen Bank sollte seinen Score auf der blauen Hälfte der Tafel einstellen. Was sich leider als Schuss in den Ofen herausstellte. Die blauen Streifen auf den Bänken wurden – sofern sie denn überhaupt wahrgenommen wurden – zumeist für Reparaturmaßnahmen gehalten. Wahrscheinlich wäre es besser gewesen, die Spieler selbst mit dem Klebeband zu kennzeichnen.

Vor besondere Herausforderungen stellt die Turnierveranstalter im September insbesondere der relativ frühe Sonnenuntergang. Auf seinem allabendlichen Kontrollgang muss der Oberschiedsrichter begutachten, ob das Licht noch ausreicht oder ob die Matches abgebrochen werden müssen. So auch am Freitagabend, wo Christian gegen 19.30 Uhr auf Platz 4 zwei Kombattanten vorfindet, die sich ihrem Gegner und der einbrechenden Dunkelheit partout nicht geschlagen geben wollen. 19:35 Uhr: Es wird festgestellt, dass der Platz aufgrund der ihn umgebenden Bäume zu dunkel ist. 19:45 Uhr: Das Spiel wird nach zehnmütiger Diskussion auf der „langen Reihe“ mit dem Match-Tiebreak fortgesetzt. 19:55 Uhr: Das Ploppen von Bällen sowie gelegentliches Fluchen lassen erahnen, dass noch gespielt wird. Sehen kann man schon lange nichts mehr. Respekt!!

Finnaale!

Zum Finalsonntag galt es nach der langen Woche und der Saisonabschlussparty am Vorabend noch einmal alle Kräfte zu mobilisieren. Schließlich mussten bis zu vierzig Sieger geehrt, diverse Preise an den Mann bzw. die Frau gebracht und obendrein von allem noch möglichst viele Fotos geschossen werden. Die bloße Anzahl von zwanzig Finalspielen (11x Hauptrunde plus 9x Nebenrunde) führte zu einem ständigen Oszillieren zwischen den verschiedenen Courts, dem Turnierbüro sowie dem auf der Terrasse platzierten Präsentetisch.

Dank der zahlreichen Sponsoren gab es dieses Jahr ein überbreites Spektrum an Sachpreisen, das von den üblichen Tennisutensilien über Spirituosen bis hin zu kunstvoll verpackten Parfümerieartikeln reichte. Da uns keine gerechte Verteilung einfallen wollte, entschieden wir uns, die Wahl den Spielern selbst zu überlassen. Jeder Finalist durfte sich zwei Gegenstände als Preise aussuchen. Anscheinend war unser Vertrauen in die Entscheidungsfreudigkeit der Teilnehmer überhöht, denn allein die erste Preisverleihung dauerte geschlagene zwanzig Minuten. So mancher hatte Probleme damit, ein noch verpacktes Präsent und damit die vermeintliche „Katze im Sack“ mit nach Hause zu nehmen.



*Siegerehrung H70:
Achim Rothe, Robert Hintze und Jürgen Jacobs*



Ihr Ansprechpartner für exklusive Ski- und Winterfashion in Berlin.

Wir freuen uns auf Sie am Hohenzollerndamm 86!

Öffnungszeiten: Mo 10:00-18.30 | Di 14:00-18.30 | Mi-Fr 10:00-18.30 | Sa 10:00-14:00
Oder besuchen Sie uns im Online-Shop: www.hajo-ploetz.de

SPORTALM
KITZBUHEL

jet set



PeakPerformance®

極度乾燥(しなさい)
Superdry.



und plötzlich
happy



*auf nicht reduzierte Ware im Geschäft.

HIGH SOCIETY
My Society

khujo



MOON BOOT
the Original



TENNIS | GOLF | HOCKEY | FITNESS | SKI & SPORTFASHION

Nachdem endlich der letzte der ca. 750 Turnierbälle geschlagen, das letzte der ca. 300 Matches beendet und das letzte Präsent vergeben war, ließen wir uns erschöpft auf der Terrasse nieder. Unwillkürlich begann bei einigen Kir Royals und heißen Schokoladen mit Schuss

bereits die Aufarbeitung der vergangenen Woche. Was lief gut, was könnte man besser machen? Alles in allem waren wir dann doch mit uns und der Welt recht zufrieden. Wir beschlossen, uns erst einmal zu entspannen und der Rückverwandlung des Turnierbüros in das Bistro

Grundschlag noch bis morgen Zeit zu lassen. Schließlich wussten wir: Nach dem Turnier ist vor dem Turnier...

Robert Hintze
(Turnierleiter Grunewald Senior Open)



P.S. „Wir“, das waren in diesem Jahr außerdem noch Tanja Piechocki, Elisabeth Markus, Christian Müller, Achim Rothe, Helga Röcker, Marlies Sieg, Claudia Gossow, Ulrike Fassbender, Bobby Obradovic und Sabine Schenk. Euch allen ein Riesenkompliment, Ihr habt Eure Sache sehr gut gemacht! Desweiteren gilt mein besonderer Dank unseren Sponsoren, die das Turnier auf vielerlei Ebenen unterstützt haben: EDEKA Schmitt, die Weinhandlung von Boehn, die Parfümerie Gabriel, Anna Schneider – Mode & Accessoires Berlin sowie die Fa. HEAD!

Grunewald Senior Open (S-2) - Finalergebnisse

Herren 30	Felix Dippner	TC 1899 Blau-Weiss	-	Sascha Möller	Husumer Tennisclub	7:6 6:3
Herren 30 B	Stefan Meier	TC Blau-Weiß Britz	-	Mauricio Quinones	TC Grün-Gold Pankow	ohne Spiel
Herren 40	Timo Pohle	SV Renickendorf	-	Wojciech Plewinski	TC Tiergarten	6:0 6:3
Herren 40 B	Christian Obermaier	TC Tiergarten	-	Dietmar Schwerin	L TTC Rot-Weiß	6:4 6:1
Herren 50	Thomas Brian	Grunewald TC	-	Guido Schulz	L TTC Rot-Weiß	7:6 6:4
Herren 50 B	Philippe Koch	BSV 1892	-	Karsten Meyer	SV Zehlendorfer Wespen	6:3 6:1
Herren 55	Pierre Quaglia	Grunewald TC	-	Thomas Weinert	TC 1899 Blau-Weiss	6:1 6:0
Herren 55 B	Guido Reinecke	TC 1899 Blau-Weiss	-	Axel Brummer	NTC Die Känguruhs	0:6 6:2 10:8
Herren 60	Joachim Dufner	TC 1899 Blau-Weiss	-	Ralph Lißner	TC 1899 Blau-Weiss	6:2 6:4
Herren 60 B	Gunther Raab	Füchse Berlin Reinickendorf	-	Thomas Betzelt	TC GW Königs Wusterhausen	6:1 6:0
Herren 65	Georg Reiners	SV Zehlendorfer Wespen	-	Andrzej Nuszkiewicz	Fachvereinigung Tennis	6:2 6:2
Herren 65 B	Julian Sargent	TC GW Berlin Lankwitz	-	Hans Rüdiger Bruchmann	TV Fortuna Glückstadt	6:1 1:0 Aufg.
Herren 70	Jörgen Jacobs	TC 1899 Blau-Weiss	-	Achim Rothe	Grunewald TC	6:0 6:0
Damen 30	Polina Ordanskaya	Sutos 1917	-	Anne Kröger	SV Zehlendorfer Wespen	6:0 6:1
Damen 40	Heide Maaß	TC 1899 Blau-Weiss	-	Antje Köppe	Zehlendorfer TuS von 1888	6:4 6:0
Damen 40 B	Giselle Lian	BTC Gropiusstadt	-	Anica Dose	Sutos 1917	6:7 6:1 10:0
Damen 50	Corinna Kuhr-Korolev	TC SCC Berlin	-	Christiane Junker	TC Blau-Weiß Beckingen	6:2 4:6 10:3
Damen 50 B	Dagmar Sauerlandt	NTC Die Känguruhs	-	Vera Stark	SV Berliner Bären	6:1 4:1 Aufg.
Damen 60	Susanne Schäpperle-Schneiderei	SV Zehlendorfer Wespen	-	Ursula Makoviec	Verein für Körperkultur	6:1 6:0
Damen 60 B	Madeleine Rothe	Grunewald TC	-	Corinna von Hamme	ETV Eimsbüttel	6:3 3:6 11:9

Grunewalder „Senioren“ in Aktion



Spielersteckbriefe

Zwei unserer Leistungsspieler stellen sich bei Euch vor:



Name, Vorname	<i>Dr. Ziehe, Sybille</i>
Geburtsort	<i>Berlin</i>
ausgeübter Beruf	<i>Arzt</i>
Alter	<i>54</i>
Größe	<i>174 cm</i>
Mannschaft	<i>1. Damen 50</i>
Verbandsspiele - Bilanz Sommer 2019	<i>Ostliga : 6/ 1 , insgesamt : 9/1</i>
Schlaghand	<i>rechts</i>
Deine bisherigen Vereine	<i>TC OW Friedrichshagen</i>
Deine größten sportlichen Erfolge	<i>RLNO, Berliner Mannschaftsmeister, Finals S2</i>
aktuelle Leistungsklasse	<i>6</i>
aktuelles Ranking DTB	<i>34</i>
Hobbies neben dem Tennis	<i>Reisen, Wellness</i>
Lieblingstennisspieler / -spielerin	<i>Chris Evert, Maria Sharapova</i>
Deine bisherigen Trainer	<i>Michael Buchmann</i>
in welchem Alter mit Tennis begonnen?	<i>mit 9 Jahren</i>
Deine sportlichen Ziele für 2019/2020	<i>eventuell Berliner Meister in der Winterrunde und Aufstieg RLNO mit meiner Mannschaft sowie Verbleib in der deutschen Rangliste</i>
Warum spielst Du Tennis?	<i>Passion, gesundheitsfördernd, hervorragend zum Auspowern, geselliges Miteinander</i>
Wie bist Du zum Tennis gekommen?	<i>durch meine Eltern</i>

Name, Vorname	Schulz, Sebastian
Geburtsort	Hannover
ausgeübter Beruf	Marketingleiter
Alter	52
Größe	1,89m
Mannschaft	Herrn 50.1
Verbandsspiele - Bilanz Sommer 2019	5:1 Einzel (9:3 gesamt)
Schlaghand	rechts
Stärken / Schwächen im Spiel	Vorhand + Aufschlag / Übergang zum Netz
Deine bisherigen Vereine	T.C. Bischofshol, Hannover / Grünwald TC, Berlin
Deine größten sportlichen Erfolge	Herrn 50: DTB Ranking #49, ITF Ranking #168
aktuelle Leistungsklasse	7
aktuelles Ranking DTB	52
Hobbies neben dem Tennis	Laufen, Skifahren
Lieblingstennisspieler / -spielerin	Federer
Deine bisherigen Trainer	Gerhard Brinkmann
in welchem Alter mit Tennis begonnen?	Mit 5 Jahren
Deine sportlichen Ziele für 2019/2020	Mit einer neu formierten Herren 50.1. die Ostliga halten, über 3000 Punkte in der deutschen Rangliste erreichen
Warum spielst Du Tennis?	Tennis ist für mich der perfekte Sport. Körper und Geist müssen zusammen funktionieren, um erfolgreich zu sein. Das ist auch gut auf andere Bereiche und Themen übertragbar. Außerdem, weil man zwar allein auf dem Platz steht, aber im Team den Erfolg feiern
Wie bist Du zum Tennis gekommen?	Durch meinen Vater



Time Cup (Schleifchenturnier)

Am Pfingstmontag wurde wieder um die begehrten Schleifchen gekämpft



Vielen Dank für die Organisation: Marlies Sieg (l.) und Manuela Griesse (r.)



Zur Einstimmung gab es für jeden Teilnehmer ein Glas Sekt.



Unsere Präsidentin und Annegrit läuten die nächste Auslosung ein



Auf der gut gefüllten Terasse werden die Auslosungen gespannt verfolgt





1. Sieger



2. Sieger



3. Sieger

Saison-Abschluß-Spassturnier



Am 29. September trafen sich 9 Optimisten, um vor dem Umbau auf „Hallenbetrieb“ noch einmal in frischer Luft fröhlich aufzuschlagen. Das Glück währte genau eine Stunde, bis der einsetzende Regen dem Vergnügen ein Ende setzte. Aber wir hatten ja noch unseren Barraum ...



Ladies Morning



Der Ladies Morning unter Leitung von Imke Spillmann (Mitte) fand auch in diesem Sommer wieder jeden Donnerstag von 10 bis 13 Uhr statt. Vielen Dank Imke für die Organisation!

Mixed Morning

Auch im Winter wieder mittwochs ab 11 Uhr. Interessenten können sich bei Ilona Richter melden unter: richteri@zedat.fu-berlin.de oder Tel.: 0177 8264644 Danke an Ilona



Das Spiel der Schultern

Liebes Tennispublikum, natürlich darf auch in dieser Ausgabe der neuen Flinsacht kein Techniktip fehlen.

Sicher, zum Thema Aufschlag gab es bereits von Marco, meinem hochgeschätztem Kollegen, in einer früheren Ausgabe eine sehr lesenswerte Anleitung, ich möchte im nachfolgenden Artikel nur einen, für mich sehr beachtenswerten, wie auch nützlichen Aspekt herausstellen, den ich über die Trainerjahre als durchaus zentral bewerte

Viel Spaß beim ausprobieren!

Ever Nils.

1.



Wie Ihr seht, ist in der Aufwurfphase des Balles die Schulter der Wurfhand (in diesem Fall die linke Schulter) oben, die rechte Schulter unten, der linke Zeigefinger zeigt auf den zu treffenden Ball.

2.



Kurz vor dem Treffen des Balles kommt die rechte Schulter nach oben, während die linke Schulter nach unten geht, die Augen sind auf den Treffpunkt fixiert.

3.



In dem Moment, wo die linke Schulter nach unten geht, wandert die Wurfhand vor den Rumpf, so dass die linke Schulter noch immer auf das zu treffende Feld zeigt. Bei vielen Schülern, die über einen unsicheren Aufschlag klagen, wandert die Wurfhand hinter deren Körper. Folge: Die Schulter der Wurfhand dreht sich und der Ball verfehlt das anvisierte Ziel.

4.



Nach erfolgtem Treffen des Balles überkreuzen sich die Arme und erst dann wandert der Blick des Aufschlägers auf die andere Seite. Schaut der Aufschläger bereits vor dem Treffen des Balles auf die andere Seite, wird das Treffen nicht gesehen, die Schulter der Wurfhand rotiert vorzeitig zur Seite und das Ziel wird nicht getroffen.

Wenn Ihr Eure Schultern beim Aufschlag nach dem Prinzip einer Wippe (erst Wurfhand - Schulter oben, dann unten) durchführt, sollten tolle Aufschläge zukünftig kein Problem sein.

Ein Neu-Berliner findet eine neue Tennisheimat

Ich möchte mich kurz vorstellen :

Dr. Dieter Stockburger
(Jahrgang 1934)
Berlin-Wilmersdorf

Beratender Ingenieur,
Energieverfahrenstechnik

Mein derzeitiges Thema lautet:
Eine alternative Energiewende

Meine bisherige Tennisheimat war der Rhein-Neckarraum (Heidelberg, Ludwigshafen, Mannheim.) und dort der BASF-TC Ludwigshafen. Meine Partner waren Kollegen aus der BASF. Sie sind es heute noch (75 +). Private Gründe (Tochter, Enkelin) veranlassten mich, noch ein letztes Mal die Koffer zu packen und nach Berlin umzuziehen. Ich kenne wohl den Spruch „alte Bäume verpflanzt man nicht“, bin aber noch immer neugierig auf Neues und habe mich darüber hinweggesetzt. Ich habe mich selbst verpflanzt.

Zwei Kriterien habe ich für meine Suche nach einem Tennisclub aufgestellt :

- Der Club muss mit dem Fahrrad erreichbar sein.
- Die Atmosphäre muss stimmen. „Eliten brauche ich nicht mehr“.

Das Kriterium 1 erfüllen drei Clubs, das Kriterium 2 nach meinem subjektiven Empfinden nur der Grunewald TC

An einem Samstagvormittag wagte ich mich auf die Terrasse und kam gleich mit Ilona und einem weiteren Tennisspieler ins Gespräch. Ilona händigte mir das Magazin Nr. 22 des GTC aus. In ihm fand ich zwei Artikel, die mich überzeugten

- Mit Tennis älter werden (Achim Rohde)
- Sport treiben – aber wie? (Elmar Ton)

Ich meldete mich an und wurde aufgenommen. Christian Kummert vermittelte mir die ersten Spielkontakte (Ilona, Wolf)

Bei den ersten Matches als Teilnehmer der Mittwoch-Mixed-Runde mußte ich aber feststellen, dass ich ziemlich eingerostet war. Berufliche Inanspruchnahme, Wohnungssuche und Organisation des Umzugs ließen mich in diesem Jahr kaum zum Spielen kommen . Die Spielweise seiner Partner zu kennen, ist aber auch sehr hilfreich. So buche ich dies noch unter Anlaufschwierigkeiten

Meine Kondition und damit auch Konzentration will ich mit viel Fahrradfahren und „KIESER“ aufpolieren . Ein paar Trainerstunden können sicher nicht schaden. Als Hoffnung bleibt mir aber auch noch die Mannschaft 80+.

Dieter Stockburger



Dieter Stockburger (3. von links) beim Mixed Morning

1. Damen

Guter dritter Platz

Die vergangene Sommersaison verlief für die bisherige Stammbesetzung etwas anders als wir es bisher gewohnt waren. Schon von Beginn an wurde uns ein Aufstieg aus der bereits spielstarken Ostliga in die Regionalliga als Ziel gesetzt.

Insgesamt mussten wir uns gegen sechs Gegner behaupten. Aufgrund der vorzeitigen Abmeldung der Mannschaft aus Nikolassee und des damit verbundenen Direktabstieges dieses Teams, benötigten wir maximal zwei Siege, um die Ostliga zu bestätigen.

In unserem ersten Spiel mussten wir nach Neubrandenburg reisen. Mit fünf Stammspielern und Barbara aus Polen (welche bereits schon das dritte Jahr für den GTC spielt) konnten wir mit einem Endergebnis von 8:1 Matches bereits auftrumpfen.

Anschließend ging unsere Reise nach Dresden weiter. Aufgrund unserer nach außen sehr stark wirkenden Meldeliste (Position 1-6 ausschl. Spielerinnen mit LK 1) traten die Damen aus Dresden mit ihrer Bestbesetzung an. Uns freute es, dass Nina und Linh aufgrund ihrer Spielstärke ihre Matches trotzdem gewinnen konnten. Insgesamt führen wir am Ende jedoch mit einer 2:7 Niederlage nach Hause.

Das darauffolgende Spiel beim TK Blau-Gold Steglitz konnten wir mit einem Ergebnis von 7:2 für uns entscheiden, sodass ein Abstieg aus



der Ostliga bereits zu diesem Zeitpunkt verhindert wurde.

Aufgrund der bisherigen Ergebnisse war klar, dass sich Dresden bereits den 1. Platz sichern konnte und SC Brandenburg unser direkter Konkurrent um den 2. Platz sein würde. Bei dieser Begegnung mussten leider zwei Stammspielerinnen durch zwei auswärtige Mädels ersetzt werden, sodass wir mit Barbara mit insgesamt mit drei „Ausländerinnen“ spielten. Leider konnten die beiden extra aus Finnland eingeflogenen Spielerinnen nicht die erhoffte Leistung erbringen, sodass wir nach einem 3:3 nach den Einzeln und einem 4:5 nach den Doppeln leider unnötig verloren haben.

Das darauffolgende Spiel gegen die nicht ganz so starken 2. Damen vom LTTC Rot-Weiß konnten wir mit einem Ergebnis von 8:1 für uns

entscheiden, sodass wir die Saison insgesamt mit einem guten 3. Platz beenden konnten.

Da der Gruppenerste Dresden in eine andere Liga aufsteigen wird, bekamen in diesem Jahr jeweils der Zweit- und Drittplatzierten die Möglichkeit an den Aufstiegsspielen in die Regionalliga teilzunehmen. Aufgrund der unglücklichen Niederlage gegen den SC Brandenburg bekamen wir mit dem TV Visbek (hinter Bremen) hier jedoch den deutlich schwereren Gegner zugeteilt. Dessen Kader glänzte mit der deutschen Meisterin U16, vielen Spielerinnen aus dem DTB Stützpunkt Hannover und einer ehemaligen Bundesligaspielerin, sodass wir bereits vor Beginn dieser Partie als Außenseiter galten. Wir reisten trotzdem mit Spaß und Freunde nach Visbek an. Wie sollte es jedoch auch anders sein, trat Visbek zu diesem Spiel in Bestbesetzung auf. Es

gab zwar einige schöne Spiele, am Ende mussten wir uns den deutlich stärkeren Gegnerinnen jedoch mit einem 6:0 nach den Einzeln geschlagen geben.

Insgesamt möchten wir nochmal zum Ausdruck bringen, dass wir als eingespielte Mannschaft gern zusammen spielen und auch mit unserer Stammbesetzung in der Lage sind, sportlich in der Ostliga konkurrenzfähig zu sein. An dieser Stelle möchten wir uns auch bei unseren Eltern für die Unterstützung gerade zu den Auswärtsspielen

bedanken. Ohne die Bereitstellung von Autos und Verpflegung wäre die Anreise nach Neubrandenburg, Dresden und Visbek so gut wie nicht möglich gewesen.

Die Ergebnisse im Überblick:

GTC : TC RW Neubrandenburg	8:1
GTC : BW DD Blasewitz II	2:7
GTC : TC GW Nikolassee (nach Abmeldung)	9:0
GTC : TK Blau-Gold Steglitz	7:2
GTC : SC Brandenburg	4:5
GTC : LTTC Rot-Weiß Berlin	8:1
GTC : TV Visbek (Aufstiegsspiel)	0:9

Diese Spielerinnen kamen zum Einsatz:

- Roosa Timonen
- Ella Leivo
- Katarzyna Pyka
- Barbara Maciocha
- Diana Niedens
- Michele Kovalenko
- Nina Buffi
- Julia Przybylska
- Linh Nguyen Quok
- Denise Kollmannsperger
- Kyu-Bin Kim

Eure Denise

2. Damen

Tabellenerster der Bezirksliga II, Gruppe B

Herzlichen Glückwunsch!



Rang	Mannschaft	Begegnung	Punkte	Matches	Sätze	Spiele
1	Grunewald TC II	5	4:1	38:7	78:18	472:177
2	Lichtenberger Tennisclub II	5	3:2	22:23	46:52	379:375
3	TC Mahlow 1957	5	2:3	21:24	48:52	364:372
4	BTC Gropiusstadt II	5	2:3	19:26	40:56	307:413
5	TC Ludwigsfelde 1958	5	2:3	18:27	40:57	318:402
6	TC Ludwigsfelde 1958	5	2:3	17:28	41:58	311:412

+++++ Von der Mannschaft der Damen 30 haben wir leider keinen Bericht erhalten. +++++

Damen 40.1

Altersklassenwechsel und der Aufstieg in die Meisterklasse



Die Sommersaison begann für uns Jahr mit einem Vorbereitungscamp in Barcelona. Eine herrliche Woche mit intensiven Trainingseinheiten und jeder Menge Spaß. Nach unserem Wechsel in diesem Jahr von den Damen 30 in die Damen 40 waren wir sehr gespannt, was uns erwartet. Würden die Spiele tatsächlich etwas leichter werden? Auftakt war das Heimspiel gegen Tiergarten, ein knapper Sieg mit 5:4 und drei verlorenen Doppeln im Champions-T-Break... Darauf folgten die Siege gegen Lichtenrade

mit 6:3, ein 7:2 gegen die Berliner Bären und ein 8:1 gegen SPOK, wir steigerten uns...! Das Spiel gegen Gatow war für uns eigentlich die größte Herausforderung. Denn zu dem Zeitpunkt hatte Gatow ebenfalls alle Spiele gewonnen und die Matches waren hart umkämpft. Aber wir konnten auch diese Partie mit 6:3 für uns entscheiden... der Aufstieg war zum Greifen nah! Mitte August hatten wir unser letztes Spiel gegen Nikolassee; hoch motiviert gewannen wir souverän alle 6 Einzel, so dass die Doppel

nur noch Formsache waren. Mit 8:1 waren wir nun sicher in die Meisterschaftsklasse aufgestiegen! Wir möchten uns bei allen bedanken, die ausgeholfen haben und bei der 40.2 (ehemals 40.1) auch entschuldigend, dass sie leider durch unseren Wechsel eine Klasse tiefer spielen mussten.

Im Einsatz waren: Tanja, Claudia, Nadia, Kirstin, Sabine, Anna, Julia, Nicola, Christiane, Ayse, Sybille, Anja und Nicole.

Sabine Schenk

Damen 40.2

Abstieg, Aufstieg, Klassenerhalt?

Ganz egal, die Damen 40.2 hatten eine tolle Saison!

Was waren wir stolz auf unseren Klassenerhalt in der Verbandsoberrliga im letzten Jahr. Umso irritierter waren wir, dass wir in dieser Saison mit einem Abstieg noch vor dem ersten Spieltag gestartet sind. Durch den Wechsel der Damen 30.1 in die Damen 40 wurden wir zur 40.2 und erben leider auch ihre damalige Liga, die Verbandsliga. Das hat einige von uns zwar diese Saison eine Leistungsklasse gekostet, letztendlich war die Sorge aber unbegründet, denn wir hatten auch in der Verbandsliga schöne und spannende Spiele.

Am 11. Mai starteten wir unser erstes Heimspiel gegen die Damen aus Hohen Neuendorf bei ekeligem Dauernieselregen. Regenpause, was ist das? Tapfer haben alle den Regen einfach ignoriert und fleißig weitergespielt. Kalt und ungemütlich war es, aber der 7:2 Sieg eine wärmende Belohnung.

Die Reise nach Wittenberge ist ja an sich schon immer ein ziemliches Unterfangen, das gut geplant sein will. Mit einem Feuerwehreinsatz auf der Autobahn hatte dann aber doch keiner gerechnet. Und so trudelte die Hälfte unserer Mädels nach anderthalbstündigem Parken auf der Autobahn etwas verspätet bei den wie immer gut gelaunten und entspannten Wittenberger Damen ein. Es folgten hartumkämpfte Spiele mit erhöhtem Schwierigkeitsgrad durch Blasen, Wadenkrämpfen und die erste große Hitze dieses Sommers. Alle haben tapfer



durchgehalten und am Ende waren wir sehr happy über ein super knappes 5:4. Bravo, Mädels!

Das Spiel gegen TC Tiergarten haben wir ganz entspannt mit 7:2 nach Hause gebracht.

Dann kam unser schwerster Gegner, der Tabellenführer LTTC Rot Weiß, dem wir auch tatsächlich nur 2 Punkte abringen konnten. Zwei Einzel haben wir im Champions Tiebreak abgegeben, schade, aber sie waren insgesamt halt einfach stärker.

Das nächste Spiel gegen die Weißen Bären Wannsee fand erst nach den Sommerferien statt. So konnten wir nochmal fleißig trainieren, denn mit einem Sieg gegen die Wannseebären wäre vielleicht sogar doch noch ein Aufstieg drin. Und dann schlug Murphy's Law zu und uns fehlten kurz vorm Spiel plötzlich zwei Spielerinnen. Alle die wir fragten, hatten selbst ein Spiel oder durften nicht bei uns einspringen, weil sie schon in der 40.1 festgespielt



MF Christiane: bei jedem Wetter für die Mannschaft da

waren. Verschieben erlaubte so kurz vorm Saisonende der TVBB nicht. Durch einen heldenhaften spontanen Einsatz von Anja, Ayse und Pia konnten wir letztendlich doch vollständig antreten und völlig unerwartet einen 8:1 Sieg nach Hause bringen, den wir inmitten einer großen Geburtstagsparty im Club der Weißen Bären gefeiert haben.

Somit war uns der zweite Platz in der Tabelle sicher und wir konnten im letzten Spiel gegen die Berliner Brauereien ganz entspannt und erfolgreich aufspielen. Ein schöner Abschluss einer tollen und langen Saison, die wieder einmal eins gezeigt hat: Es ist egal, in welcher Liga wir antreten, Hauptsache, wir sind zusammen, haben schöne Spiel und ganz viel Spaß! Ob wir nun wieder aufgestiegen sind, wissen wir noch nicht.

Wir freuen uns, wie immer, auf die nächste Saison. In welcher Liga? Eigentlich ganz egal.

Christiane und Melanie

Damen 40.3

Nicht gewonnen als Mannschaft, aber viel gewonnen an Erfahrung & Teamgeist

Gute Spieler würden wahrscheinlich sagen: „Was ist das denn für eine Einstellung? Man geht doch auf den Platz um zu gewinnen und ist nicht glücklich, wenn man verliert“. Doch, wir waren glücklich! Jede unserer Mannschaftsdamen hat ihr Bestes gegeben, aber es reichte leider nicht gegen die teilweise doch sehr starken Gegenmannschaften. Doch das Gefühl, ein Match durchgestanden und vielleicht auch gewonnen zu haben, war wunderbar. Und man freute sich für die anderen mit, hat es bei einem mal selbst nicht so geklappt wie erwünscht oder erhofft. Und immerhin, wir hatten keinen Totalausfall mit 0:9.

Wir befanden uns im Jahr 2 der im letzten Jahr gegründeten Damenmannschaft. Bei einer so jungen Mannschaft in punkto Spielerfahrung spielt Nervosität noch eine große Rolle. Für mich als Mannschaftsführerin war es ein Vergnügen, die aufgekratzten Mädels zusammenzuhalten und zu beruhigen, denn das löste auch meine eigene Nervosität - ein bisschen zumindest. Ausgestattet mit den Leistungsklassen 22 und 23 hofften wir auf Gegnerinnen, die ein ähnliches Spielniveau haben wie wir. Nun, wir wurden manchmal hart herausgefordert, mit Leistungsklassen 14 und 15, also weit über unserem Können. Der Spielfreude tat das aber keinen Abbruch, denn mit jedem Spiel, das verloren wurde, gewann man an Spielstärke und

Erfahrung. Selbst die flatternden Nerven waren nicht mehr ganz so stark gespannt, wie zum Anfang der Saison.

Glück hatten wir auch mit den Charakteren der gegnerischen Mannschaften, durchweg nette und faire Spielerinnen. Natürlich gab es auch mal kurze Diskussionen auf dem Platz, die wurden aber schnell beigelegt, und es gab ein nettes Miteinander nach den Spielen, entweder in unserem Club oder in den gastgebenden Clubs. Dazu unsere Mädels:

Maxie: *"Vieles verloren und vieles gewonnen Ich habe als Spielerin an Nummer 1 der Mannschaftsliste so viele verschiedene, aufregende, ernüchternde und absolut neue Erfahrungen machen müssen. Das wäre mir ohne die Verbandsspiele nie widerfahren. Und ich bin durch alle neuen Erfahrungen mit Sicherheit innerlich stärker geworden und motivierter als vor der Saison. Dazu beigetragen hat aber vor allem unser Teamgeist, der sich ja besonders in eher schwierigen Situationen zeigt und auch beim Zusammensein nach unseren Spielen. Ganz herzlichen Dank an Euch alle!! Ich freue mich auf unsere nächste gemeinsame Saison."*

Jana L: *"Ich bin so froh, dass Mariana so hartnäckig geblieben ist und mich tatsächlich überredet hat, in den Club einzutreten und mit ihr im Doppel anzutreten. Die Saison mit*

euch hat mir sehr viel Spaß gemacht und ich freue mich schon auf die Nächste und Übernächste und Überübernächste Wir sind ein tolles Team. Danke Mädels und ein dickes Dankeschön nochmal an dich Isabell für deine wunderbare, spitzenmäßige Organisation."

Petra: *"Wer glaubt, der Erfolg eines Verbandsspiels würde, neben dem spielerischen Können, vorallem von Lauffreude und Fitness abhängen, der hat die Rechnung ohne seinen Kopf gemacht. Diese Erfahrung mussten wir mehrfach in dieser Saison machen. Während einige von uns sich erfolgreich selbst sabotierten „Nein, nicht schon wieder! Ich kann das nicht! Heute geht gar nichts!“, führten bei anderen die mit den steigenden Außentemperaturen brodelnden Emotionen zu unnötigen Fehlern und Echauffierungen. Unvergessen auch der Moment, als das Großhirn beim Stand von 6:2, 5:2 meldet „Auweia, wir gewinnen gleich!“ und darauf hin prompt die nächsten zwei Spiele in den Sand gesetzt werden, bevor der Sieg zitternd mit 6:4 geholt wird. Nach der Saison ist bekanntlich vor der Saison. Und in diesem Winter sollten wir nicht nur den Körper, sondern auch den Geist stärken."*

Ursula: *"Eines Abends bekam ich eine SMS von Isabell mit der Frage/ Bitte, ob ich an 2 Samstagen Verbandsspiele mitmachen wolle. Es gäbe Engpässe und Verstärkung werde gebraucht. Bis dahin wusste ich gar*

Von links: Isabell, Christiane, Olga, Christina, Ursula, Mariana



nicht, dass ich überhaupt gemeldet und einer LK zugeordnet war. Noch nie hatte ich Verbandsspiele, Kästchen- oder Schleifchenturniere gespielt. Die Bedenken waren groß, ich habe dann aber doch zugesagt. Zum Glück!! Es hat sehr viel Spaß gemacht. Die Mannschaft hat mich gleich toll aufgenommen und die Stimmung war super. Ich habe richtig Lust auf mehr bekommen und habe danach auch mittrainiert. Wenn Platz für mich ist, bin ich nächste Saison wieder dabei." (Dazu Anmerkung der Mannschaft: Klar ist für Dich Platz!)

Christiane: "Auf einmal war er da, der Samstag an dem ich mein erstes Verbandsspiel haben werde. 1000 Fragen und Ängste schwirren in meinem Kopf. Wie wird meine Gegnerin spielen? Hole ich überhaupt

einen Punkt. Hoffentlich klappt mein Aufschlag usw. Punkt 12 Uhr ging's los. 1. Spiel - Aufregung pur. 1. Satz hart erkämpft 1:6 verloren ABER das Ergebnis gibt nicht annähernd die Ballwechsel, die Spannung und das punktuell ähnliche Leistungsniveau wieder. Zwischendurch dachte ich aber auch: Was mache ich eigentlich hier? Nach dem Match kam die große Erleichterung und Freude, die Herausforderung angenommen zu haben. Ein großes Dankeschön an meine Mannschaft für die tolle Unterstützung."

Bettina: "Von der Angst zu verlieren... Keiner verliert gerne! Der Spruch "Dabei sein ist alles" ist gelogen! Aber was bitte macht man, wenn die gegnerischen Mannschaften nunmal so viel besser sind? Man verliert, da kann

man sich noch so anstrengen, wehren und kämpfen, man verliert! Ich habe gelernt, dass das nicht schlimm ist, dass das kein Weltuntergang ist. Und das wirklich bemerkenswerte für uns als Mannschaft ist, dass uns das zusammengeschweißt hat. Gewinnen kann jeder, aber verlieren, will gelernt sein, und daraus dann trotzdem Stärke und Zuversicht zu entwickeln, ist die hohe Kunst. Nächstes Jahr greifen wir wieder an ..."

... und mit diesen Gedanken werden wir also im Jahr 2020 in die 3. Saison gehen. Schade, dass der Sommer so kurz war und die Verbandsspielsaison schon wieder vorbei ist.

Isabell Rosenmüller
Mannschaftsführerin der wunderbaren 40.3

Damen 50.1

Die goldene Mitte in der Ostliga

Nach dem Wiederaufstieg in die Ostliga im letzten Jahr, hatten wir nach dem Abschied diverser Stammspielerinnen in die Damen 60 anfänglich mit massiven Besetzungsproblemen zu kämpfen. Somit konnte das von uns gesteckte Ziel nur der Klassenerhalt sein. Verstärkt und verjüngt durch die Neuzugänge Bettina Jeroske und Ina Findeklee an Position 1 und 2, konnte die Saison dann losgehen.

Die Damen 50.1 das sind dieses Jahr also: Bettina Jeroske, Ina Findeklee, Karina Marzahn-Batze, Sybille Ziehe, Helga Röcker, Madeleine Rothe, Dagmar Siewerts, Angelika Schmidt, Karola Peters, Anja Blumenstock.

Zum ersten Spiel starteten wir motiviert und mit reichlich Verpflegung ausgestattet nach Magdeburg. Leider mußten wir uns bei Kälte und böigem Wind mit 4:5 geschlagen geben, was allerdings dem netten Beisammensein nach Spielende keinerlei Abbruch tat.

Wiederum bei Regen und Kälte ging es eine Woche später gen Stendal, wo wir uns mit 6:3 erfreulicherweise durchsetzen konnten. Von unseren Gastgebern wurden wir - wie auch in den Jahren zuvor - mit selbstzubereiteten Speisen und dem obligatorischen, selbstgebrannten Obstler bestens versorgt, so daß die Rückfahrt bestgelaunt angetreten wurde.

Auf heimischer Anlage folgte dann das 3. Spiel gegen unsere altbekannten Gegnerinnen aus Erfurt. Diesmal traten wir in Bestbesetzung an und lagen nach den Einzeln uneholbar mit 6:0 vorne (Endergebnis 8:1). Erstmals konnten wir dabei das grandiose Spiel von Bettina bewundern, welche ihrer Gegnerin nicht den Hauch einer Chance ließ.

Leider wurde unsere Erfolgsserie erwartungsgemäß gegen Lichtenrade gestoppt. Hier trafen wir, mit dem Absteiger aus der Regionalliga, auf erwartete starke Gegner und mussten ein 1:8 verzeichnen.

Als nächstes Spiel folgten dann die Kängeruhs. Wiederum holte Bettina 2 sichere Punkte und so war der Grundstein gelegt, für ein 6:3 vor heimischer Kulisse.

Im vorletzten Spiel gegen Hermsdorf konnte Bettina leider nur im Einzel für einen klaren Punkt sorgen, da ihr Rückflug nach Mallorca wartete. Trotz Mobilisierung der letzten Reserven bei großer Hitze und einem Sieg von Sybille nach 3 Stunden, mussten wir uns insgesamt am Ende mit 4:5 geschlagen geben.

Zwei Wochen später reisten wir nach Peißnitz/Halle. Vor Spielbeginn war erst einmal aufgrund einer Absperrung eine kleine Wanderung zur Tennisanlage bei sommerlichen Temperaturen und mit unserer Ausrüstung zu bewältigen.



Von links: Ina Findeklee, Anja Blumenstock, Bettina Jeroske, Sybille Ziehe, Karina Marzahn-Batze, Helga Röcker, Madeleine Rothe



Abschlussstreffen mit allen Ersatzspielerinnen auf der neu gestalteten Terrasse im Club.

Leider mussten wir diesmal auf einige Stammspielerinnen verzichten und somit war mehr als ein 3:6 nicht drin. Der Abschluss der Punktspiele

wurde dann, sehr zufrieden mit unserem guten 4. Platz in der Ostliga, bei einem netten Grillabend durch die Gastgeber gefeiert.

Zusammenfassend haben wir uns als neue Mannschaft gut zusammen gefunden, hatten großen Spaß beim Spiel und interessante Eindrücke auf unseren Reisen.

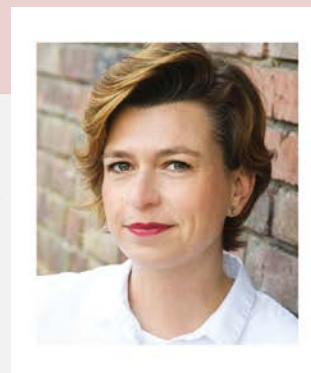
Großer Dank geht an unsere Ersatzspielerinnen:

Nicole Durand-Kranz,
Nicola Röttger,
Christiane Sichtig,
Marie-Louise Sieg und
Simone von Streit,
welche ohne zu zögern zu allem bereit waren!

Sybille Ziehe

Radiologische Privatpraxis für Individuelle Brustdiagnostik

- Persönliche Beratung zur Abklärung von Brustbeschwerden
- Schmerzarme 3D-Mammografie (Tomosynthese)
- Ultraschall der Brust
- Histologische Gewebeproben
- Vakuumbiopsie von Mikrokalk
- Untersuchung bei Silikonimplantaten



Dr. med. Jana Remschmidt, MBA
Fachärztin für diagnostische Radiologie

Vereinbaren Sie Ihren Termin online:
www.dr-remschmidt.de/online-termine

Mecklenburgische Str. 94
10713 Berlin
Tel. 030/ 863 02 333
praxis@dr-remschmidt.de

Damen 50.2

Auf den letzten Metern ...

... den Klassenerhalt doch noch geschafft! Dabei stand schon der erste Wettkampftag unter einem schlechten Stern. Bei schaurigkaltem und trübem Wetter wollte keine rechte Spielfreude aufkommen. Dann überschatteten unschöne Diskussionen mit der gegnerischen Mannschaft über die Zumutung unserer Plätze den Spielbeginn. Bemängelt wurde v.a., daß man ohne Zwischennetz neben dem Kindertraining zu spielen habe. Um des lieben Friedens willen ließen wir nichts unversucht, um noch einen anderen Platz zu finden. Schließlich überließ uns Nils freundlicherweise seinen Platz, so daß das erste Verbandsspiel geordnet weitergehen konnte. An dieser Stelle dir, lieber Nils, nochmal danke! Zu allem Überdruß gewannen unsere Gegnerinnen dann auch noch haushoch mit 7:2.

Unser erstes Auswärtsspiel verlief dann glücklicherweise genau andersherum. Mit 7:2 durften wir nach Hause fahren. Der Bann schien gebrochen, so dachten wir.

Leider wurden wir zügig eines Besseren belehrt. Das nächste Auswärtsspiel verloren wir zwar nach hartem Kampf, nichtsdestotrotz aber gnadenlos, mit 4:5. Das war am 1. Juni.

Darauf folgte eine fast zweimonatige Spielpause. Selbstverständlich arbeiteten wir in der Zwischenzeit unermüdlich an der Verbesserung unseres spielerischen



Könnens, der Taktik und der mentalen Einstellung. Ging es doch dann Mitte August nach Neuenhagen, wo wir mit banger Vorahnung eintrafen. Unsere jetzigen Gegnerinnen waren nämlich mittlerweile unangefochtene Gruppenzweite. Dementsprechend kassierten wir, wieder mit 7:2, eine weitere Niederlage.

Langsam wurde es ernst.

Mit einem Sieg bei unserem vorletzten Heimspiel wäre die Gefahr des Abstiegs zwar noch nicht endgültig gebannt. Unser Ziel, der Klassenerhalt, würde aber doch wieder in greifbare Nähe rücken. Und so gewannen wir mit 6:3.

Am letzten Spieltag, dem 31. August, waren unser aller Nerven erwartungsgemäß aufs Äußerste gespannt. Niemand wollte die sein, wegen der ... und so gewannen wir wieder auf heimischem Boden, bei strahlendem Wetter, mit 8:1.

Und jetzt ist es gut.

Ein Wort noch zu den Spielansetzungen im August: bei Spielbeginn um 14 Uhr ist es wegen der frühen Dunkelheit im Spätsommer unrealistisch, alle Spiele zu Ende bringen zu können. Deswegen haben wir in Absprache mit den anderen Mannschaften bereits um 11 bzw. 12 Uhr angefangen. Das hat sich sehr bewährt. Vielleicht könnte das in der nächsten Saison von vornherein so gehandhabt werden. Das würde allen Beteiligten maximalen Organisationsaufwand ersparen.

Simone von Streit



Damen 55

Stressfreier Aufstieg!



*Hinten: Birgit Grafenhorst, Susanna Bonasewicz, Bettina Ahrendt, Elisabeth Markus, Monica Schulz-Sternberg (Ehrenmitglied)
Vorne: Christa Pellnitz, Jutta Lohmüller, Felicitas (Fee) Lohmüller, Helga Kraschewski, Heide Tiecke*



*Leider nicht dabei:
Annemarie Markl und Annegrit Seyerlein-Klug*

Ja, wir sind aufgestiegen. Wir spielen jetzt nicht mehr 50+ sondern 55+. Und wir sind in der Meisterklasse. Gut, es gibt nur eine Klasse, aber es klingt so schön. Leider war unsere Mannschaft dieses Jahr wieder krankheitsbedingt sehr geschwächt. An dieser Stelle einen herzlichen Dank an unsere tatkräftigen Unterstützerinnen Claudia Gossow, Ilona Richter und Simone von Streit.

Bei unserem ersten Spiel gegen den BTC Grün-Gold 1904 haben wir uns von vornherein nicht viel ausgerechnet. Wir mussten schon um 9 Uhr auf dem Platz stehen und das LK – Gefälle war doch sehr groß. Wir traten im Bereich LK 21

bis 23 und die Gegnerinnen im Bereich LK 9 bis 16 an. Wir haben trotzdem fröhlich aufgespielt und es ging alles fair zu. Die Damen waren sehr nett und bei den leckeren Nudeln hinterher konnten wir dann auch unsere zu Null Niederlage kurzzeitig vergessen. Der Tag hatte ein bisschen was von einer Trainingseinheit. Beim nächsten Spiel gegen den TC WG Lichtenrade waren die LK's dann wesentlich ausgeglichener. Wir mussten nicht zu nachtschlafender Zeit auf dem Platz stehen und siegten mit 5:1. Das dritte Spiel gegen die Sportfreunde Kladow ging leider knapp 2:4 verloren. Ein bisschen störend war der angrenzende Fußballplatz. Hier waren nicht etwa die

Zuschauer ausgesprochen lautstark sondern die Trainer. Sie hatten auch so gar kein Verständnis für die Sportart mit dem kleinen, gelben Ball. Bei leckerem Spargel konnte man dann aber auch darüber wieder lachen. Das letzte Spiel gegen den SV Reinickendorf 1896 II ging dann unentschieden 3:3 aus. Somit sind wir auf dem 3. Platz im guten Mittelfeld gelandet und sehen wenigstens wieder Licht am Horizont. Mal sehen wie hell es in der nächsten Saison für uns wird.

Susanne Bonasewicz

Damen 60

Golden Oldies 2019

Zweite Saison – diesmal Meisterschaftsklasse

Und wie so oft kommt es anders als man denkt! Die Meldeliste war in ihrer Länge schon fast peinlich, und nur wenige glaubten ernsthaft daran, bei der Vielzahl der Damen zum Einsatz zu kommen.

Unser Stammpersonal bestand ursprünglich aus Madeleine, Manuela, Angelika, Karola, Gaby, Claudia, Imke, Andrea, Vera, Gisela, Heide und mir. Die frisch in den Ruhestand gewechselte Karola hatte plötzlich „Schulter und Fuß“, Andrea knickte gleich zweimal mit demselben Fuß um, und Imkes Glieder wollten auch nicht mehr so recht.

Nun aber Schluss mit dem Krankenbericht, denn schließlich geht es hier nicht um die mittlerweile übliche „Seniorenkorrespondenz“, sondern um unsere sportlichen Erfolge im Jahr 2019!

Das erste Spiel am 7.5. begann um 10.00 Uhr bei strahlendem Sonnenschein und 7 Grad. Nach den Einzeln führten wir 3:1 und glaubten noch fest an einen grandiosen Auftakt der Saison. Leider verloren wir beide Doppel – wie man immer so sagt – „unglücklich“. Der Trost kam, als wir das Endergebnis sahen: nach Spielen 58:55 für uns. Wir hatten gewonnen!!!

Die Damen des BTTC waren unsere nächsten Gäste, und sie sollten uns zum Klassenerhalt verhelfen. Bisher hatten sie zwei Spiele verloren, und wir erwarteten einen „Spaziergang“. Dem war leider nicht



Von links: Angelika, Madeleine, Gaby, Claudia, Helga, Gisela

so, denn nach den Einzeln lagen wir noch zwei Spiele zurück. Aber dann kamen unsere überragenden Doppel, und wir gewannen 4:2. Die Erleichterung war groß.

Da nun bereits mit knapp zwei Füßen der Klassenerhalt geschafft war, gingen wir etwas lockerer in das Spiel gegen Hermsdorf. Endlich wieder Hitze – was jedoch nicht allen Damen gefiel. Wir aber blühten auf und konnten bereits nach den Einzeln drei Punkte verbuchen. Dann kamen unsere Doppel, die einfach grandios liefen. Vera und Claudia siegten mit 6:1, 6:1, Madeleine und ich mit 6:2, 6:0. Glück pur – Klasse gehalten!

Das letzte Spiel in Lichtenrade war nur noch eine Zugabe mit Spaßfaktor. Leider nicht für mich, denn nachdem ich mich im Finale beim

Turnier von Grün-Weiß verletzt hatte, war meine Verbandsspielsaison beendet. Aber meine Mädels machten einen tollen Job und errangen bei den starken Lichtenrader Damen 2 Punkte. Vielen Dank für den spontanen Einsatz von Heide und Jutta. Claudia war wieder der Star des Tages mit Einzel- und Doppel-Punkt. Aber auch Karola und Gisela zeigten tolles Tennis.

Vielen Dank, liebe „Golden Oldies“, für nun schon die zweite – sehr harmonische – Saison unserer 60+ Mannschaft. Hoffen wir, dass auch im nächsten Jahr alle gesund und munter dabei sein können. Wir wurden übrigens Dritter in einem Feld von fünf Mannschaften.

*Eure
Helga Röcker*

mia mai

made in germany

Clausewitzstraße 1
(5 min zu Fuß vom Adenauerplatz)
10629 Berlin
fon 030 / 887 74 894
schymura@strick-zella.de

Mo - Fr 11:00 - 18:00 Uhr
Sa 12:00 - 18:00 Uhr



www.maifashion.de



1. Herren

Vereinzelte Lichtblicke mit unglücklichem Ausgang

Vor der Saison war schnell klar, dass zwei Spiele im Laufe der Saison gegen den SV Berliner Bären und den TC Tiergarten entscheiden würden, ob die Mannschaft um den Aufstieg mitspielen kann. Leider musste man sich gleich am ersten Spieltag dem SV Berliner Bären mit 3:6 auf eigenem Platz geschlagen geben. Einer der Gründe hierfür war sicherlich, dass am Morgen des Spiels eine vermeintlich krankheitsbedingte Absage innerhalb unseres Teams die Mannschaft schwächte. Auch sportlich und im Bereich Einstellung konnten am ersten Spieltag nicht alle Spieler überzeugen, wodurch die Saison frühzeitig einen Knick erhielt.

Während die Pflichtaufgaben in der Folge dann weitestgehend souverän erledigt wurden, kam es zum Ende der Saison dann zum zweiten Showdown der Saison gegen eine deutlich verstärkte Mannschaft des TC Tiergarten. Auch hier war das Glück nicht auf unserer Seite, so mussten wir auch hier schon im Einzel einen fest eingeplanten Punkt auf Grund einer erneuten vermeintlichen Verletzung abschreiben und gingen mit 2:4 in die Doppel. Hier wurde es dann zwar nochmal knapp, am Ende stand aber auch hier ein 4:5 zu buche. Insgesamt musste sich die Mannschaft nach zwei Aufstiegen in Folge nach den beiden zugegebenermaßen bitteren Niederlagen diesen Sommer mit einem Platz im Mittelfeld zufrieden geben.



*Unten von links: Julius Girrbach, Oscar Junge, Michael Rjazanov, Felix André
Oben: Maciej Ziomber, Philipp Liyanage, Nico Trinklein, Florian Mollitor, Fritz Dickamp*

Größter Lichtblick der Saison sicherlich die Verstärkung von Rafal Teurer an Position 2, der mit einer 6-0 Bilanz im Einzel und Doppel keinerlei Geschenke verteilte. Grund genug sich hierfür explizit nochmal beim neuen Sportwart Christian Kummert zu bedanken, der Rafal in die Mannschaft holte, was sich als wahrer Glücksgriff entpuppte. Auch die Doppelstärke des gesamten Teams sei an dieser Stelle nochmal positiv hervorgehoben, so konnte man vor allem gegen den späteren Aufsteiger TC Tiergarten beinahe 3 Doppel gewinnen und verlor nur das dritte Doppel denkbar knapp mit 6:10 im Matchtiebreak – auch sonst zeigte man im Laufe der Saison im Doppel sehr gute Leistungen, auf denen man aufbauen kann. Dennoch wird sich in der Mannschaft zur Som-

mersaison 2020 sicherlich die eine oder andere Veränderung ergeben, um das Ziel Meisterschaftsklasse dann erneut anzugreifen.

Für den Winter wird zunächst aber mit neuem Elan angegriffen, hier geht es nach dem Aufstieg im letzten Winter wohl primär darum, das Ziel Klassenerhalt zu erreichen und sich mit sehr starken Mannschaften in der Verbandsoberrliga zu messen, die im Sommer fast ausschließlich überregional agieren.

Im Einsatz waren: Niclas Fleischhauer, Rafal Teurer, Felix Andre, Julius Girr-bach, Philipp Liyanage, Florian Mollitor, Sebastian Suess

Fritz Dickamp

+++++ Von der Mannschaft der 2. Herren haben wir leider keinen Bericht erhalten. +++++

Herren 40.1

Ausflug Regionalliga, zweiter Teil

Nachdem es im Sommer 2018 für uns nicht möglich war auf- oder abzustiegen, ging es diesen Sommer darum, zu zeigen, ob wir in der Regionalliga bestehen können. Hierzu wurde die Kernmannschaft (Sönke Großmann, Nicolai Rutkowski, Michael Buttkus, Stefan Nicolaus, Yven Heine, Sven Klasen, Markus Wellner, Lutz Neumetzler) mit Jan Marcinkowski und Eric Stapp verstärkt. Jan hatte sich bereits im Vorjahr als wertvoller Spieler für die 1. Herren und Herren 30 hervorgetan. Diese Saison durfte er nun endlich „altersgerecht“ spielen, was er auch mit einer makellosen 6:1 Bilanz an Nummer eins meisterte und nebenbei auch wieder den 1. Herren gelegentlich aushalf. Die eine Niederlage sei ihm mehr als verziehen, da er gegen einen überragenden Björn Phau, der sich nicht um die Gesetze der Physik zu scheren schien, vom späteren Deutschen Meisters SCC,

verlor. Ein Match, das vielen der ca. 150 Zuschauer an diesem Tag wahrscheinlich noch in guter Erinnerung bleiben wird.

Neben dem SCC mit seinen ehemaligen ATP-Größen waren Wilhelmshaven und Winterhude-Eppendorf im oberen Tabellenbereich gesetzt. Es war also von Anfang an klar, dass die restlichen fünf Mannschaften bis zum Schluss gegen die drei Abstiegsplätze ankämpfen würden. Es sollte also spannend bleiben. Am vorletzten Spieltag in Blankenese sicherte eine gute Mannschaftsleistung mit mehreren Matches, die erst im Match-Tie-Break entschieden wurden, eine Tabellenposition vor den Abstiegsrängen. Hervorzuheben ist hier die Leistung des angeschlagenen Eric Stapp, der sich seinen Einzelpunkt erkämpfte und später mit Jan zusammen ein überragendes 1. Doppel spielte. Trotz unseres

Erfolgs im benachbarten Lankwitz, wurden wir am letzten Spieltag auf einen Abstiegsplatz gedrängt, da Victoria Hamburg überraschend gegen den favorisierten Verein von der Alsterquelle gewann.

Abschließend ist zu sagen, dass die Regionalliga zweigeteilt ist – es gibt Mannschaften, die mit ehemaligen Bundesliga- oder sogar ATP-Spielern aufwarten, bei denen es sich lohnt mal eine kostenlose Trainerstunde abzuholen, und dann gibt es Mannschaften, bei denen wir in der diesjährigen Konstellation gut mithalten konnten. Ziel unserer Reise im nächsten Jahr in der Ostliga sollte es sein, einen der oberen Ligaplätze zu erspielen, ob es für den Aufstieg reicht, wird sich dann zeigen. Um dies zu erreichen, gibt es Bemühungen ehemalige GTCler, denen wir im letzten Jahr keine altersgerechte Mannschaften anbieten konnten, sich wieder in unsere Reihen zu integrieren, um die gute sportliche und gesellschaftliche-Dynamik in unserem Verein weiter aufrechtzuerhalten. Hierzu möchten wir uns als Mannschaft vor allem beim Vorstand und euch, den anderen engagierten Clubmitgliedern, für die Unterstützung und den Spaß auf und neben dem Platz bedanken!

Wir freuen uns auf die Sommersaison 2020 und bis dahin, gut und gesund mit euch durch den Winter zu kommen!

Lutz Neumetzler



Stehend v.l.n.r.:
Sönke Großmann,
Markus Wellner,
Lutz Neumetzler,
Yven Heine,
Stefan Nicolaus,
Nicolai Rutkowski;

Knienend v.l.n.r.:
Jan Marcinkowski,
Sven Klasen.

*Es fehlen Michael Buttkus
und Eric Stapp*

Herren 40.2

6 Spiele – 6 Siege

Durchmarsch aus der Bezirksoberliga I in die Verbandsliga I

Aufgrund eines starken Kaders mit Spielern aus der 40+ sowie 50+, wurden nach vier Spieltagen und vier Siegen die Weichen für das entscheidende Spiel gegen den Mitfavoriten TC Cottbus gestellt.

Hatten wir in der Saison 2018 nicht mal genug Spieler zusammen, um gegen Cottbus anzutreten, konnten wir am 16.06.2019 mit der Creme de la Creme aus 40+ und 50+ zuzüglich Ersatzmann antreten und das vorentscheidende Spiel gegen Cottbus mit 7:2 gewinnen.

Großer Dank gilt den Cottbus-Helden (Pierre Quaglia, Sebastian Schulz, Christian Stein, Frank Ziebuhr, Michael Raddar, Robert Hintze und SükrüUslucan), welche keine Zeit und Mühe gescheut haben, um den so wichtigen Schritt ins weit entfernte Cottbus Richtung Aufstieg, mit zu gehen.

Das abschließende Spiel gegen TC Schwarz/Gold, welches vom 05.05.2019 auf den 04.08.2019 verlegt wurde, haben wir mit 9:0 gewonnen und somit den Aufstieg perfekt gemacht.

Zum ungefährdeten Sieg beigetragen haben:

Michael Buttkus, Christian Stein, Karsten Wilde, Robert Hintze, Markus Wellner, Kai David Schenk, (Andreas Bostan und Bobby Obradovic in ihren Doppeln)



Zum erweiterten Kader in der 40.2 gehören u.a. an:

Mehrdad Medianpour, Boris Brockstedt, Ali Mahmoudi, Volker Kregel, Frank Gebauer, Felix Ramolla, Thomas Wolff, Andrew Searle, Christian Kassung, Oliver Girrbaach, Claus Biernoth, Bosko Todorovic und Cornelius Renschmidt

Leider konnte ich nur wenige Kameraden aus dem erweiterten Kader für die Verbandsspiele berücksichtigen, weil gemessen an dem Spielerpotenzial, der Aufstieg nun Mal im Vordergrund stand. Ich bitte daher an dieser Stelle um Euer Verständnis.

Vorausschau 2020

Bei unserer Kaderstärke können wir um den Aufstieg in die Verbandsliga mitspielen und hätten

auch die Möglichkeit, eine weitere 50.2 mit unserem Spielerpotential zu gründen und diese in der Bezirksoberliga anzumelden, wie auch unseren lieben Mannschaftsführer aus der 40.3, Stephan Oschinski zu unterstützen, welcher auch selber den Aufstieg in die Bezirksoberliga feiern konnte.

Ein besonderer Dank geht abschließend an unserem Finanzvorstand Robert Hintze, der mich bei dem Vorhaben Aufstieg 2019 immer als Co-Mannschaftsführer (speziell in Cottbus) unterstützt hat. Des Weiteren stand uns ein Spielerrat aus Christian Stein, Karsten Wilde und Andreas Bostan stets zur Verfügung, um mit organisatorischen und spieltaktischen Tipps, die Spiele erfolgreich zu planen und anzugehen.

Euer Bobby Obradovic

Herren 40.3

Aufstieg in die Bezirksoberliga

Die Sommersaison 2019 haben wir mit vier gewonnenen Spielen auf dem 1. Platz der Bezirksligabeendet. Zwei deutlichen Siegen mit jeweils 7:2 und 8:1 folgten zwei knappe Siege mit jeweils 5:4. Einen echten Krimi haben alle verpasst, die das finale Heimspiel gegen BSC II nicht gesehen haben. Für den Aufstieg musste unbedingt ein Sieg her. Nach den Einzelpartien stand es 3:3. Anschließend konnte jedes Team 1 Doppel für sich entscheiden. Andy Pritschow und Michael

Blank mussten im alles entscheidenden Doppel zwar den ersten Satz knapp mit 4:6 abgeben. Den zweiten Satz konnten sie mit 6:3 für sich entscheiden. Auch im Champions-Tie-Break behielten sie die Nerven und gewannen unter dem tosenden Applaus der zahlreichen Zuschauer mit 10:7! Dank einer tollen Mannschaftsleistung und taktischer Finessen war der Aufstieg damit perfekt. „La Mannschaft“ hat diese tolle Saison anschließend gebührend gefeiert.

Zum Einsatz kamen:

Michael Blank
Andreas Bostan
Frank Dachzelt
Marc Jansen
Ali Mahmoudi
Sven Müller
Stephan Oschinski
Andy Pritschow
Felix Ramolla
Ralf Schallert
Andrew Searle
Ralf Setzer und
Thomas Wolff

Sven Müller

V. BOEHN

WEINE & SPEZIALITÄTEN



WEIN, CREMANT, CHAMPAGNER,
GIN, RUM, OBSTBRAND, WHISKY,
COGNAC, BRANDY, SHERRY &
KRÄUTERLIKÖR ...

IHR CLUBMITGLIED
AXEL VON BOEHN
BERÄT SIE GERNE!

AXEL V. BOEHN
HOHENZOLLERN DAMM 143
14199 BERLIN

TELEFON
030-824 25 81
TELEFAX
030-82 30 98 32
WWW.VONBOEHN-WEINE.DE

ÖFFNUNGSZEITEN
MO. - FR. 10⁰⁰ - 13³⁰ UHR
15⁰⁰ - 19⁰⁰ UHR
SAMSTAG 10⁰⁰ - 13³⁰ UHR

Herren 50

Die Regionalliga hat's in sich

Auch in diesem Jahr war es das erklärte Ziel der Herren 50.1, wieder das Aufstiegsspiel zur Regionalliga zu erreichen. Die Mannschaft von 2018 war zusammen geblieben, die diesjährige Einteilung der beiden Ostliga-Staffeln lief für uns positiv. Auch das Vorbereitungswochenende im April wurde trotz niedriger einstelliger Außentemperaturen gemeinsam durchgezogen. Es war also angerichtet.

Der Verlauf der Saison glich dann allerdings einer Achterbahnfahrt mit diversen Ups und Downs. Aber der Reihe nach: Los ging es mit einer mittelpträglichen Hiobsbotschaft. Heiner Kausch, unsere etatmäßige Nr. 3 hatte „Arm“ bekommen. Zunächst bestand noch Hoffnung, mit etwas Ruhe würde das schon wieder werden und er könne zumindest bei den letzten Verbandsspielen mitspielen. Leider fiel Heiner für die komplette Saison aus, entsprechend mussten ab Position 3 alle Spieler eine Position aufrücken.

Am 1. Mai fuhren wir zum ersten Spiel nach Dresden. Nasskaltes Wetter und schwere Bälle boten erschwerte Bedingungen. Nach den Einzeln war zumindest ein 3:3 möglich. Ein sicher geglaubtes Einzel ging im Match-Tie-Break aber doch noch knapp verloren, so dass wir die Einzel mit einem 2:4 Rückstand beendeten. Den Überlegungen folgend, dass wir erstens bei den doch sehr durchwachsenen Leistungen in den Einzeln an dem Tag wohl keine drei Doppel gewinnen, eventuell

aber auch drei verlieren könnten und zweitens, wenn schon eine Niederlage, dann am besten nur die kleinstmögliche, wurden keine Doppel mehr gespielt. Die knappe 4:5 Niederlage aus Dresden sollte mit einer konzentrierteren Leistung beim Heimspiel am folgenden Sonntag gegen Wilmersdorf gleich wieder wettgemacht werden. Es kam allerdings anders. Ein sicher geglaubtes Einzel ging auch hier im Match-Tie-Break noch knapp verloren wie auch ein weiterer wichtiger Punkt hinten. Statt mit einem 5:1, was absolut drin gewesen wäre, beendeten wir die Einzel nur mit einem 3:3. Von den anschließenden Doppeln konnten wir nur eines gewinnen, so dass es am Ende wieder 4:5 hieß. Das nächste Spiel eine Woche später auswärts gegen den starken RC Leipzig war dann schon so etwas wie ein kleines Endspiel, das unbedingt gewonnen werden musste. Der Verlauf war wie verhext und exakt wie gegen Wilmersdorf. Und damit endete auch das dritte Verbandsspiel für uns mit einer 4:5 Niederlage. Die Tenniswelt stand für uns auf dem Kopf. Damit hatte niemand gerechnet. Gottseidank stand das nächste Spiel erst in zwei Wochen an, es war also genug Zeit, tief durchzuatmen.

Am 26. Mai war der LSC Leipzig bei uns zu Gast. Und endlich, nach den Einzeln lagen wir bereits 5:1 in Front. Alle drei Doppel wurden gespielt und von uns gewonnen, so dass wir den vierten Spieltag mit einem lang ersehnten Kanter Sieg mit 8:1 beendeten. Die letzten bei-

den Verbandsspiele fielen wieder auf einen Doppelspieltag. Himmelfahrtsdonnerstag waren wir bei der Fachvereinigung zu Gast. In vier Einzeln ging es in die Verlängerung in den Match-Tie-Break, zwei davon konnten wir erfolgreich für uns entscheiden. Nach den Einzeln stand es wieder einmal ausgeglichen 3:3. Und diesmal funktionieren unsere Doppel im entscheidenden Moment. Nach neun Spielen konnten wir am Ende ein knappes 5:4 mit nach Hause nehmen. Hurra, hurra! Fortuna war uns durchaus noch hold. Denn durch die Ergebnisse der anderen Mannschaften zuvor ergab sich die unglaubliche Situation, dass wir trotz drei verlorener Spiele und nur 2 Siegen mit einem knappen 5:4-Sieg am letzten Spieltag in Potsdam doch noch in unserer Staffel das Regionalliga-Aufstiegsspiel erreichen konnten. Unser angestrebtes Ziel, dann zum dritten Mal in Folge. Fortuna wollte uns dafür aber unter verschärften Bedingungen kämpfen sehen. Thomas Brian fiel als Nr. 1 verletzungsbedingt für das Potsdam-Spiel aus, so dass jeder von uns eine Position höher als normal spielen musste. Leider stellte sich diese Aufgabe auf dem Platz als nicht lösbar heraus. Vier Einzel gingen glatt verloren, eines wurde glatt gewonnen. Ein zweiter Einzelpunkt, der uns zumindest in die Doppel gebracht hätte, wäre möglich gewesen. Das Spiel ging aber, wie so oft ein Spiel in dieser Saison, im Match-Tie-Break knapp weg. Nach den Einzeln lagen wir damit bereits uneinholbar mit 1:5 hinten. Die Doppel wurden dann

nicht mehr gespielt. Bei etlichen Aperol Spritz und Bieren ließen wir die Verbandsspiele zusammen mit den sympathischen Potsdamern ausklingen.

Diesmal hat es für uns nur für einen Platz im Mittelfeld gereicht. In meinem persönlichen Rückblick bleibt das enttäuschend. Rückschläge gehören jedoch zum Spiel dazu, und öfter treffen sie ein, wenn man es gar nicht erwartet. Murphy's Law. Das spornt mich an, es mit meiner Mannschaft zusammen im nächsten Jahr um-



so besser zu machen. Mit dem Leistungsspieler-Konzept bietet der Grunewald TC dazu eine tolle Unterstützung.

Zur Herren 50.1-Mannschaft gehörten 2019 folgende Spieler:

1. Thomas Brian
2. Michael Radder,
3. Heiner Kausch
4. Marc Schauer
5. Sebastian Schulz
6. Frank Ziebuhr
7. Christian Stein
8. Christian Kummert
9. Jens Behrendt
10. Dr. Sükrü Uslucan.

*Sebastian Schulz
Mannschaftsführer Herren 50.1*

Minimal invasive Diagnostik und Therapie

mit der ► **Virtuellen Darmspiegelung**

- schmerzfrei und berührungsarm
- ideal für empfindliche Patienten, die sonst auf eine sinnvolle Vorsorge verzichten würden



und der ► **HAL (Hämorrhoidal-Arterien-Ligatur)**

- Behandlung der Hämorrhoiden ohne OP
- in wenigen Minuten
- ohne Einschränkung Ihrer Befindlichkeit



Prof. Dr. med. B. Lünstedt
Chirurgisches Institut / Villa am Roseneck
Hohenzollerndamm 104
Info u. Anmeldung 030 / 40 10 86 57
www.chirurgische-beratung.de



Unsere Vorsorge - Ihre Chance

Herren 55.1

Die Regionalliga hat´s in sich

Olala – das war schade – frisch in die Regionalliga aufgestiegen, starteten wir, verstärkt mit Thorsten Kolbe, einem weiteren Spitzenspieler neben Pierre Quaglia, doch sehr ambitioniert in die neue Saison. Gleich im ersten Spiel mussten wir schon zum Serienstaffelsieger Neumünster. Nicht nur, dass wir ohne den verletzten Jörg Plenio antreten mussten, nein - es verletzte sich leider, deutlich in Führung liegend, unser Kapitän Manfred Sakowski so schwer, dass er die ganze Saison

ausfiel. In Neumünster reichten daher die beiden Einzelsiege unserer Topleute nicht aus – sehr schade, wenn Manne dann ...

Von nun an mussten wir ohne unsere etatmäßigen Positionen 5, 6 und 7 auskommen, was aber dank der stetigen Steigerung des übrigen Teams super gelang. Es ging nur noch ein Spiel bedingt durch einen taktischen Fehler in der Doppelaufstellung verloren – also sportlich eine wirklich tolle Leistung! Besonders hervorzuheben ist der nicht selbst-

verständliche Einsatz von Olli Girr- bach und Axel von Boehn, die sämtliche beruflichen und privaten Termine dem Interesse der Mannschaft unterordneten und sich von Spiel zu Spiel steigerten, sowie die ständige Anwesenheit und Unterstützung unseres verletzten Kapitäns. Auch unsere beiden Topleute sorgten immer für gute Laune und standen jedem mit Rat und Tat zur Seite, sodass es eine wirklich tolle Saison wurde mit viel Spass und Stimmung.

Manfred Sakowski & Thomas Brall



*Sitzend: Pierre Quaglia, Thorsten Kolbe,
Stehend: Michael Gauss, Axel von Boehn,
Oliver Girr- bach, Thomas Brall,
Manfred Sakowski*

Herren 55.2

Herren 55.2 und das Studio 54



Sollte das etwa der Durchbruch meiner Tenniskarriere werden? Der Anfang und das Ende meiner Träume vom großen, weltumspannenden Tenniszirkus? Der Aufstieg in den Olymp mit dem verheißungsvollen Namen: GTC Herren 55.2 Verbandsliga Gruppe B? Aber der Reihe nach.

Die renommierte GTC-Mannschaft Herren 55.2 um den legendären Kapitän Hubertus Grieße plagten personelle Probleme, neue Spieler mussten für die Saison 2019 rekrutiert werden. Nach zähen Verhandlungen gelang es dem schlaun Fuchs Grieße Jan Blumenstock und Arne Klimpel ins geschrumpfte Kader zu holen. Ein Coup der Extraklasse war ihm damit mal wieder gelungen. Die herausragenden Offensivspieler Blumenstock und Klimpel verknüpften ihren Antritt allerdings mit einer Bedingung: Jochen Reinke, ein bis dahin noch unbeschriebenes Blatt, sollte den beiden in die Mannschaft und in eine verheißungsvolle Saison folgen. Und so geschah es. Die Mannschaft war wieder mit Topspielern bestens besetzt, die Saison konnte beginnen, Triumpfe gefeiert werden.

Nun ja, um es positiv auszudrücken: Von insgesamt sechs

Begegnungen wurden die Hälfte gewonnen, was in der Mannschaftsgeschichte ein durchaus passables Ergebnis ist. Wenn da nicht am 19. Mai beim Match gegen den Tennisclub Victoria Pankow (der Name scheint Programm zu sein) ein eklatanter organisatorischer Fehler passiert wäre, dessen detailgenaue Erläuterung hier den Rahmen sprengen würde. Ein Fehler der aus dem 5:4 Endstand für den GTC eine schmachvolle 3:6 Nie-



Von links: Dietrich von Streit, Michael Schoemann, Berend Diekmann, Hubertus Griesse, Norbert Schlüter, Andreas Martin, Andreas Schneider, Jochen Reinke, Christoph Schlemmer

derlage machte. Der Sieg wurde aberkannt! In den Tagen danach legte sich eine bittere Enttäuschung wie Blei über die zu tiefst gekränkte Mannschaft. Und „Viktoria Pankow“ steht für den GTC seither nicht mehr für „Sieg Pankow“ sondern bestenfalls für „Glück Pankow“.

Aber zurück zu den Highlights. Gewonnen wurden in diesem

Sommer souverän zwei Begegnungen und zwar gegen den Steglitzer TK 1913 mit 5:4 und als krönender Saisonabschluss im letzten Spiel gegen den SV Reinickendorf 1896 abermals mit 5:4. Der aufmerksame Leser hat es längst bemerkt: Die munteren 55.2 Herren wollten in diesem Jahr mit ihren 5:4 Ergebnissen einen versteckten Gruß zum legendären „Studio 54“ in New York senden, in dem viele von ihnen ihre Jugend verbrachten – aber auch das soll hier nicht weiter vertieft werden.

Nun noch ganz kurz zu den weniger rühmlichen Begegnungen in diesem, in jeder Hinsicht, heißen Sommer: Auftaktspiel am 1. Mai gegen BTTC Grün-Weiß 2:7. Im gleichen Monat dann gegen STC Hakenfelde 2:7. Und weil es immer noch schlimmer kommen kann: Ein souveränes 0:9 gegen ESV Lok Schöne-weide am 2. Juni.

Nach dieser, nennen wir sie mal, durchwachsenen Saison, steht das Ziel für 2020 fest: Klassenerhalt sichern! Das sollte uns gelingen, denn, wie formulierte es Mannschaftskollege Dietrich von Streit so schön: „Wir können nicht absteigen. Unter uns ist nichts mehr!“ Vor allem kein Olymp.

Jochen Reinke

Herren 60

Müheles Meisterklasse gemeistert



*Von links: Olaf Slotosch, Dr. Klaus-Peter Walter, Dirk Wandeleben, Detlef Steckhahn, Hartmut Fieger, Joachim Stahlkopf, Jörg Plenio, Stefan Jezierski
(nicht auf dem Foto: Hikmet Altuglu, Udo Frühof, Hansjörg Wacker, Martin Heinig, Jochen Reinke)*

Das Projekt 'Neue H60 Mannschaft' kann als rundum gelungen bezeichnet werden. Dank der guten LKs der Spieler - gespickt mit erprobten Ostliga-H65-Recken- und des dankenswerten Einsehens des Verbandes, wurde die neu angemeldete Mannschaft gleich in die Meisterklasse eingestuft. Das galt es in der Saison nun auch zu beglaubigen. Fast schien es, als wollten wir es spannend

machen, denn wir begannen, zur großen Überraschung der Gegner, mit einer 0:9 Niederlage.

Die vermeintlich chancenlosen Potsdamer konnten ihr Glück gar nicht fassen – und trotzdem war auch ich als Mannschaftsführer nicht unzufrieden, denn die größte Schmach war abgewendet: keine 6 Mitspieler zusammenzukriegen. Die H65 Ostliga-Mannen hatten

nämlich am 1. Mai gleichzeitig ihren 1. Spieltag und Dirk Wandeleben war auch nicht im Lande.

Mit Hilfe altersqualifizierter "Ergänzungsspieler" aus der H55 II sind wir aber würdig und vollzählig angetreten. Leider zeigte sich, dass es sich mit einem Meniskusariss nicht so gut spielt, so dass ich dann die ganze Mannschaftssaison ausfiel – aber das hat das starke Team

spielend kompensiert. Denn, wie wir vorher schon wussten, war der 1. Mai die einzige H60 – H65 Überschneidung. An den anderen Spieltagen gewannen wir fast immer ungefährdet, denn Klaus-Peter Walter, Hikmet Altuglu, Hartmut Fieger, Joachim Stahlkopf, Stefan Jezierski und Detlef Steckhahn meisterten die Doppelbelastung bravourös: oft mittwochs H65, sonntags H60. Dazu Dirk, der, wie fast alle, nur gegen

die übermächtigen, aufstiegsambitionierten Wespen (im nächsten Sommer auf dem Durchmarsch in die Regionalliga) verlor.

Am Ende war es ein ungefährdeter 3. Platz in der 8'er Meisterschaftsgruppe. Gut, dass wir einen großen Kader hatten. Dazu gehörten, neben den bereits genannten: Olaf Slotosch, Udo Frühof, Hansjörg Wacker, Martin Heinig und

Jochen Reinke. In der nächsten Saison können wir auch Axel von Boehn bei den H60'ern begrüßen - und nächste, spätestens übernächste Saison geht's hoch in die Ostliga, aber diesen Geheimplan verraten wir noch keinem.

*Jörg Plenio
Mannschaftsführer*

FAGEL
Sicherheit richtig!

Kurfürstendamm 105 · 10711 Berlin · info@fagel.de · www.fagel.de

Schlüssel Schlösser Schließanlagen-Express

Kompetente und verbindliche Beratung in den Geschäftsräumen oder vor Ort.

**Beratung · Planung · Fertigung · Schließanlagen-Service · Alarm
Einbruchschutz · Videokontrollsysteme · Tresore · Kassetten · Briefkästen**

 **896 80 10**

Herren 65

Spielbericht 2019

Auch für das Jahr 2019 können wir zunächst von einer mannschaftlichen Verstärkung berichten. Neu in der Mannschaft ist Joachim Stahlkopf. Wir hatten es insgesamt mit 8 Mannschaften innerhalb der Ostliga zu tun.

In der ersten Runde kam der USV Halle e. V. zu uns und es wurde dann auch erwartungsgemäß spannend. Nach den Einzel stand es 3:3, wobei auf unserer Seite zwei Matches im Match-Time-Break verloren gingen. Unsere ersten beiden Doppel setzten sich aber durch, so dass wir die Runde 5:4 gewannen.

Am 08. Mai 2019 erwarteten uns die Spieler von „Sutos 1917“

auf ihrer Anlage. Auch hier stand es nach den Einzel 3:3 und wir erlaubten uns wiederum zwei Doppel zu gewinnen, so dass wir auch das zweite Ergebnis mit 5:4 einfuhren. Bisher hatten bei den Einzel jeweils Klaus-Peter, Hikmet und Hartmut gepunktet. Die waren dann auch entscheidend bei den jeweils gewonnenen Doppel beteiligt.

Am 15. Mai 2019 durften wir nach Warnemünde fahren. Uns erwartete erkennbar der schwerste Gegner. Die Nummer 1 des Vorjahres spielte nunmehr an 4. Position. Im Ergebnis war festzustellen, dass sich in dem Verein nunmehr wohl die besten Spieler des Tennisverbandes Mecklenburg-Vorpommern zusammen gefunden hatten, je-

denfalls soweit sie verfügbar waren. Das verwundert auch nicht, da der Verbandspräsident in dieser Mannschaft spielt. Das ist nach meiner Überzeugung auch so in Ordnung. Was nicht in Ordnung war, waren die Bedingungen. Die Tennisanlage des TV BW Warnemünde liegt vielleicht 200 m – 300 m von der Ostsee entfernt. Das mag an besonders heißen Tagen interessant sein. Bei Temperaturen zwischen 11 Grad und 15 Grad war die Lage also kein entscheidender Gewinn. Hinzu kam allerdings, dass es ein geradezu stürmischer Tag war und darüber hinaus es nicht nur einfach sehr windig war, sondern extrem böig. Man hatte also im Regelfall schon erhebliche Probleme, beim Aufschlag überhaupt den Ball zu



Stefan Jezierski, Detlef Steckhahn, Joachim Stahlkopf, Peter Schüller, Hartmut Fieger, Klaus-Peter Walter

Hikmet Altuglu

treffen, weil nie wirklich absehbar war, wohin das Spielgerät „verblasen“ wurde. Erkennbar wurde allerdings, dass die Gastgeber mit solchen Bedingungen durchaus vertraut waren, während einige von uns aus dem Staunen überhaupt nicht mehr herauskamen. Im Ergebnis führte dies alles zu unserer deutlichsten Niederlage. Wir verloren mit 7:2. Bei den Einzel konnte nur Klaus-Peter sein Spiel gewinnen. Das zweite Doppel konnten wir auch noch erfolgreich gestalten.

Am 22. Mai 2019 waren wir in Halle beim „TC Sandanger“ zu Gast. Leider konnte weder Klaus-Peter noch Hikmet mit nach Halle fahren, so dass Nr. 1 und Nr. 2 fehlten. Hartmut an 1 genauso wie Joachim an 2 und Stefan an 3 machten einen guten Job. Da wir dieses Mal von unserem Standard abweichen und nur ein Doppel gewannen, hatten

wir die Runde verloren und zwar mit 4:5. Von den ersten vier Spielen hatten wir also zwei gewonnen und waren zweimal unterlegen. Es verblieben 3 Spieltage.

Gegen Waldheim, Dresden und Heiligensee gewannen wir aber jeweils 6:3, so dass wir noch Gruppenweiter wurden. Im Ergebnis bedeutete das, dass wir das Recht hatten, an den Aufstiegsspielen zur Regionalliga Nord-Ost teilzunehmen.

Wir hatten also Mitte September auch noch das Vergnügen nach Hildesheim zu fahren. Dort freundlich aufgenommen zu werden, ohne dass die Hildesheimer allerdings bereit waren, uns eine Chance zu geben, eine ausreichende Zahl an Spielen zu gewinnen. Hier durfte auch Klaus-Peter in diesem Jahr erstmals seinem Gegner den

Punkt überlassen und zwar mit 7:5 und 6:4. Wir gewannen ein Einzel. Hartmut konnte seinen Gegner schlagen, obwohl er ihm großzügig den ersten Satz mit 2:6 überließ. Es folgte dann aber ein 7:5 und ein 10:7. Nach einem Spielstand von 5:1 waren wir für diesen Tag hinreichend bedient und alle Beteiligten verzichteten auf die noch anstehenden Doppel.

Zusammenfassend darf also festgestellt werden, wir werden nicht in die Regionalliga Nord-Ost aufsteigen und hoffentlich auch im nächsten Jahr ohne erhebliche Verletzungen über die Runden kommen und weiter mit Spaß und bei einigen mit verbesserten technischen Fähigkeiten unserem Sport nachgehen.

*Mit sportlichen Grüßen
Detlef Steckhahn*

Ambulanter Pflegedienst Berlin GmbH

Medizin, Mensch und Gesundheit – MMuG

Der Mensch
im Mittelpunkt.



In der Nachbarschaft des Flinsberger Platzes befindet sich der ambulante Pflegedienst Berlin – MMuG. Unser Team sieht seine Aufgabe darin, dort zu begleiten und zu beraten, wo Selbstbestimmung und Eigenverantwortung durch körperliche und/oder psychische Erkrankung eingeschränkt sind.

Hohen Wert legen wir auf eine vertrauensvolle und in offener Kommunikation gelebte respektvolle Zusammenarbeit mit allen an der Pflege Beteiligten. Wir beraten Sie gerne in allen Fragen rund um die Pflege.

Sprechen Sie mit uns **030.436 530 75**

Ambulanter Pflegedienst Berlin GmbH
Uhlandstraße 144 | 10719 Berlin
info@mmug-berlin.de | www.mmug-berlin.de


MMuG
Medizin, Mensch und Gesundheit
Ambulanter Pflegedienst Berlin GmbH

Herren 70

Mit kluger Strategie die Ostliga gehalten

Über Verletzungspech und die damit verbundenen Ausfälle habe ich in den letzten Jahren immer wieder berichten müssen. Diese Saison war die Krönung in dieser Hinsicht. Deshalb möchte ich Sie damit nicht langweilen. Unser neues Motto für die Zukunft heißt jetzt: Verletzungen – na und?

Am 1. Mai hatten wir den Steglitzer TK zu Gast. Beide Mannschaften noch in Bestbesetzung. Wie im letzten Jahr hieß es am Ende 4:2 für uns. Achim, Rainer und Wolfgang punkteten im Einzel. Das Doppel Hans/Rainer verlor ganz knapp gegen Wienicke/Lindau. Die Match-Tiebreak-Bilanz: 2:1 GTC. Alles gut.

Auch die Spieler anderer Mannschaften sind vor Verletzungen nicht gefeit und sitzen dann frustriert im Wartezimmer der Mediziner. So auch zwei Leistungsträger des TV Frohnau. Davon haben wir profitiert im Heimspiel gegen die Nordberliner. Ein 4:2 Sieg, der sich wie ein unerwartetes Geschenk anfühlte. Rainer Schaberg buchte den einzigen Sieg im Einzel - gegen mich. Ein schönes Gefühl, zu verlieren und trotzdem zu siegen. Es ist halt ein Mannschaftsspiel.

Im dritten Spiel in Wannsee gegen die Weißen Bären erlebe ich mein persönliches Waterloo. Zunächst im Einzel. Führe 7:2 im Match-Tiebreak und verliere 7:10 gegen Traugott Vogel. Damit habe

ich bei der Gesamtbilanz der Match-Tiebreaks des GTC garantiert den Vogel abgeschossen. Und im Doppel ziehe ich mir bei 15 Grad Celsius im Match-Tiebreak – also kurz vor Ende – eine Zerrung zu. Damit nicht genug. Wolfgang, der die ersten beiden Matches gewonnen hatte, muß ebenfalls mit einer Zerrung passen und fällt für die Saison aus. Rainer klagt über Achillessehnenbeschwerden. (Sorry, wollte eigentlich nicht mehr über Verletzungen berichten.) Fehlt noch das Ergebnis: 1:5. Rudi hat souverän den Ehrenpunkt erzielt.

Für die verbleibenden vier Verbandsspiele mußte eine kluge Strategie her, denn 4 Punkte würden zum Klassenerhalt nicht reichen. So setzten wir alle Hoffnung auf die letzten beiden Spiele gegen die voraussichtlich schwächeren Mannschaften und darauf, daß die Blessuren sich zum Guten wenden. Zunächst das Match gegen TC Friedrichshagen mit normalerweise 30km Anlauf. Es wurde eine Irrfahrt mit schätzungsweise zusätzlichen 5 km. Wir fuhren im Konvoi von 3 Fahrzeugen. Geführt von meinem Navigationsgerät, das nichts von der Sperrung der Salvator-Allende-Brücke in Köpenick wußte. Hilflos drehten wir uns im Kreis. Mein erster Hilferuf beim Gastclub endete mit der Aussage. "Kenne mich nicht aus, komme aus Marzahn...". Dann endlich Kompetenz am Telefon: "Über Alt-Köpenick, dann links, dann gerade aus, dann

rechts, usw." Zwei Minuten nach 11 Uhr (Spielbeginn) waren wir vor Ort. Gestartet am Flinsberger Platz um 9.15 Uhr! Unsere Gastgeber nahmen es locker, zumal ein Spieler nach Hause gefahren war, um seine Tennisschuhe zu holen. Zwei Anmerkungen zum Spielverlauf. Hans opfert sich als Nr.1 und spielt einen passablen ersten Satz und Handschlag. Insider wissen, daß er läuferisch gehandikapt ist. Horst verpaßt bei seinem ersten Einsatz nach großem Kampf unglücklich den Sieg. Im Spielformular steht am Ende eine 5:1 Niederlage.

Gegen die Berliner Bären hätten wir auch in Bestbesetzung keine Chance gehabt. Aber unsere Pechsträhne setzte sich leider fort. Horst hatte in seinem Garten 100 Pflanzen in die Erde gebracht und dabei seinen Arm malträtiert. Er mußte schon im ersten Satz aufgeben. Wieder ein Spieler weniger. Und eine 5:1 Niederlage mehr.

Jetzt kamen die beiden Wahrsager-Spiele. Rudi meldete sich als nächster ab. Er hatte sich eine Infektion zugezogen, die ihm lange Zeit sehr zusetzte. Zunächst trafen wir in Hakenfelde auf Sutos 1917. Rainer und Achim wieder an Bord, Winfried (der einzige Unverletzte in dieser Saison!) und Hans, der bereit war, im Einzel die Verletzten zu vertreten und Nikolaus für das Doppel. Rainer verlor sein Einzel knapp, ich gewann noch knapper. Winfried punktete ziemlich deutlich. Und



Horst Mergener, Rainer Ziegfeld, Achim Rothe, Wolfgang Blohberger, Hartmann Schmige, Winfried Schubeis, Hans Batze.

Hans? Wir spielten zeitgleich und ich war darauf eingestellt, daß er irgendwann aufgibt. Aber es kam anders. Er spielte und spielte und spielte und zum Schluß gratulierte sein Gegner zum 6:3,6:4 Sieg. Sein erstes Einzel bei einem Verbands-spiel seit 2 Jahren. A la bonheur. Gemeinsam haben wir das Doppel 7:6,7:6 gewonnen und so den 4:2 Sieg festgemacht. Rainer und Ni-

kolaus hatten mit 8:10 im Match-Tiebreak das Nachsehen. Pech.

So reisten wir mit insgesamt 6 Tabellenpunkten im Gepäck frei von Abstiegsorgen zum Tabellen-letzten TC Tiergarten. Ein Spaziergang wurde es nicht. Rainer und ich siegten erst im Match-Tiebreak. Winfried, der zum Ende der Spiele immer besser in Schwung kam, holte souverän den dritten Punkt.

Am Ende stand ein 4:2 Sieg im Spielformular. In der Schluß-tabelle stehen wir mit 8:6 Punkten auf Platz 4. Nicht übel, wenn man die Saison revue passieren läßt. Besonderer Dank gilt unserem treuen Fan Jozsef Szilagy, der immer bereit war einzuspringen und der Mannschaft zu helfen.

Achim Rothe

Herren 75

Glück gehabt – Klasse gehalten

Im vergangenen Jahr waren wir noch mit zwei Mannschaften vertreten. 75/1 Verbands-oberliga und 75/2 Verbandsliga 2019 ist eine Mannschaft 75 übrig geblieben.

Der gute Platz in der Verbands-oberliga aus 2018 war zu verteidigen! Das haben wir geschafft. Ein Sieg gegen den Hermsdorf Sport-Club, und den Punkten der zurückgezogenen Mannschaft von Bergmann Borsig.

Zu unserem Sieg beigetragen haben Spieler der Mannschaft 80, die eine Doppelbelastung nicht gescheut haben. Danke an Arno Hermann und Rolf Ranke. Und damit ist natürlich auch ein Problem erkannt – wir haben für die M 75 „Nachwuchsschwierigkeiten“. Warum – es wechseln doch einige Spieler in die M 80!! Schön und gut, wir werden die Situation besprechen und dann entscheiden.

Zurückblickend, es hat wieder Spass gemacht, es gab schöne und spannende Spiele, wir hatten faire Gegner und wir haben die Klasse gehalten. Ich danke allen für ihren Einsatz und wünsche eine gute und sportlich erfolgreiche Restsaison und Gesundheit für die nächsten Aufgaben.

F.-W. Fliessbach



Von links:

Dr. Hartmut Aufschlag, Dr. Winrich Kühne, Franz Fliessbach, Rolf Ranke, Arno Hermann, Jürgen Busse (nicht auf dem Bild: Peter Pranke, Jozsef Szilagyi, Werner Baum, Peter Schneider, Dr. Michael Schoemann)

Wir ♥ Lebensmittel.

Schmitt

...direkt am U- und S-Bahnhof Pankow!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Garbatyplatz 1 • 13187 Berlin • Tel. 030 40047280

Unsere Öffnungszeiten: Montag bis Samstag von 6 bis 23 Uhr

Herren 80

Ein Novum



Zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte haben wir eine 80er Mannschaft. Besondere Regularien wurden im Hinblick auf das fortgeschrittene Alter der Spieler nicht entwickelt. In der Praxis muss man nun Erfahrungen sammeln, wie sich das so im Verlauf der Spiele entwickelt. Richtig planen kann man nicht wirklich, denn altersbedingt kann sich kurzfristig immer mal etwas

ändern. 2 Mannschaften mussten sich leider kurzfristig abmelden.

Da nun ein Anfang mit dieser Altersgruppe gemacht werden musste, und nicht genügend Meldungen da waren, hat die Leitung des TVBB einfach Mannschaften zusammengestellt mit dem Titel "Meisterklasse". Für uns bedeutete das eine unverdiente Aufwertung, die wir erst mal verkraften

mussten. Bis dahin tummelten wir uns in der Verbandsliga. Überwiegend hatten wir es dann mit LK's von 15 bis 10 zu tun. Es kam wie es kommen musste, aber wir haben uns nicht unterkriegen lassen. Das eine oder andere Mal haben wir schon an deren Qualitäten gekratzt.

Siegfried Cieslik

Berichte aus der Jugend

Unsere Jüngsten ganz groß!

Liebe Eltern, in der Sommersaison 2019 sind von unseren acht gemeldeten Jugend-Mannschaften vier auf dem 1. Tabellenplatz gelandet! An dieser Stelle schon mal ein großes Dankeschön an die Tennisschule und an alle engagierten Eltern unserer Mannschaftsspieler im GTC!

Im Bereich der jüngsten Mannschaftsspieler gingen für den GTC wieder zwei U10 Mannschaften ins Rennen. Einmal die U10.1 im Großfeld und einmal die U10.2 im Midcourt.

Die **U10.1**, bestehend aus Marie Persike, Levi Paffrath, Tal Ben Ami sowie Oliver und Oscar Jezierski, trat in der Meisterschaftsklasse an und verpasste hier nur knapp den Einzug in die Endrunde der besten vier Teams. Ein 3:3 gegen den Tabellenführer und späteren Mannschaftsmeister Blau-Weiss reichte am Ende nicht ganz aus, um die Niederlage gegen die Wespen

mit 1:5 auszugleichen. Gegen die Teams von Rot-Weiss 5:1, SCC 6:0 und Frohnau 6:0 konnten sich unsere jüngsten hingegen deutlich behaupten. Am Ende ein toller dritter Platz in der Gesamtwertung.

Die **U10.2** ging in der Verbands-oberliga an den Start und spielte im Rotationsmodus mit Felix Wohlfahrt, Itai Imberman, Benjamin Sorin, Luis Becker, Valentin Ehrich, Vin-

cent Ehrich und Ariel Korenzecher. Nach insgesamt vier Begegnungen befinden sie sich momentan auf dem dritten Tabellenplatz. Eine Ansetzung gegen Grün Gold Tempelhof steht allerdings noch aus.

Zwei Siegen (Weißensee 6:0 und Hohen Neuendorf 4:2) stehen zwei Niederlagen (Blau Weiss 5:1 und Wannsee 5:1) gegenüber. Unabhängig vom Ausgang des noch offenen Spiels lässt sich festhalten,



U10 MKL

Marie Persike, Levi Paffrath,
Tal Ben Ami Oliver und Oscar Jezierski

U10.2

Felix Wohlfahrt, Itai Imberman, Benjamin Sorin, Luis Becker,
Valentin Ehrich, Vincent Ehrich und Ariel Korenzeche

dass das Team sich gut geschlagen hat. Für knapp die Hälfte der Spieler sind es die allerersten Verbands-spiele überhaupt gewesen.

Daumen hoch für diese tolle Leistung und den super Teamgeist den ihr an den Tag gelegt habt. Macht weiter so!



Aufstieg für das Team der U12 (gemischt)

Klassenerhalt für das Team der U12 männlich

Die Jungs der Altersklasse **U12 männlich** haben in der Sommersaison eine sehr solide Teamleistung geboten. In dem neu formierten Team waren für den GTC folgende Stammspieler im Einsatz: Andrey Gorodezki, Simon Wohlfahrt, Tal Ben Ami und Adrian Garcia Bartels. Die gespielten Partien gingen bis auf die letzte ziemlich eindeutig aus. So konnten die Gegner aus Wuhlheide und Sutos jeweils glatt mit 6:0 bezwungen werden. Dagegen steht eine ebenso eindeutige 0:6 Niederlage gegen Blau Weiss und ein knappes 2:4 gegen Friedrichshagen. Im letzten Spiel gegen Friedrichshagen hätte das Endergebnis auch zugunsten des GTC lauten können, da die Einzel von Andrey und Tal nur ganz knapp im Championstiebreak verloren gingen. Am Ende hat es für einen ordentlichen dritten Tabellenplatz gereicht.

Für den GTC ebenfalls angetreten ist neben dem männlichen U12 Team auch ein weiteres **gemischtes U12 Team**. Bei diesem ging es vorrangig darum unseren jüngeren Nachwuchsspielern die Möglichkeit zu geben, einen nahtlosen Übergang von der U10 in den U12 Bereich zu vollziehen. Es wurden insgesamt fünf Partien gespielt bei denen von unserer Meldeliste von Rang 2 bis hin zu Rang 16 fast jeder mal eingesetzt wurde. Mit dabei waren vorrangig Oscar und Oliver Jezierski, Jamie Attar, Jashan

Mahmoudi, Noah Graef, Marie Persike, Felix Wohlfahrt, Levi Paffrath, Anna Persike, Andrey Gorodezki, Tal Ben Ami und Itai Imberman. Von den insgesamt fünf Ansetzungen konnten vier mühelos mit einem 6:0 Endstand für den GTC entschieden werden. So hatten weder die Känguruhs, noch der BHC, Blau Gold Steglitz oder der BTTC Grün Weiß unserem Team etwas entgegenzusetzen. Einzig in der Partie gegen den TC Wilmersdorf wurden zwei Machtpunkte abgegeben und so lautete das Ergebnis hier am Ende 4:2 für den GTC. Das noch sehr junge Team schaffte somit gleich

beim ersten Anlauf den Aufstieg in die nächsthöhere Spielklasse und ist voller Tatendrang in der kommenden Saison erneut anzutreten.

Das Abschneiden beider Teams sowie die tollen Einzelergebnisse unserer Kinder zeigen eine gute Leistungsentwicklung im Bereich der Jüngsten. **Wirklich positiv hervorzuheben ist der Teamgeist sowie das Verhalten auf und neben dem Platz aller Akteure. Ganz toll!**



*U12-Team männlich
Adrian Garcia Bartels, Andrey Gorodezki,
Tal Ben Ami, Simon Wohlfahrt*



U12-Team mixed
Marie Persike, Anna Persike, Tal Ben Ami,
Levi Paffrath, Oliver und Oskar de Leval
Jezierski, Felix Wohlfahrt, Jashan Mamoudi,
Noah Graef, Itai Imberman, OAndrey
Gorodezki, Jamie Attar

Gute Leistungen!

U14 Jungen Team:

Die Sommer-Saison 2019 stand für unsere Mannschaft unter dem Zeichen den Nachwuchs zu integrieren. Dies gelang mit ausgezeichneten Spielergebnissen. Von den 5 Spielansetzungen haben wir 3 gewonnen und 2 verloren. Im Gesamtergebnis hat die Mannschaft den 4. Platz, punktgleich mit dem Drittplatzierten, belegt. Grundlage des Erfolges war natürlich die Verlässlichkeit der beiden Stützen der Mannschaft, Maxim Persike und Artem Lyapshin, die durch ihre stabilen Spieleinsätze den jünge-

ren Spielern, Leon Schriver, Andrej Gorodetzki, Joshua Koblenz und Simon Wohlfahrt, somit immer den Druck nehmen konnten, Spiele gewinnen zu müssen. Am Ende der Saison ist es dann noch einmal richtig spannend geworden, da unsere Mannschaft das Zünglein an der Waage zwischen den beiden Aufstiegsaspiranten, TC Nikolassee und BTC Grün-Gold, sein sollte. Erst ein nachzuholender Match-Tie-Break im Doppel bei BTC Grün-Gold 1904, in dem Maxim Persike und der jüngste der Mannschaft, Simon Wohlfahrt, nach vier abge-

weherten Matchbällen, diesen dann doch noch für sich entscheiden konnten, sollte dann den TC Nikolassee jubeln lassen. Wir hoffen nun in der Winter-Saison 2019/2020 die guten Erfahrungen der Sommersaison bestätigen zu können.

Frank Persike mit Maxim (Mannschaftsführer U14)



U14-Team Jungen:

Leon Schriver, Andrej Gorodezki, Artem Lyapshin, Maxim Persike, Simon Wohlfahrt, Joshua Koblenz

U14 Mädchen in den Final Four der Meisterklasse!

U14.1 Mädchen Team:

Die Sommersaison unserer U14 Mädchen Nastasija, Anna, Elisabeth, Chiara, Greta, Marie und Rosalie endete zwar nicht mit einem Titelgewinn, aber das Team schaffte es unter die vier besten Mannschaften Berlins! Die Endrundenspiele fanden an einem sonnigen Wochenende im September gegen die starken Spielerinnen von SCC, Zehlendorfer Wespen und Blau-Gold Steglitz bei den sehr gastfreundlichen Reinickendorfer Füchsen statt, wo die Mädchen um jeden Punkt kämpften. Im Spiel um Platz drei gegen den SCC, die mit ihrer stärksten Spielerin Julia Zhu (Jahrgang 2005, LK 1 und Deutsche Vizemeisterin) angetreten sind, konnte nur Anna Persike souverän ihr Match gegen die Nummer 2 des SCC gewinnen. Trotz des 1:5 Ausgangs zeigte sich der Teamgeist der Mannschaft beim anschließenden gemeinsamen Essen in Reinickendorf in bester Stimmung. Als U15 Mädchen spielt die fröhliche Truppe in der Wintersaison wieder in der Meisterklasse.

Vielen Dank an alle Spielerinnen für ihren – auch oft spontanen – Einsatz und den positiven Spirit.

Daphne Rauch mit Elisabeth (Mannschaftsführerin der U14.1)



*U14.1-Team Mädchen:
Nastasija Nesterovic, Anna Persike,
Elisabeth Rauch, Chiara Wippert,
Marie Persike*

Aufsteiger!



U14.2 Mädchen Team:

Erstmalig gab es diese Saison eine zweite U14 W-Mannschaft. Das erste Spiel gegen TC Heiligensee war ein Heimspiel und ein super Start mit 5:1. Alle folgenden Spiele gegen TV TeBe, TK Blau-Gold Steglitz und BTC Gropiusstadt konnten sogar mit 6:0 souverän gewonnen werden. Somit ist die Mannschaft, kaum gegründet, bereits aufgestiegen. Da glücklicherweise die Altersgrenze der U14 im kommenden Jahr noch nicht überschritten ist, kann das eingespielte Team gemeinsam noch eine weitere Saison die Plätze unsicher machen. **Wenn das kein Grund zum Luftsprung ist!**

Nicola Röttger mit Rosalie (Mannschaftsführerin der U14.2)

U14.2-Team:

Polly Gebauer, Greta Karal, Marie Persike, Rosalie Fahr, Maja Rosenberger



U18 Team:

Das Team bestand aus den Spielern Maxim Persike, Lennard Schenk, Moritz Gebauer, Joav Axelrad und Julius Pohl. Danke an Joshua Koblenz fürs Aushelfen! Wir starteten hier zwar mit einer Niederlage gegen Frohnau, konnten dann aber die Spiele gegen Rot-Weiß, Steglitz und Hermsdorf klar für uns entscheiden. **Aufgestiegen!**

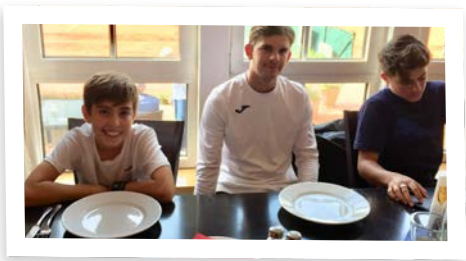
Danke an das Team!

Lennard Schenk (Mannschaftsführer U18)



U18-Team:

Maxim Persike, Moritz Gebauer, Julius Pohl, Lennard Schenk, Joav Axelrad



Deutsche Jugendmeisterschaften 2019 in Detmold

3. Platz für Nastasija Nesterovic und Achtelfinale für Anna Persike in der U12

Bei den diesjährigen deutschen Meisterschaften Ende Juli in Detmold gingen gleich drei unserer jungen Talente an den Start. **Marie Persike** in der U10 sowie **Anna Persike** und **Nastasija Nesterovic** in der U12. Nach einer guten Vorbereitungsphase mit mehreren Turniersiegen und reichlich Selbstbewusstsein im Gepäck standen die Chancen für die Mädels gut im Turnier weit kommen zu können.

Das erste Match für Marie gegen Zoe Leider (SG Einheit Stendal) verlief zunächst relativ ausgeglichen wobei Marie zum Ende des ersten Satzes die Oberhand behalten konnte und 6:4 gewann. Im zweiten Durchgang wurde die Partie einseitiger mit einem Endstand von 6:4 und 6:2 für Marie. In Runde zwei erwischte sie dann mit Marisol Weidenfeld (Luitpoldpark München) eine relativ starke Gegnerin, die es letztlich im Turnier bis ins Viertelfinale schaffte. Das Match startete ausgeglichen, entwickelte sich aber relativ schnell zu Ungunsten von Marie, da die Gegnerin meistens die bessere Antwort parat hatte. Mit 2:6 und 0:6 verlor Marie am Ende das Match. In der Nebenrunde am nächsten Tag konnte sie sich in der ersten Runde zunächst gegen Jule Baumgarten (Ratinger TC) mit 6:2 und 6:4 behaupten, bevor dann gegen Emmi Nehls (Blau Weiss

Oberweiler) insgesamt zuviele Chancen ungenutzt blieben und das Match mit 4:6 und 2:6 verloren ging. **Mit zwei Siegen und zwei Niederlagen trotzdem ein tolles Ergebnis für die erst neunjährige Marie.**

In der U12 Konkurrenz gingen mit Nastasija Nesterovic und Anna Persike gleich zwei Grunewalderrinnen an den Start. Für Anna hieß es hierbei erst mal durch die Vorrunde zu kommen um am Ende im Feld der besten 32 starten zu können. Nastasija hingegen war mit ihrer Ranglistenposition (DTB Nr. 2) bereits fürs Hauptfeld qualifiziert. In Runde eins lieferte Anna mit einem 6:2 und 6:0 Sieg gegen Livia Kronenberg (TSC Mainz) eine sehr starke Leistung ab. So eindeutig wie das Ergebnis, war die Partie letztlich nicht, doch Anna schaffte es sich ein ums andere Mal durch präzises, druckvolles Spiel die Punkte zu sichern. In Runde zwei ging es gegen die Nummer elf der Setzliste, Akua Grodde (Marinethaler THC) deutlicher enger zur Sache. Satz eins verlief zunächst relativ ausgeglichen, Anna gelang es allerdings nicht ihre Spielbälle zu nutzen und gab den Satz mit 3:6 ab. Von nun an änderte sie ihre Taktik und zermürbte ihre Gegnerin mit Treibschlägen und konsequenter Beharrlichkeit. Nach hartem Kampf hieß es am Ende 3:6, 6:1 und 6:2 für Anna.

Im Hauptfeld der besten 32 sollte es am nächsten Tag noch spannender werden. Zunächst konnte sich Anna in Runde eins, dank einer souveränen Leistung, gegen Ksenia Sokolova mit 6:2, 6:3 durchsetzen. Im Achtelfinale traf sie dann auf die an Position 7 gesetzte Lisann Brinkmann (Tennispark Bielefeld). Es entwickelte sich ein regelrechter Krimi über knapp drei Stunden, mit dem besseren Ende für die Gegnerin mit 5:7, 7:5 und 1:6 verlor Anna das Match schließlich. Bis Mitte des dritten Satzes war völlig offen in welche Richtung sich die Partie drehen würde. **Nichtsdestotrotz konnte Anna erhobenen Hauptes den Platz verlassen und stolz auf ihre Leistung sein.**

Für Nastasija standen die Vorzeichen gut weit kommen zu können. Als Nummer 2 der Setzliste hieß es dem Druck stand zu halten und sich von Match zu Match zu steigern. In Runde eins gegen Kim-Jolie Bolfraß (Ottersberger TC) gelang ihr das mit einem 6:0, 6:0 ziemlich souverän. In Runde zwei gegen Amelie Hejtmanek (TC Lindau) wackelte sie kurz im ersten Satz wo sie noch nicht richtig zu ihrem Spiel fand. Letztlich gewann sie aber trotz verlorenem ersten Satz mit 1:6, 6:4, 6:0. Im Viertelfinale traf Nastasija dann auf die an 8 gesetzte Victoria Pohle (Stuttgart). Nach einer engen Partie schaffte

sie es mit 6:4 und 7:5 die Oberhand zu behalten. Im Halbfinale gegen die an Position 4 gesetzte und spätere Turniersiegerin Philippa Färber war dann allerdings nach knappen ersten Satz die Luft etwas raus und das Match ging 5:7, 1:6 verloren. **Nastasija wiederholte somit ihren dritten Platz aus dem Jahr 2017 und kann stolz auf dieses tolle Ergebnis sein.**

Gratulation an Marie, Anna und Nastasija!

Zorica Zasova



Hervorragende Ergebnisse bei den Jugend-Verbandsmeisterschaften

Marie Persike, Diana Niedens und Artem Lyapshin und werden Vizemeister Nastasija Nesterovic und Levi Paffrath holen zwei dritte Plätze für den GTC

Nastasija Nesterovic, Diana Niedens und Emily Thieme in der U16 erfolgreich

Mit gleich drei Teilnehmerinnen war der GTC bei den U16 Mädchen vertreten.

Nastasija eigentlich in der U12 startberechtigt hatte in diesem Jahr die Möglichkeit in der U16 an den Start zu gehen und nutzte diese Option.

Neuzugang Emily und Nastasija gewannen beide souverän ihre Erstrundenmatches ohne Spielverlust jeweils 6:0, 6:0. Wie es die Auslosung wollte, mussten beide dann im Viertelfinale gegeneinander antreten. Nach einem guten und fairen Match behielt Nastasija am Ende mit 6:2, 6:3 die Oberhand und zog ins Halbfinale ein. Dort wartete die an eins gesetzte Luca Bohlen als nächste Gegnerin. Nastasija konnte zwar spielerisch mithalten war ihrer Gegnerin aber mental nicht gewachsen und unterlag am Ende mit 6:0, 6:3.

Im unteren Tableau schaffte es Diana, an Position zwei gesetzt, sich bis ins Finale vorzuspielen. Auf dem Weg dorthin schlug sie Paula Schiemann 6:4, 6:4, Ilayda Önel 6:1, 7:5 und Emily Roß 6:4, 7:5. Im Finale gegen Luca Bohlen hatte auch sie nicht wirklich viel entgegensetzen und verlor 2:6, 2:6. Am Ende durfte sie sich schließlich über den Vizemeistertitel freuen.

Artem Lyapshin wird Vizemeister in der U14

Bei den Jungen ging in der U14 Konkurrenz Artem Lyapshin als Topgesetzter für den GTC an den Start. Ebenfalls im Einsatz war Maxim Persike, der sein erstes Match mit 6:2, 6:2 gewinnen konnte dann aber gegen den späteren Turniersieger Paolo Vasquez mit 0:6, 1:6 unterlag. Artem hatte zunächst ein Freilos und bezwang anschließend auf dem Weg ins Finale, Gregor Heinemann 7:5, 6:2, Alexander Kohlhaas 6:3, 6:4 und Felix Felsmann 6:4, 2:0 Aufg. Im Finale traf er auf Paolo Vasquez, gegen welchen er durchaus Chancen hatte aber letztlich das Spiel nicht dominieren konnte. Vasquez gewann 6:2, 6:4 und Artem wurde für seine Leistungen mit einem Vizemeistertitel belohnt.

Marie Persike wird Vizemeisterin in der U10

Unser Nachwuchstalents und Titelverteidigerin Marie Persike ging in der U10 an den Start. Nach einem Freilos in Runde eins, ließ sie Felicitas Hollmann keine Chance und gewann deutlich ohne Spielverlust. Im Halbfinale wartete Verbandskameradin Julia Hofman auf Marie. Mit einer guten Einstellung und konsequenter Spielweise drückte Marie dem Spiel ihren Stempel auf. Ein ums andere mal zeigte sie ihre Spielintelligenz und diktierte das Geschehen. Am Ende siegte sie verdient mit 6:3 und 6:4. Im Finale gegen Naemi Lukacs konnte Marie

dann leider nicht an ihre Leistung vom Vortag anknüpfen.

Levi Paffrath holt dritten Platz in der U9

Bei den Jüngsten in der U9 ging Levi Paffrath, an Position vier gesetzt, ins Rennen. Es waren seine ersten Verbandsmeisterschaften und dementsprechend groß war die Aufregung. Nach einem ungefährdeten 6:0, 6:2 Auftaktsieg gegen Benjamin Nettelstroht ging es in Runde zwei gegen Jon Ruben Fuhlmann ähnlich solide weiter. Levi siegte nach kurzen Startschwierigkeiten 6:4, 6:0. Im Viertelfinale musste er dann gegen die Nummer fünf des Tableaus, Johan Deus, antreten. Aber auch dieser fand kein Mittel um Levi zu stoppen. Nach einer guten Leistung hieß es am Ende 6:4, 6:0 für den Grunewalder. Im Halbfinale kam es dann zum Match gegen den Topgesetzten Nick Ehmer. Beide starteten sehr nervös wobei Nick insgesamt einfach weniger Fehler produzierte und seine Chancen besser zu nutzen wusste. Levi verlor den Satz 3:6. Die Enttäuschung über den Verlust des ersten Satzes konnte Levi zu Beginn des zweiten leider nicht ganz abschütteln und geriet mit 2:4 in Rückstand. Mit dem Rücken zur Wand und einer Menge Kampfgeist startete Levi dann aber eine erfolgreiche Aufholjagd. Mit 5:4 ging Levi in Führung doch Nick gab sich nicht geschlagen und es

wurde schließlich mega spannend. Die Ballwechsel wurden intensiver und Nick gelang es zum 5:5 auszugleichen. Von da an legte Levi noch eine Schippe drauf und holte sich den Satz mit 7:5. Der Champions-tiebreak musste schließlich die Entscheidung bringen. Nach einem super Start und einer 6:0 Führung für Levi, lag sein Gegner quasi schon am Boden. Leider ließ Levi ab da an einige Chancen liegen, spielte nicht konsequent genug und das Quentchen Glück blieb leider auch aus bzw. wechselte zum Gegner. Am Ende hieß es nach vergebenen Matchbällen 11:9 für Nick, welcher dann auch das Finale in zwei Sätzen gewinnen konnte. Alles in allem eine wirklich super Leistung von Levi und eine tolle Erfahrung für seine zukünftigen Matches.

Die Ergebnisse der Kids zeigen, dass sich der Trainingsfleiß und die dazugehörige Unterstützung durch die Eltern, Trainer und den Verein lohnen.

Gratulation an alle Spieler samt Eltern, ohne die das alles nicht möglich wäre!

Zorica Zasova



Einzelerfolge

unsere GTC Leistungsträger

Nastasija Nesterovic - Jahrgang 2007
aktuelle Nr. 3 deutsche Rangliste U12

- 1. Platz - TE Prijedor Bosnien Cat 1 - U12
- 1. Platz - 33. Jugend-Nordpokal
TV Frohnau - U14
- 1. Platz - Bezirksmeisterschaften
Süd-Berlin - U16
- 1. Platz - 19. Cujic-Cup Preussen - U16
- 1. Platz - DGM Grunewald Junior Open - U16
- 3. Platz - 43. Nationales Deutsches Jüngstenturnier (Deutsche Meisterschaften) - U12
- 3. Platz - TE International Koblenz Tournament
Cat 1 - U12
- Halbfinale U14 Mannschaftsmeisterschaft TVBB
- Viertelfinale TE Antalya Cat 1 - U12



Levi Paffrath -
Jahrgang 2010

- 3. Platz - 34. Jüngstenturnier des
TVBB -
(Berliner Meisterschaften)
U9
- 3. Platz - Midcourt
Verbandsmeisterschaften)
U9



Simon Wohlfahrt -
Jahrgang 2008

- 3. Platz - LTTC Rot Weiß
Kids Cup - U11

Artem Lyapshin - Jahrgang 2006
aktuelle Nr. 108 deutsche Rangliste U14

- 1. Platz - 8. Wandlitz Juniors Cup - U16
- 1. Platz - 22. Internationaler Ferienpokal BFC Alemannia
- 2. Platz - Südturnier - U16
- 2. Platz - Verbandsmeisterschaften TVBB - U14
- 3. Platz - 12. Gifhorn Open - U14



Emily Thieme - Jahrgang 2004
aktuelle Nr. 154 deutsche Rangliste U16

- 1. Platz - 3. BTTC-Junior-Cup - U16
- 1. Platz - Angie Kerber Academy Cup - U16
- 1. Platz - Blau-Weiss Young Generation Trophy - U16



Tal Ben Ami - Jahrgang 2009
Viertelfinale - 34. Jüngstenturnier des TVBB (Berliner Meisterschaften) - U10

Anna Persike - Jahrgang 2007
aktuelle Nr. 54 deutsche Rangliste
U12

- 1. Platz - XXVII. STC-Junior-Open - U12**
- 1. Platz - LTTC Rot Weiß Kids Cup - U12**
- 1. Platz - Südturnier - U16**
- 1. Platz - Quimbaya Cup 2019 - U14**
- 2. Platz - 4. BTTC-Junior-Cup - U14**
- 3. Platz - 19. Cujic-Cup Preussen - U14**
- Achtelfinale - 43. Nationales Deutschen Jüngstenturnier - U12**
- Halbfinale U14 Mannschaftsmeisterschaft TVBB**



Chiara Wippert -
Jahrgang 2006

- 1. Platz Nebenrunde -**
33. Jugend-Nordpokal
TV Frohnau - U14
- Halbfinale U14 Mannschafts-**
meisterschaft TVBB



Marie Persike - Jahrgang 2009

- 1. Platz - Quimbaya Cup 2019 - U10
- 1. Platz - DGM Grunewald Junior Open - U10
- 2. Platz - 19. Cujic-Cup Preussen - U10
- 2. Platz - 34. Jüngstenturnier des TVBB (Berliner Meisterschaften) - U10



Elisabeth Rauch - Jahrgang 2006

- Viertelfinale - 21. Junior Open - U14
- Viertelfinale - DGM Grunewald Junior Open - U14
- Halbfinale U14 Mannschaftsmeisterschaft TVBB



Maxim Persike - Jahrgang 2005

- 1. Platz Nebenrunde - 33. Jugend-Nordpokal TV Frohnau - U14
- 1. Platz Nebenrunde - Quimbaya Cup 2019 - U14
- 2. Platz Nebenrunde - XXVII. STC-Junior-Open - U14



Andrey Gorodezki - Jahrgang 2007

- 3. Platz - Sportkind Junior Serie U12
- 3. Platz - 21. Junior Open - U12
- Viertelfinale - LTTC Rot Weiß Kids Cup - U12

Wir hatten dieses Jahr ein tolles Ostercamp und drei Sommercamps, die unsere Tennisschule top organisiert hat. Danke!

Hier ein paar Impressionen:





3. DGM Grunewald Junior Open 2019

Ein großartiges Jugendturnier in Berlin

Vom 10. bis 13. August 2019 fanden die DGM Grunewald Junior Open erneut im GTC statt.

Dass es dieses Jugendturnier überhaupt in der Form gibt, ist dem Engagement unseres **Clubmitglieds Sinisa Nesterovic** zu verdanken.

Das bei den jungen Teilnehmern auch aufgrund von vielen schönen Sachpreisen sehr beliebte Turnier, hatte seine dritte Auflage und man kann sich nur viele weitere in den nächsten Jahren wünschen. So hatte das Turnier im letzten Jahr noch den J-4 Status mit 66 Teilnehmern. In 2019 waren es bereits mehr als 100 Anmeldungen und das Turnier bekam dieses Mal zu recht den J-3 Status. Die angebotenen Konkurrenzen waren m & w: U10, U12, U14 und U16.

Wir haben wirkliche tolle und teilweise sehr spannende Matches gesehen, sowie strahlende Gewinner bei der Siegerehrung! Darunter Marie Persike in der Kategorie U10 und Nastasija Nesterovic bei den U16 Mädchen vom Grunewald TC auf Platz 1 des Siegtreppchens!

Gratulation an alle Spieler und ein herzliches Dankeschön an den Sponsor unseres Jugendturniers Sinisa Nesterovic!

Sabine Schenk



sponsored by



dgm-services.de



Turnierleitung: Sinisa Nesterovic, Roland Göring und Marcel
Fotos: Andreas Springer, Sabine Schenk

Team-Bowling

Zusammenhalt und Spaß auch neben dem Tennisplatz

Im Herbst hat die Tennisschule zum Saisonabschluss unsere jugendlichen Mannschaftsspieler zum Teambowling eingeladen. Gemischte Gruppen aus U10 bis U14 zeigten auch auf der Bowlingbahn Teamgeist und hatten jede Menge Spaß! Und Bilder sagen hier mehr als viele Worte! Herzlichen Dank an Zori und das Trainerteam!

Sabine Schenk





Bezirksmeisterschaften 2019

Altersklasse U14m im GTC

Sehr verlässlich haben wir auch dieses Mal wieder schönes Wetter zu den Bezirksmeisterschaften im Mai gehabt und konnten so ungehindert den Jugendlichen Jungs unter 14 Jahren ein tolles Turnier bieten. Dafür wurden uns beeindruckende Matches geboten. Es wurde fair gekämpft und bis auf ein paar Ausnahmen, die jedes Mal aus dem Mustopf kommen und ihre Ansetzungen vergessen, verhielten sich alle vorbildlich.

Toll war dieses Mal auch der Einsatz unseres Praktikanten Moritz Gebauer, der auch Spieler bei unseren 2. Herren und den U18m ist. Moritz gewann nun einmal Eindrücke aus der anderen Sicht, also nicht als Spieler, sondern als Teil der Turnierleitung und war uns eine gute Hilfe!

Hervor zu heben ist, dass bei den Bezirksmeisterschaften U16 der Mädchen unsere erfolgreiche Spielerin Nastasija Nesterovic den 1. Platz in der U16 erringen konnte. Dazu sei gesagt, dass sie Jahrgang 2007 ist und somit weit über ihrer Altersklasse punkten konnte! Herzlichen Glückwunsch!!!

Tanja Piechocki
Sabine Schenk
Moritz Gebauer
(Turnierleitung)



Unser Jugendförderclub

Dankeschön!

An alle Mitglieder und Eltern! Wir bitten um Ihre zweckgebundene Spende für unseren Jugendförderclub!

- Wir möchten, dass noch mehr begabte Kinder in unserem Club gefördert werden können.
- Wir möchten, dass alle Kinder und Jugendlichen, die für den GTC in einer Mannschaft spielen, einen Zuschuss zum Mannschaftstraining bekommen.
- Wir möchten, dass die Verbands-spiele der Kinder und Jugendlichen von einem Trainer betreut werden können. Dies ist zeitaufwendig und geht selbstverständlich nicht unentgeltlich.

Möchten SIE unsere Jugendarbeit unterstützen?!?

Sie können Ihre zweckgebundene Spende mit dem Verwendungszweck „Jugendförderclub“ direkt auf das GTC-Konto überweisen. Alle Förderer werden auf Wunsch veröffentlicht.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Spendern, die uns in 2019 unterstützt haben. Leider hat es noch nicht gereicht, um die Verbandsspielbetreuung für alle Mannschaften zu finanzieren, was bei einigen

Eltern zu Unmut geführt hat. Wir hatten aber auch ganz tolle Eltern, die uns, mit ihren Kindern als Mannschaftsführer und selbst als Betreuer, unterstützt haben. Auch dafür ein ganz herzliches Dankeschön!



Tanja Piechocki & Sabine Schenk

Kontakt: jugend@grunewald-tennisclub.de
oder über das Sekretariat

Die Jugendseiten wurden zusammengestellt und gestaltet von Sabine Schenk

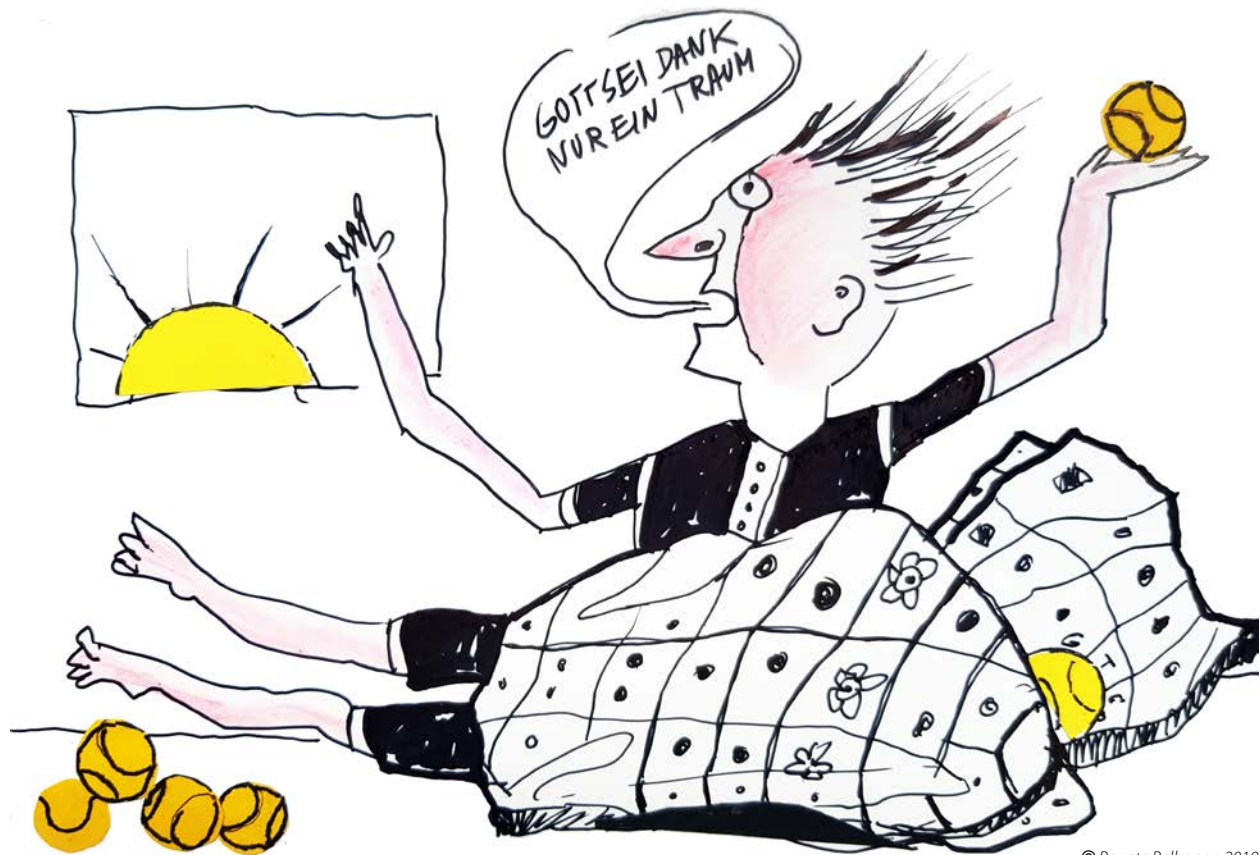
Mein höchst seltsames Clubturnier

Zugegeben, ich gehöre nicht zu den Tennisspielern, die bei uns im Club für Furore sorgen. An Clubturnieren habe ich mich immer nur spärlich und dann gar nicht mehr beteiligt. Aber letzten Monat habe ich mich doch wieder breitschlagen lassen. Benny, der in meiner Altersklasse spielt, kam zu mir und sagte: „So ein Clubturnier ist schließlich auch ein gesellschaftlich wichtiges Ereignis, das den Zusammenhalt der Clubmitglieder fördert und ein richtig schönes Gemeinschaftsgefühl hervorzaubert.“ Seit vielen, vielen Jahren sorgt Benny dafür, dass das Clubleben nicht einschläft. Ich zögerte. Benny aber sah mich mit strengem Blick an und eine Minute später hatte ich mich für das Turnier in der Rubrik 65 plus angemeldet. Mein erstes Spiel war für den nächsten Montag angesetzt. Und wer war mein Gegner? Benny. Ausgerechnet Benny, der in der Leistungsklasse weit über mir geführt wurde. Als ich am Montag den Platz betrat, war es aber gar nicht Benny, der mir gegenüberstand, sondern Niko. Das muss ein Irrtum sein, sagte ich zu ihm, denn Niko war 25 Jahre alt und spielte bei den Verbandsspielen in der ersten Herrenmannschaft an Nummer Eins. Nein, sagte Niko, alles habe seine Ordnung, die Turnierleitung habe entschieden, diesmal das Turnier nach neuen Regeln ablaufen zu lassen. Da kämen dann außergewöhnliche Begegnungen zustande. Ja, es darf auch gelacht werden und deshalb findet das Turnier jetzt unter dem

Motto „Mehr Humor wagen“ statt. Ich hatte keine Lust als Lachnummer herzuhalten und wollte schon auf dem Absatz kehrt machen, als Benny hinzutrat und mich mit strengem Blick ansah. Alle seien begeistert von der Idee. Ich fügte mich in mein Schicksal. Das Match begann. Plötzlich bestimmten ungeahnte Kräfte mein Spiel. Mir gelang alles. Auch Bälle, die Niko mit Wucht in die Ecken der Grundlinie spielte und eigentlich unerreichbar waren, pfefferte ich zurück als wäre ich Rafael Nadal. Das ungewöhnliche Match hatte sich in Windeseile herumgesprochen und bald drängten sich mehr als einhundert begeisterte Zuschauer um den Platz herum. Und dann kam der Matchball. Ich hatte Aufschlag und donnerte den Ball wie eine Granate in Nikos Aufschlagfeld, wo er ein großes Loch riss und in der Erde verschwand. 6:0; 6:1 für mich. Ein Ehrenspiel hatte ich Niko freundlicherweise geschenkt. Ohrenbetäubender Jubel brach los. Die Zuschauer stürmten den Platz und einige von ihnen hoben mich hoch und trugen mich auf ihren Schultern unter Hurra-Geschrei über die Anlage. Eine halbe Stunde später verließ ich geduscht und beschwingt den Club und steuerte meinen in der Nähe geparkten Wagen an. Eine laute Hupe ertönte hinter mir. Ich drehte mich um. Ein Lieferwagen schoss auf mich zu. „Nein!“, schrie ich, „Nein!Aaaah!“

Schweißgebadet schoss ich aus dem Bett hoch. Meine Frau hatte

mich wachgerüttelt. Ich hatte alles nur geträumt. „Warum lädst du dir denn den Stress mit dem Clubturnier auf?“, fragte sie. Ich blickte auf die Uhr. Ich musste los. Es war Montag. Eine Stunde später stand ich meinem Gegner gegenüber oder besser meiner Gegnerin. Es war Edeltraut. Sie war auch nicht mehr die Jüngste und daher in meiner Altersklasse. Aber warum sollten wir gegeneinander spielen? Benny trat hinzu. Die Clubleitung hatte beschlossen, dass auch unser Club dem Zeitgeist huldigen müsste. Es gäbe überhaupt keine Unterschiede bei den Geschlechtern, das seien alles nur soziale Konstrukte, deshalb gäbe es keinen Grund, das Turnier als Turnier für Damen und Herren anzukündigen. Stattdessen hieß es nun „Clubturnier für Menschen.“ Ich zögerte, aber Benny sah mich wieder mit strengem Blick an. Ich fügte mich in mein Schicksal. Edeltraut war eine halbwegs passable Spielerin, aber gegen mich könnte sie nicht gewinnen, so glaubte ich, allein kräftemäßig gab es da doch einige Unterschiede. Es kam anders. Von einer Sekunde auf die andere fühlten sich meine Beine bleischwer an. Ich schleppte mich wie eine lahme Ente die Grundlinie entlang. Edeltraut aber, obwohl eigentlich etwas übergewichtig, tanzte leicht wie eine Ballerina über den Platz. Sie machte Punkt um Punkt, begeistert beklatscht von den zahlreichen weiblichen Zuschauern, während die männlichen nur dann eine Hand rührten, wenn Bennys strenger Blick sie traf. Sie dachten offensichtlich

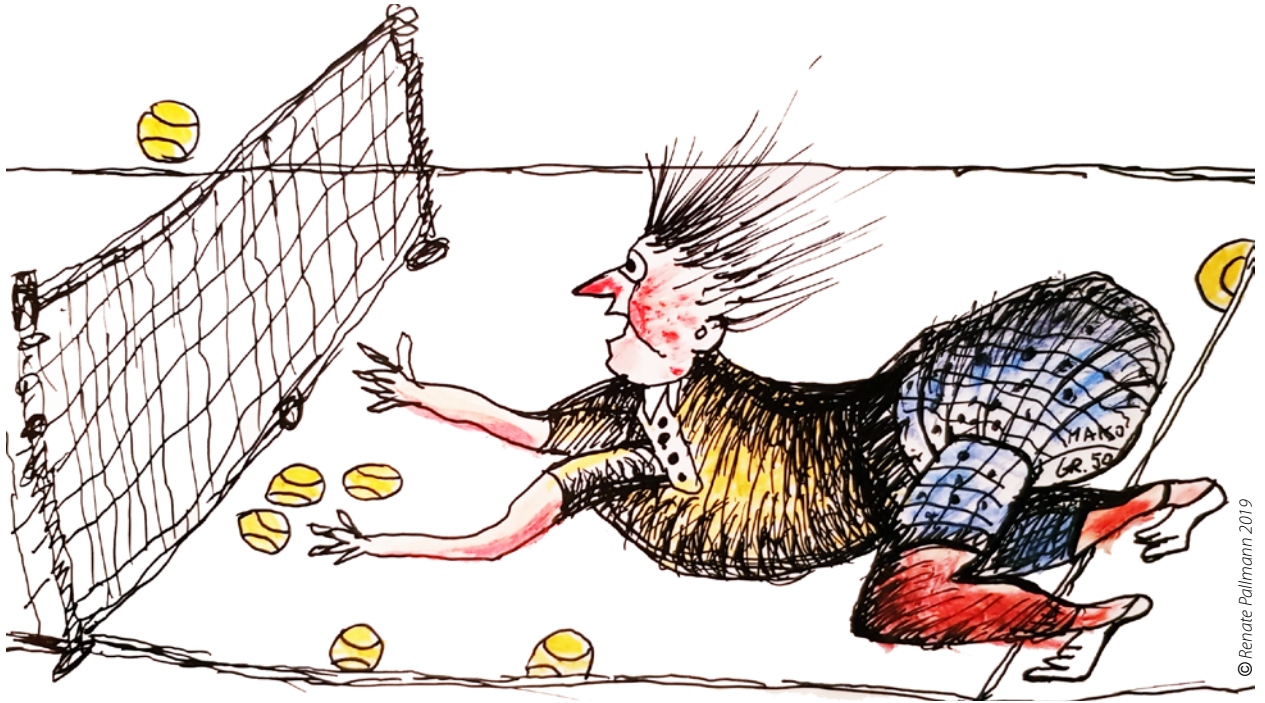


© Renate Pallmann 2019

mit Magenschmerzen daran, dass ihnen ein ähnliches Schicksal drohen könnte. Endlich war das grausame Spiel zu Ende. Edeltraut hatte mich 6:0; 6:1 vom Platz gefegt und um mir dieses eine Spiel zu schenken, hatte sie vier Doppelfehler hintereinander gemacht. Ich schlich schwer atmend zum Netz und beglückwünschte sie. Edeltraut klopfte mir tröstend auf die Schulter und sagte: „Nicht schlecht für einen alten, weißen Mann.“ Ich war so fertig, dass ich eine halbe Stunde später nur noch auf allen Vieren zu meinem geparkten Wagen kriechen konnte. Und dann kam wieder dieser verdammte Lieferwagen auf mich zugeschossen. Ich stand ächzend auf, versuchte auszuweichen, hörte noch einen gellenden Schrei und schreckte dann aus meinem Bett hoch. Mein eigenes Geschrei hatte mich geweckt.

Meine Frau kam aus dem Badezimmer geeilt. „Nun reicht es aber“, sagte sie, „lass den Quatsch mit dem Turnier, du bist ja das reinste Nervenzündel.“ Ich überlegte. Sollte ich absagen? Weil ich zwei Alpträume hatte? Wie würde das denn aussehen? Wie ein Weichei würde ich dastehen. Nein, das kam nicht in Frage. Als ich den Club betrat, erwartete mich Benny schon etwas ungeduldig. Er hatte befürchtet, ich hätte es mir anders überlegt. Ich atmete auf. Benny war mein Gegner. Wunderbar war das, auch wenn ich gleich eine Abreibung bekommen würde. Hauptsache, es war kein Traum. Und zunächst lief alles so ab wie es zu erwarten war. Ich hatte keine Chance gegen Benny. Es dauerte nicht lange und er hatte den ersten Satz 6:0 gewonnen. Zuschauer gab es keine, dafür war dieses Match zu unbedeutend. Beim nächsten Seitenwechsel

ging plötzlich meine Hose an zu rutschen. Das Gummiband hatte sich gelockert. Was sollte das? War es doch wieder ein Traum? Mit der linken Hand hielt ich die Hose fest und mit der rechten Hand spielte ich weiter. Benny runzelte die Stirn. „Warum hältst du deine Hose fest?“, fragte er, „rutscht die?“ Ich lächelte nur und antwortete: „Alles okay, spiel' weiter.“ Auf einmal bemerkte ich hinter dem Zaun ganz deutlich ein Känguru, das uns zusah. Also doch wieder ein Traum. Meine Hose ließ sich nicht aufhalten. Lass sie doch, dachte ich, was soll's, ein Traum. Die Hose rutschte weiter, bis sie zu meinen Füßen lag. „Mann, deine Hose!“, rief Benny. „Reg dich ab“, antwortete ich, „im Traum kann man auch ohne Hose spielen.“ Und damit stieg ich aus der mir zu Füßen liegenden Hose, winkte dem Känguru zu und wartete in meiner



© Renate Pallmann 2019

Feinrippunterhose auf Bennys Aufschlag. In diesem Moment betrat der Clubpräsident mit einer Gruppe von Senatsmitgliedern die Anlage und steuerte den Platz an, auf dem Benny und ich spielten. „Wir haben in den letzten Jahren sehr viel erneuert, Herr Senator“, sagte er, „und wir sind sicher, dass wir die Kredite auch irgendwann wieder zurückzahlen können. Bis dahin tun wir alles, um unseren Ruf als einer der angesehensten Clubs der Stadt aufrechtzuerhalten.“

Alle blickten zu Benny und mir und alle starrten auf meine Unterhose. Der Clubpräsident schüttelte entgeistert den Kopf „Was soll das denn? Was soll die Unterhose?“

Ich zögerte keine Sekunde mit der Antwort. „Klappe halten“, sagte ich, „gehen Sie mit Ihren Senatsheinis weiter, Sie stören.“ Ich fühlte mich richtig gut. Endlich mal ein Traum, in dem man das Geschehen selber

bestimmen konnte. Einen Moment standen alle wie erstarrt da. Dann kam Benny zu mir herüber gerannt. Auch der Clubpräsident blieb nicht untätig. Auch er eilte hinzu. Beide versuchten mich dazu zu bewegen, die Tennishose wieder anzuziehen. „Anziehen, sofort anziehen“, zischte der Präsident, „sind Sie wahnsinnig?“ Ich wehrte mich. „Alles okay“, rief ich, „alles nur ein Traum“, und blickte zum Zaun. Das Känguru war verschwunden.



Wahrscheinlich würde es woanders gleich wieder auftauchen. Und dann hatte ich eine richtig gute Idee. Ich würde mir jetzt den endgültigen Beweis liefern, dass ich wirklich nur träumte.

Ich riss mich los und rannte zum Ausgang der Anlage. Benny lief mir mit der Tennishose in der Hand hinterher. Der Clubpräsident wandte sich entschuldigend dem irritierten Senator zu „Der gehört gar nicht zu unserem Club“, sagte

er. Ich rannte auf die Straße. Im selben Moment raste der Lieferwagen auf mich zu. Na also, dachte ich und dann wurde es schwarz vor meinen Augen.

Als ich aus dem Bett hochschoss, lag ich nicht zu Hause in meinem Schlafzimmer, sondern im Zimmer einer bekannten psychiatrischen Klinik. Ich hatte Glück im Unglück gehabt. Nur der Seitenspiegel des Lieferwagens hatte mich gestreift. Ein Kopfverband zeugte von dem Unfall. Meine Frau saß neben dem Krankenbett und hielt meine Hand. Medizinisch gesehen waren keine bedenklichen Folgen zu erwarten, sonst aber schon. „Hoffentlich kommst du nicht in die Klapsmühle“, sagte sie. Ich erzählte ihr von dem Känguru. „Das könnte vielleicht helfen“, sagte sie. Es war nämlich tatsächlich ein Känguru aus dem Zoo entlaufen. Das ist im Augenblick der Stand der Dinge. Ich hoffe natürlich, dass alles noch gut wird, aber an einem weiteren Clubturnier möchte ich nicht teilnehmen.

Hartmann Schmige

Verflixtes Tennis!?

Seien Sie jetzt einmal ganz, ganz ehrlich: Wie oft haben Sie während eines Spiels unseren geliebten (oder auch zuweilen gehassten?) Tennis-Sport schon verflucht? Noch nie? Dann gehören Sie zu einer verschwindend kleinen Minderheit von Tennisspielern, die immer mit ihrem Spiel zufrieden sind, denen Selbstkritik völlig fremd ist, oder die ihren Frust erst außerhalb des Tennisplatzes heraus lassen.

Wie man mit Misserfolgen während eines Spiels umgeht, hängt offenbar von der jeweiligen Mentalität eines Spielers ab:

Da gibt es den introvertierten Spieler:

Er sucht die Ursache seines schlechten Spiels hauptsächlich bei sich selbst. Als sein Gegner hört man ihn scheinbar Selbstgespräche führen, die in Wahrheit Klagen über die eigene (natürlich nur temporäre) Unfähigkeit sind, das Spiel wie gewünscht zu gestalten und siegreich zu beenden. Man hat fast den Eindruck, dass er an sich selbst leidet. Da es ein stilles Leiden ist, verläuft das Spiel rein äußerlich friedlich. Zuweilen vernehmbare Ausrufe wie „Komm!“, „Geht doch!“ oder „Na, endlich!“ sollen ihn offenbar selbst anfeuern, sind also eine Art Selbst-Motivation. Als sein Gegner fühlt man sich schon fast versucht, ihn seelisch aufzubauen. Doch Vorsicht: Schon mancher hat vor lauter Mitgefühl sein eigenes Spiel verloren! Da ist es wohl besser, ihn nach dem Spiel bei einem gemeinsamen Bier wieder seelisch aufzurichten.

Ganz anders der extrovertierte Spieler:

Gegen einen solchen Gegner zu spielen, kann zuweilen seelisch belastend oder auch manchmal gefährlich sein. Sobald das Spiel läuft, hört man von der Gegenseite zunehmend Unmutsäußerungen oder sogar Schimpfen, sobald dem Gegner (natürlich nur heute!) der Aufschlag nicht gelingt oder sicher geglaubte Punkte im AUS landen. Die Gründe hierfür wird er stets außerhalb seiner Person suchen. Daher wird er immer öfter um ihm vermeintlich entgangene Pluspunkte zu streiten („War der Ball denn wirklich aus??“). Oder er erfindet immer wieder Ausreden, von denen es beim Tennis ja eine große Aus-

wahl gibt. Mancher beginnt auf den Platzzustand, die Bälle oder das Wetter zu schimpfen. Das alles nervt zwar mit der Zeit, aber man sollte es am besten überhören und auch nicht kommentieren. Offensichtlich braucht er das, um mit sich selbst im Reinen zu bleiben. Gefährlich wird es jedoch, wenn der Gegner nach einem verlorenen Ballwechsel aus Enttäuschung oder Zorn wütend einen zweiten Ball über das Netz drischt, um seinen Frust abzureagieren. Eine derartige Unbeherrschtheit mag zwar für ihn seelisch hilfreich und befreiend sein, ist aber voller Risiken für seinen Gegner, weil der nach Beendigung des Ballwechsels nicht mehr darauf gefasst ist und vielleicht unvorbereitet von diesem Ball getroffen wird. Gottseidank sind solche Fälle eher selten. Wie sollte man bei einem derart unkontrollierten Verhalten reagieren? Einfach weiterspielen, aber dabei auf weitere unvorhersehbare Wutausbrüche vorbereitet sein? Oder schon nach dem ersten Mal ein sehr ernstes Gespräch am Netz führen? Vielleicht hilft es. Auf weitere Begegnungen dieser Art wird man danach wohl gerne in Zukunft verzichten wollen, genauso wie auf ein anschließendes gemeinsames Bier.

Sie wollen sicher nun gerne wissen, wie ICH selbst mit meinen eigenen Problemen während eines Spiels umgehe? Äh...Eigentlich wollte ich das Problem nur ganz allgemein zur Sprache bringen. Meinen sie nicht, dass das jetzt eine viel zu persönliche Frage ist?

Abschließend noch eine Bemerkung:

Sie werden sich vielleicht jetzt fragen: „Diesmal keine Grafik zum Text?“ Ich gebe zu, dass ich lange darüber nachgedacht habe und zu der Ansicht gelangt bin, dass es nicht gut wäre, Clubmitglieder darzustellen, die während eines Spieles darunter leiden, dass es (natürlich nur diesmal) nicht so gut wie erhofft läuft. Statt dessen rate ich Ihnen: Schauen Sie sich selbst auf unserer Clubanlage um und beobachten die Reaktionen der Spieler während eines Verbands- oder Kästchenspiels. Sie werden sicher einiges erleben, was Ihnen nach der Lektüre dieses Artikels bekannt vorkommen wird.

Elmar Tonn

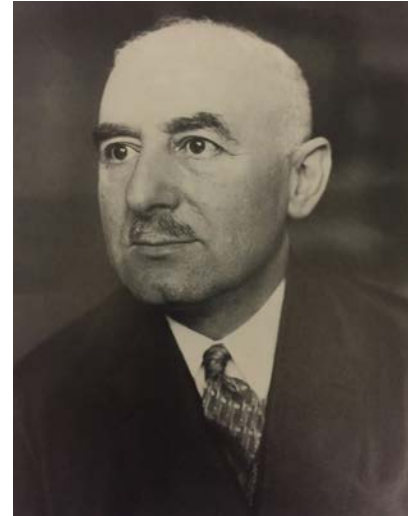
Oskar Kaufmann

Der Architekt unseres Clubhauses

Wenn über unser Clubhaus gesprochen wird, dann kommt in der Regel an erster Stelle der Hinweis auf die berühmte Operettensängerin Fritzi Massary. Sie wurde 1882 in Wien geboren und erhielt 1904 ein Engagement am Berliner Metropol-Theater. Hier gelang ihr der Durchbruch als Sopranistin. Auf ihrem künstlerischen Höhepunkt trat sie in allen großen Revuetheatern der damaligen Zeit auf. Nach Störungen ihrer Auftritte in Berlin durch die Nationalsozialisten ging sie 1932 ins Ausland. Zu welcher Zeit bzw. ob die Massary überhaupt in der Villa gewohnt hat, darüber läßt sich heute nach meinen Recherchen kein Beleg finden. Aber diese Liaison ist schon so lange fester Bestandteil der Vorgeschichte unseres Clubs, daß kein Anlaß bestehen sollte, in Revision zu gehen.

Viel zu kurz gekommen in unserer Club-Historie ist bisher der berühmte Architekt der Villa. Sein Name: Oskar Kaufmann. Er wurde 1873 in Üjszentanna, Österreich-Ungarn (heute Santana, Rumänien) als Sohn einer jüdischen Familie geboren. Er wollte eigentlich Pianist werden, begann dann aber ein Architekturstudium in Budapest, setzte es ab 1895 in Karlsruhe fort bis zum erfolgreichen Abschluß. Von 1901 bis 1903 arbeitete Kaufmann im Architekturbüro des bekannten Berliner Theaterarchitekten Bernhard Sehring, der u.a. das Theater des Westens und das schräg gegenüber liegende Künstlerhaus in der

Fasanenstraße 11 gebaut hat. Bald gründete Kaufmann sein eigenes Architekturbüro. Ausgerechnet die Ausstattung eines Schlafzimmers für eine Ausstellung der Firma Wertheim brachte ihn in Kontakt mit dem Theaterunternehmer Eugen Robert, der ihn mit dem Bau des Hebbeltheaters in der heutigen Stresemannstraße beauftragte. Das war sein Durchbruch als Theaterarchitekt. In Berlin entstanden unter seiner Regie außerdem die Volksbühne am heutigen Rosa-Luxemburg-Platz, das Renaissance-theater, die Komödie, das Theater am Kurfürstendamm. Besonders spektakulär war der langjährige Umbau der Krolloper aus dem Jahr



1844 zur Staatsoper am Platz der Republik. Im 2. Weltkrieg wurde das Gebäude stark zerstört und später abgerissen. Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten emigrierte Kaufmann 1933 mit seiner Familie nach Palästina. Er kehrte aus wirtschaftlichen Gründen 1939 nach Europa zurück, realisierte noch einige Theaterprojekte in Ungarn und verstarb 1956 im Alter von 79 Jahren.



Berliner Villen

In den Jahren 1922-25 wurden nach Plänen von Oskar Kaufmann drei Villen in Schmargendorf und Grunewald errichtet. Bauherr war in zwei Fällen Dr. Moritz Konschewski, Generaldirektor der Papierfabrik AG Köslin (heute Kozsalin / Westpommern).

Villa einer jungen Dame: Bei meiner Recherche bin ich auch auf diese Bezeichnung gestoßen, zunächst leider ohne Namen und Ortsbezeichnung. Und unterschwellig hatte ich das Gefühl und die Hoffnung, dahinter könnte sich das Haus verstecken, das der GTC im Jahr 1935 erworben hat und dessen Foto auch bekannt ist. Bis ich dann eine Quelle im Landesdenkmalamt einsehen konnte. Auf Seite 343 des von Antje Hansen verfaßten Buches „Oskar Kaufmann“ ist die Villa abgebildet mit dem „glockenförmig geschwungenen, stark überhöhten Dach, das von Okulifenster durchbrochen wird und sich in der Mitte zu einem Oberlicht mit Blattkranz öffnet“. Der im Club kursierende Vergleich des Daches mit einem Tintenfaß ist wohl reine Spekulation. Über dem Hauseingang lenken zwei weibliche Liegefiguren den Blick auf sich, während auf gleicher Höhe an den vier Ecken weibliche Aktfiguren mit spielenden Kindern das Haus zieren. Es besteht die Vermutung, daß die Villa für die Tochter von Moritz Konschewski bestimmt war. Hochinteressant ist der Blick auf die



Villa Konschewski im Gottfried-von-Cramm-Weg

Gesamtanlage mit dem großzügigen Garten (heute die Plätze 9 bis 12), an dessen hinterem Ende ein Gartenpavillon stand. Gestaltet hat das Gartenareal die traditionsreiche Firma Späth, heute Späth'sche Baumschulen in Berlin-Treptow.

Villa Konschewski

Der Weg zum Tennisclub LTTC Rot-Weiß führt über den Gottfried-von-Cramm-Weg linker Hand an einer gelbfarbenen, geschwungenen Villa vorbei, die einem Rokoko-Schlösschen ähnelt. Das im Jahr 1921 von Konschewski erworbene 9.500 qm große Grundstück bestand neben dem Hauptgebäude aus einem Garagenflügel mit Pförtnerhaus, Brunnenanlage, Orangerie und Bootsanlegestelle am Hundekhelesee. Aus welchen Gründen das Gebäude von dem Bauherrn nicht fertiggestellt und auch nicht bezogen worden ist, bleibt ungeklärt. Es wurde 1929 verkauft und später vom Architekten Max Richter in mehrere Wohnungen aufgeteilt.

Villa Epstein

In der Douglasstraße 15/17 liegt die von Oskar Kaufmann für die Professorin Margarete Epstein im Jahr 1922 entworfene Villa. Ihr Ehemann war schon vor dem 1. Weltkrieg zweifacher Auftraggeber für den Architekten. Das Bauvorhaben zog sich u.a. wegen der zeitaufwendigen Ausführung der Inneneinrichtung und der Gartengestaltung durch Ludwig Späth bis 1925 hin. Frau Epstein bewohnte das Haus bis 1930.



Villa Hollaender

Oskar Kaufmann erbaute für Victor Hollaender eine Villa an der Hubertusallee, Ecke Berkaerstraße. Victor Hollaender war einer der beliebtesten Komponisten von Unterhaltungsmusik seiner Zeit, ebenso wie Paul Lincke und Walter Kollo. Er verfasste Schlager, Revuen, Possen, Filmmusiken, Singspiele, Operetten. Da war es naheliegend, dass der Schöpfer von Theaterrevuen und der Theater-Architekt sich fanden, um eine Villa zu realisieren. Wie die alten Baupläne ausweisen, hat der Bauherr einen Theatersaal einbauen lassen. Hier wuchs sein Sohn Friedrich auf, der berühmte Kabarettist der Zwanziger Jahre (Kabarett "Schall und Rauch", "Tin-



gel-Tangel"; Chansons "Ich bin die fesche Lola", "Von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt").

Geschäftshaus Stiller

Im Juli 1910 stellte Oskar Kaufmann im Namen einer Immobiliengesellschaft das Baugesuch für ein fünfgeschossiges Geschäftshaus in der Oranienstraße 161 in Kreuzberg. Das gut erhaltene Gebäude ist typisch für die Art von Geschäftshäusern, die vor dem 1. Weltkrieg in der Friedrichstadt aber auch im Bereich von Moritz- und Oranienplatz entstanden sind. Erster Mieter war das im Jahr 1867 gegründete Schuhwarenhaus Carl Stiller. Die älteren Clubmitglieder werden sich erinnern: Schuhe kaufte man in der Regel bei Stiller oder Leiser (gegr. 1891 in Berlin). Bereits 1919 wurde das Erdgeschoss zum Lichtspieltheater umgebaut, das bis in die 60er Jahre in Betrieb war.

Achim Rothe

Quellen: Wikipedia, www.berlin.de, Antje Hansen „Oskar Kaufmann. Ein Theaterarchitekt zwischen Tradition und Moderne“

In der nächsten Ausgabe:

Die Geschichte unserer Anlage und unseres Clubhauses

von Dr. Klaus-Peter Walter



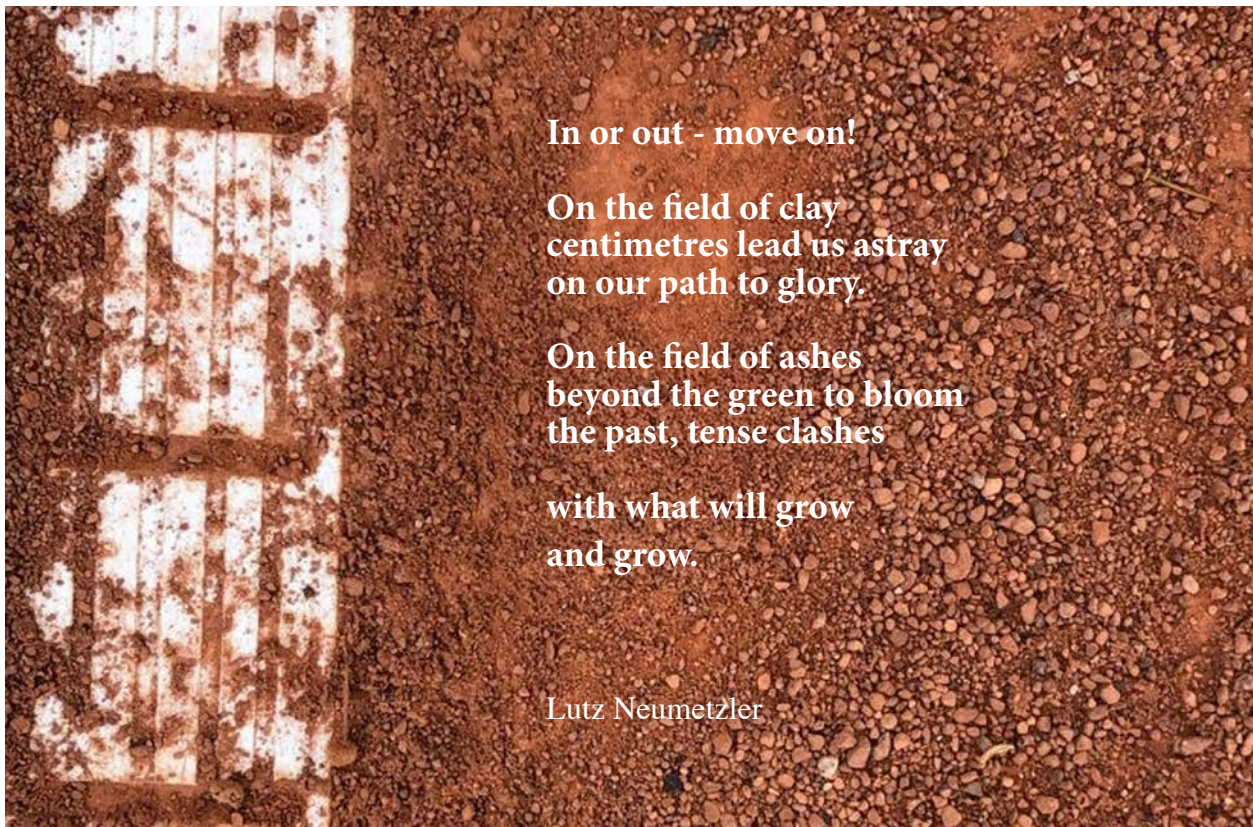
Jazzkonzert

Im Anschluss an den Time Cup am 10. Juni



Im Anschluss des Time Cup gab's wieder „Jazz im GTC“ mit Stefan Jezierski and friends. Dank des guten Wetters konnte bei offenen Türen die Terrasse mit beschallt und dort sogar noch von einigen Schwarzhörern Eintrittsgeld eingesammelt werden.

Für die nächste Saison wünschen wir uns wieder: „Spiel's nochmal Stefan!“



In or out - move on!

On the field of clay
centimetres lead us astray
on our path to glory.

On the field of ashes
beyond the green to bloom
the past, tense clashes

with what will grow
and grow.

Lutz Neumetzler

Unsere neu gestaltete Terrasse

Einweihung am 13. Juni



– ein voller Erfolg

Sommerfest am 22. Juni



Tickets ab jetzt
erhältlich bei Florian Mollitor
oder unter
florian.mollitor@hotmail.de

SAMSTAG, 22. JUNI AB 18 UHR

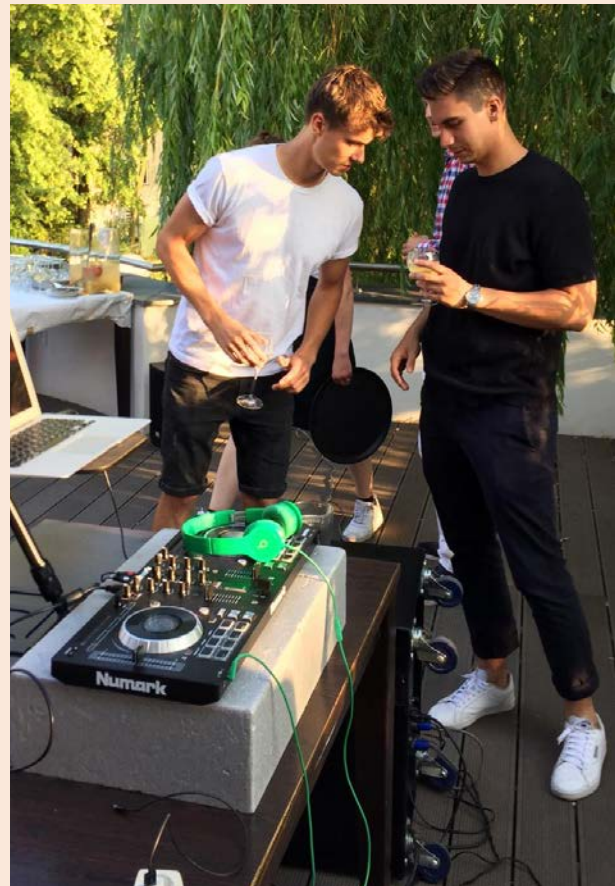
GTC-SOMMERFEST

Wir freuen uns, am Samstag, dem 22. Juni, das GTC- Sommerfest mit Euch zu feiern. Ab 18 Uhr begrüßen wir Euch zu einem Aperitif auf der Dachterrasse mit anschließendem Grillen. Ab 22 Uhr eröffnen wir unsere Tanzfläche in der Clublounge.

TICKETPREISE
MITGLIEDER: 15 €
NICHT-MITGLIEDER: 20 €

Im Preis enthalten*: Aperitif, Bowie, Grillen, Snacks & Softdrinks.
Einlass ab 18 Jahren.

*nur solange der Vorrat reicht



Die erste Grillparty

Am 10. August 2019

„Lass uns doch mal gucken, was man aus der neuen Dachterrasse alles machen kann“.

So fing die Geschichte an. Nur gut finden allein reicht nicht, „wir wollten selbst was organisieren“. Und so stieg nach schätzungsweise vier, vielleicht auch fünf oder sechs Wochen des Überlegens Anfang August eine Party, die sich durchaus das Prädikat „ziemlich fett“ verdienen würde. Das Wetter spielte ebenfalls wunderbar mit. Der 10. August war einer dieser schönen, lange lauwarm bleibenden Sommerabende, die eigentlich nie enden dürften.

Die Sterne standen gut für uns. Und so fanden Christian und ich auf unserer Genese zum Master of Grillparty weitere wichtige Mitstreiter. Bei Stefan (Stephan Oschinski, MaFü Herren 40.3) muss es wohl einfach die Lust gewesen sein, als erfahrener Event-Macher



zwei Greenhorns, die begeistert groß auffahren wollten, unter die Arme zu greifen. Durch ihn hat unsere Detailplanung und Kalkulation noch rechtzeitig die erforderliche praxisnahe Ausrichtung bekommen. Außerdem organisierte er hervorragendes argentinisches Entrecôte, vermittelte echtes Besteck, echtes Geschirr und echte Gläser (statt geplanter Papp- und

Plastikutensilien) – beides zu einem Toppreis – und stellte diverses Equipment zur Verfügung, das für eine Top-Sommerparty einfach zu den Must-haves zählt, von Külschrank und Kühltruhe über eine Bar inklusive umfangreichem Bar Tender-Set bis zum zusätzlichen Holzkohlegrill und diversen weiteren „Kleinigkeiten“. Die feinen Sößchen und die super leckere Kräuterbutter kamen übrigens auch von Stefan, selbstgemacht versteht sich. Und den Grillmeister hat er, zusammen mit Christian, auch gegeben.



Auf Bobbys Hilfe (Boban „Bobby“ Obradovic, MaFü der Herren 40.2) haben sozusagen alle „gestanden“. Die diversen Quadratmeter Abdeckplatten, die Bobby beisteuerte und die im Grillbereich die neue Terrassenbepflanzung schützten, ermöglichten letztlich, dass alle Aktivitäten des Party-Geschehens auf der Dachterrasse

zusammen stattfinden konnten. Es wäre wohl der Party-Crasher gewesen, wenn wir im Kies vor dem Haus hätten grillen müssen. Die Platten hat Bobby nach dem Event übrigens dem Club überlassen; sie können für ähnliche Anlässe auf der Dachterrasse, von Mitgliedern für Mitglieder, genutzt werden.

Last but not least geht der Dank an den GTC-Vorstand und natürlich an alle Gäste. Inspiriert durch die umfangreichen Party-Details, schaffte der Vorstand für die Party einen erstklassigen Gasgrill an. Das hat zusammen mit der kleinen zusätzlichen Finanzspritze beim Party-Budget die schwarze Null gesichert.



Und die Gäste... Ihr wart fantastisch. Euer Spaß und Wohlfühlen war unser Applaus.

Auf unserer Clubdachterrasse lässt sich also in gastronomischer Eigenregie so einiges auf die Beine stellen. Nachmacher für den nächsten Sommer werden gesucht...

*Eure
Christian Stein & Sebastian Schulz*



Erinnerungen

*Anneli de Haas öffnet ihre Fotosammlung
aus 40 Jahren GTC*



*An der Bar im GTC:
Ernst Bugdoll und
Utz Honneck*





Ingrid Berlien



*Anneli de Haas mit Ihrem
(leider längst verstorbenen)
Frederik.*

*Frederik de Haas nimmt
Elisabeth Honneck (rote
Bluse) in den Arm.*

Unten: Kurt Neubauer, Ehrenpräsident Peter Klum



Brauchen wir Gendermedizin?

TennisspielerInnen werden anders krank

Man könnte darauf wetten – die Frauen und Männer in unseren Teams werden anders krank.

Der plötzliche Herztod beim Sport trifft fast immer die Männer und am Herzinfarkt vor 60 Jahren sterben überwiegend Männer. Männer haben häufiger Vorhofflimmern. Aber Frauen mit Vorhofflimmern bekommen häufiger Schlaganfälle. Stress-induzierte Herzerkrankungen, Längseinrisse in den Herzkranzgefäßen oder bestimmte Formen der Herzschwäche betreffen vor allem die Frauen. An Rheuma, Depression, Schilddrüsenerkrankungen, Autoimmunerkrankungen und Osteoporose leiden vor allem die Frauen. Merkwürdigerweise weiss man immer noch nicht genau, warum.

Gendermedizin ist keine Frauenmedizin.

Sondern der Ansatz, Frauen und Männer als unterschiedliche Wesen wahrzunehmen, die unterschiedlich gesund sind oder krank werden.

Sexualhormone sind Auslöser oder Verstärker bei vielen Krankheitsbildern bei Frauen und bei Männern. Sexualhormone beeinflussen das Immunsystem – jeder kennt den fast tödlichen Männerschnupfen, der mit schweren Symptomen einhergeht, während die Frauen ihre Erkältungen irgendwie leichter wegstecken. Gilt auch bei Lungenentzündungen – auch hier sind Männern schwerer krank. Sonst gesunde junge Frauen leiden manchmal unter heftigem Herzklopfen das zyklusabhängig schwankt.

Unsere Gene machen uns zu Frauen oder Männern.

Das Geschlecht wird bei der Zeugung festgelegt. – entsteht bei der Verschmelzung der Eizelle mit dem Spermium einer Keimzelle mit 2 weiblichen Geschlechtschromosomen (XX), werden diese bei allen weiteren Teilungen der Zelle so weitergegeben und es entwickelt sich ein weiblicher Organismus – alle Körperzellen haben XX. Entsteht eine Keimzelle mit einem X- und einem Y-Chromosom, das männliche Geschlechtschromosom, so entsteht ein männlicher

Organismus – alle Körperzellen haben dann XY. Die beiden Geschlechtschromosomen, X und Y unterscheiden sich sehr.

Die Geschlechtschromosomen X und Y steuern auch die Produktion der Sexualhormone – Y treibt beim Mann die Hodenentwicklung und Testosteronproduktion an, letzteres macht aggressiv und stimuliert Wachstum, des Muskels zum Beispiel. Östrogene schützen bei der Frau und haben regenerative Wirkung. Und sie regeln die Funktion anderer Gene, die zum Beispiel die Hirnfunktion steuern. Also Sex spielt überall eine Rolle.

Schliesslich wirkt die Umwelt auf uns–

Ernährung, Stress, Rauchen, Staub, Waschmittel beeinflussen die Verpackung unserer Gene so dass sie mehr oder weniger aktiv sind. Dies geschieht unter dem Einfluss der Sexualhormone bei Frauen und Männern unterschiedlich. Und das passiert sogar bei dem Ungeborenen im Mutterleib, wenn die Frau bestimmten Schädigungen ausgesetzt wird. Ein ernsthafter Grund, in der Schwangerschaft gesund zu leben.

Gender:

Es tragen nicht nur biologische Faktoren, Gene und Hormone, zu den Unterschieden in Gesundheit und Krankheit zwischen Frauen und Männern bei. Die soziokulturelle Dimension von Geschlecht wird als Gender bezeichnet. Sie bestimmt, wie wir uns verhalten, typisch weiblich – kommunikativ und vorsichtig - oder typisch männlich – aggressiv und risikofreudig - und häufiger irgendwie dazwischen, ob wir uns als Mann oder Frau fühlen (oder auch mal dazwischen) und wie die Gesellschaft mit uns umgeht (z.B.: Männer verdienen mehr bei der gleichen Arbeit).

Das soziokulturelle Geschlecht – Gender – unterscheidet sich zum Teil deutlich vom biologischen Geschlecht – Sex. Dies ist bei den Frauen stärker ausgeprägt als bei den Männern. Viele biologisch weibliche Individuen zeigen mittlerweile viele Eigenschaften, die man früher klassischerweise nur den Männern zugeord-

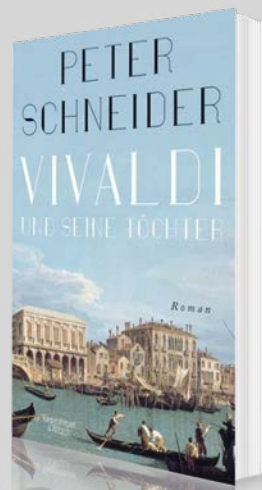
net hat, also Dominanzverhalten, hohes Einkommen u.a.m.. Aber es wird ihnen übel genommen – **Verena Williams darf ihren Schläger nicht zerbrechen, Boris Becker schon.** Auch bei einigen Männern finden sich mittlerweile typisch weibliche Eigenschaften, wie Fürsorgeverhalten, Beteiligung an der Kinder-Erziehung u.a.. Der Großteil der Männer scheint jedoch bei den typisch männlichen Eigenschaften zu bleiben.

Gender ist ebenso wie Sex mit Risikofaktoren, wie Bluthochdruck, Diabetes oder Depression assoziiert, und dass das Überleben nach dem Herzinfarkt stärker von Gender als von dem biologischen Geschlecht Sex beeinflusst werden kann. D.h. das Verhalten der Menschen und ihr Umgang mit Gesundheit und Krankheit, und natürlich der Umgang der Ärztinnen und Ärzte, und anderen Personen Ihrer Umgebung mit den Patientinnen und Patienten beeinflusst in diesem Fall den Verlauf stärker als das rein biologische Geschlecht.

Der grosse Einfluss soziokultureller Faktoren findet sich auch in den Ergebnissen einer US amerikanischen Studie, in der untersucht wurde, ob das Überleben nach Herzinfarkt von der Übereinstimmung des Geschlecht des behandelnden Arztes/Ärztin und der Patientin abhängig war. Es zeigte sich, dass Frauen, die in der Akutsituation von einem männlichen Arzt behandelt wurden, deutlich schlechter überlebten als Frauen, die von einer Ärztin behandelt wurden. Diese Situation besserte sich, wenn in der Abteilung der behandelnden Ärzte auch mehrere Ärztinnen tätig waren – dann waren die Behandlungsergebnisse der männlichen Ärzte bei den Frauen besser. Bei den Ärztinnen unterschieden sich die Ergebnisse ihrer Behandlung bei Frauen und Männern nicht. Dies spricht dafür, dass die Kommunikation zwischen Ärztin/Arzt und Patientinnen ein ganz wesentlicher Faktor für das Überleben ist.



Vera Regitz-Zagrozek ist Fachärztin für Kardiologie und nebenbei Spielerin bei unseren Damen 50



**VIVALDI
UND SEINE TÖCHTER**
Der neue Roman
von unsrem Clubmitglied
Peter Schneider

© Kiepenheuer&Witsch
ISBN: 978-3-462-05229-9
288 Seiten

Vivaldis unerhörte Geschichte.

Zu Lebzeiten war er eine Berühmtheit, heute zählen seine Kompositionen zu den meistgespielten weltweit. In der Zwischenzeit aber war Antonio Vivaldi Werk bis zu seiner Wiederentdeckung vor 100 Jahren komplett vergessen. In diesem virtuos erzählten Roman erzählt Peter Schneider die Geschichte des musikalischen Visionärs und begnadeten Lehrers.

Peter Schneider begibt sich auf die Spur des geweihten Priesters und Musikers im barocken Venedig. Und was er dabei entdeckt, ist ein nahezu unbekanntes Werk des Maestros: Sein ganzes Leben lang hat der »prete rosso« an einem Waisenhaus gearbeitet und mit den musikalisch begabten Mädchen das erste Frauenorchester Europas gegründet. Für sie schrieb er einen großen Teil seiner Konzerte, mit ihnen brachte er sie zur Aufführung.

Peter Schneider zeigt sich als umsichtiger Erzähler, der der Versuchung der Fiktion nie ganz erliegt, sondern immer wieder fragend bleibt und seine Recherche miterzählt. »Vivaldi und seine Töchter« porträtiert den Komponisten als Mann seiner Zeit, der sich gegen die Verdächtigungen der Kirche, aber auch gegen seine eigenen Versuchungen zu behaupten hat. Seine »amicizia« mit der jungen Sängerin Anna Girò wird zum Stein des Anstoßes und zur Quelle seiner Inspiration.

Mal schnell die Welt verbessern? Frau Merkel, wir und die Fluchtursachen

Annegrit Seyerlein-Klug im Gespräch mit Winrich Kühne

Schaffen wir das? Gedanken zum Flüchtlingsstrom nach Europa und Deutschland.

Winrich, du warst lange Jahre Politikberater für Afrika und diverse Friedenseinsätze. Mitte der 90er Jahre bist du mit der „Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP)“ nach Berlin gekommen. Die Stiftung berät den Bundestag, die Bundesregierung, Brüssel etc. auf wissenschaftlicher Basis in außen- und sicherheitspolitischen Fragen. Als Teil deiner Arbeit dort warst du regelmäßig in Kriegsstaaten wie z.B. Mosambik, Angola, Kongo, Sudan, Somalia oder auf dem Balkan. Du hast also gewaltsame Konflikte und Bürgerkriege in versagenden oder zerfallenden Staaten vielfach kennengelernt. Später wurdest du der Gründungsdirektor des „Zentrums für internationale Friedenseinsätze (ZIF)“ am Ludwig-Kirchplatz, das sich vor allem um die Ausbildung und Bereitstellung von Friedenspersonal für Einsätze zur Beendigung gewaltsamer Konflikte in Afrika und dem Balkan, aber auch im Mittleren Osten (Syrien, Afghanistan) und der Ukraine kümmert. Unweigerlich bist du also durch deine Arbeit etlichen der „Guten und Bösen“ und Enttäuschten in diesen Regionen begegnet, hast sie näher kennengelernt ebenso wie die Ursachen, derentwegen Menschen sich in großer Zahl auf den Weg nach Europa und Deutschland begeben. Hier treffen sie einerseits auf Hilfsbereitschaft, aber auch



zunehmend auf Ablehnung und Verweigerung. Schaffen wir das?

Zunächst eine Klarstellung: Man kann unterschiedlicher Auffassung darüber sein, ob es im August 2015 keine Alternative zu der Entscheidung gab, die Grenzen zu Österreich zu öffnen. Der Satz der Bundeskanzlerin „Wir schaffen das“ war in der damaligen Situation sicher geschickt gewählt. Er entsprach einer weit verbreiteten Stimmung in Deutschland. Das auch deswegen, weil die Kanzlerin Lösungswege für die Bewältigung der Flüchtlingswelle anbot, die für viele überzeugend zu sein schienen.

Kannst du die wichtigsten kurz aufzählen?

Es waren vor allem drei: *Erstens*, „Verteilung der Flüchtlinge in Europa“. Hier hatte ich meine Zweifel schon damals, ob das funktionieren

würde. Denn es war allzu deutlich, dass es eine Reihe von Ländern – vor allem in Osteuropa – gab, wo Regierungen und Bevölkerung dazu nicht bereit sein würden. Die Zahl der Umverteilten ist dementsprechend gering. Eine praktikable Einigung zu diesem Punkt gibt es in der EU bis heute nicht.

Zweitens, „Rückführung ins Herkunftsland, wenn nicht „Asylberechtigt“. Hier war ebenfalls klar, dass dies aus komplexen rechtlichen und praktischen Gründen schwierig oder sogar unmöglich sein würde (z.B. die Frage, ob das Herkunftsland den Flüchtling überhaupt zurücknimmt?). Die Zahl der Rückführungen ist bis heute nur ein Bruchteil derer, die zurückgehen müssten. Als wichtigste Maßnahme zur Eindämmung des Flüchtlingsstroms wurde von der Kanzlerin, *drittens*, immer wieder die „Bekämpfung der Fluchtursachen“ genannt.

Ja, das hörte und hört sich doch wie eine logische und effektive Schlussfolgerung an oder nicht?

Auf den ersten Blick ja, auf den zweiten jedoch nicht. Man kann gut verstehen, dass dieser Slogan für weite Teile der Öffentlichkeit überzeugend klang. Diejenigen allerdings, die seit langem mit Entwicklungshilfe und Wiederaufbau in Entwicklungs- und Krisenländern befasst sind, rieben sich die Augen und fragten sich „Was haben denn Entwicklungspolitik und Peacebuilding, also die zentralen Konzepte bei der Stabilisierung von Konflikt- und Entwicklungsstaaten, in den vergangenen Jahrzehnten anderes gemacht?“ Natürlich war das Ziel immer, stabile, rechtsstaatliche und demokratische Staaten zu schaffen, aus denen zu flüchten eigentlich kein Grund besteht. Dafür wurden Milliarden ausgegeben und tausende von Experten und Helfern entsandt, vor allem nach Afrika.

Tatsächlich jedoch ist die Erfolgsbilanz ernüchternd, wenn nicht sogar erschreckend. Ein Blick nach Schwarzafrika, Nordafrika sowie den Nahen und Mittleren Osten zeigt das deutlich. Niemand wird behaupten wollen, dass es z.B. in den arabischen Konfliktländern ernstzunehmende Erfolge bei Konfliktprävention oder Stabilisierung gegeben hat, obwohl Konfliktprävention auf der Webseite des Auswärtigen Amtes – im Prinzip durchaus zu Recht – als entscheidendes ≈ Instrument Deutschlands zur

Bekämpfung von Fluchtursachen genannt wird. Die Feststellung der Bundeskanzlerin in ihrer Regierungserklärungen vom 15. Oktober 2015 in Bezug auf Syrien ist demgegenüber erfrischend klar: „Wir müssen konstatieren: Alle bisherigen diplomatischen Bemühungen haben nicht den geringsten Erfolg gebracht.“

Kann man es denn nicht besser machen?

Dieser Einwand liegt natürlich auf der Hand. Er klingt überzeugend, aber leider wiederum auch nur für die, die noch nicht länger mit dem Thema befasst sind. Denn tatsächlich hat es in den letzten zwei Jahrzehnten eine unendliche Flut von Diskussionen und Lessons-Learned-Seminaren gegeben, die genau dieser Frage nachgingen, wie nämlich die Entwicklungs- und Stabilisierungspolitik effektiver gemacht werden könnte. Die Zahl derartiger Seminare, an denen ich in meiner Berufszeit national ebenso wie international teilgenommen habe, kann ich kaum noch zählen. Es gibt, glaube ich, in den letzten Jahrzehnten keine(n) Entwicklungshilfeministerin oder -minister, die oder der ihre Amtszeit nicht genau mit diesem Slogan angetreten ist: „Wir werden das besser machen“. Geholfen hat das offensichtlich wenig. Vor allem in den Ländern, die massive Unterstützung bekommen haben oder bekommen, haben Korruption und organisierte Kriminalität zugenommen, teilweise

sogar dramatisch - obwohl deren Bekämpfung immer ein zentraler Bestandteil der Entwicklungszusammenarbeit war. Die Hoffnung, es nun plötzlich signifikant besser machen zu können, ist also müßig.

Woran liegt das deiner Meinung nach?

Die Gründe für das Scheitern liegen tatsächlich zu tief, als dass sie allein durch gute Absichten zu beseitigen wären. Ein Grund ist die ziemlich machtvolle Tendenz zu Korruption und Machtmissbrauch bei vielen Regierungen und politischen Eliten in den Fluchtländern. Sie sind häufig besser darin, die internationale Unterstützung zu ihrem Vorteil zu nutzen, als die internationalen Akteure darin, die Machthaber zu einem verantwortungsvolleren Verhalten gegenüber ihrer Bevölkerung zu veranlassen. Natürlich gibt es Ausnahmen. Aber die Tatsache, dass immer mehr Menschen zu der Überzeugung kommen, dass sie in ihrer Heimat keine Perspektive haben und deswegen fliehen müssen, zeigt das deutlich. Es sind übrigens zumeist nicht die ganz Armen. Dazu ist die „Reise“ zu teuer.

Es gibt eine weitere Entwicklung, die eine Fortsetzung oder sogar erneutes Anschwellen des Flüchtlingsstroms als möglich erscheinen lässt, auch wenn die restriktive Politik einiger Mittelmeerländer wie Italien, Malta, Spanien etc. gegenwärtig zu einer gewissen Beruhigung geführt hat. Ich meine das dramatische Bevölkerungswachstum der letzten

Jahrzehnte, vor allem in Afrika. Der Anteil von Jugendlichen unter 30 Jahren an der Gesamtbevölkerung ist in vielen dieser Länder auf bis zu 60 % und mehr angestiegen, ganz anders als in Europa (ca. 16 %). Die Berufs- und Aufstiegschancen für die meisten von ihnen sind schlecht bis miserabel. Bei meinen Gesprächen mit Jugendlichen in afrikanischen Ländern habe ich fast immer nur eine Antwort bekommen: Flucht nach Europa ist der einzige Ausweg, Besserung im eigenen Land ist nicht zu erwarten. Übrigens gab es Ende des 18./ Anfang des 19. Jahrhunderts in einigen europäischen Ländern, wie Italien und Irland, aber auch in Teilen Deutschlands, eine ganz ähnliche Stimmung. Das Land der Träume war Amerika. (siehe den ausgezeichneten Film „Die andere Heimat –Chronik einer Sehnsucht“ von Edgar Reitz).

Also nicht nur Krieg. Es gibt noch weitere komplexe Fluchtursachen. Was bleibt als Fazit?

Das kann in diesem kurzen Interview zum Schluss leider nur angedeutet werden, zumal unklar ist, inwieweit die Klimaproblematik die Fluchtwelle weiter anheizen wird. Erstens ist ganz offensichtlich, dass man humanitär den Willen vieler Menschen zur Flucht nur allzu gut verstehen kann, auch wenn klar ist, dass es sich in der

Mehrheit der Fälle nicht wirklich um Asylberechtigte oder Kriegsflüchtlinge handelt. Zweitens ist ebenso klar, dass es keine prinzipielle Lösung dieses Problems gibt. Das ist grundsätzlich nicht so schlimm, wenn man bedenkt, dass es in der Geschichte immer wieder massive Wanderungsbewegungen gegeben hat, häufig durchaus mit positiven Auswirkungen. Entscheidend ist vielmehr, wie gut wir und unsere Regierungen dieses Problem im Hinblick auf die Zahlen und die wirkliche Integration der Zuwanderer „managen“. Beides hängt leider eng miteinander zusammen. Hier gibt es viel zu tun. Der Satz „Wir schaffen das“ vom August 2015 hat dieses Problem wohl eher gefährlich bagatellisiert als im Sinne machbarer Konzepte zum Thema gemacht.

Gibt es vielleicht zum Abschluss von dir noch 1-2 konkrete Hinweise, was aus unserer ebenso wie der Sicht der Flüchtlinge zu tun ist?

Von unserer Seite ist natürlich Geduld, ja viel Geduld gefragt. Integration ist, wenn sie überhaupt klappt, ein langwieriger Prozess. Neben Empathie für die Flüchtenden und ihr Schicksal ist zugleich allerdings eine konsequente Auseinandersetzung mit den harten, schwierigen Realitäten von Migration und Integration notwendig, die heute ja besser bekannt sind

als 2015. Ein politischer Diskurs in Talkshowmanier, zumeist also zumeist hoch emotional und Moral getränkt, hilft wenig. Die Flüchtlinge haben natürlich auch eine Bringschuld. Sie müssen ihrerseits einsehen, dass sie – wenn sie ihr Land verlassen, weil sie es dort nicht mehr aushalten und flüchten - dessen Wertesystem nicht mitnehmen können. Auf Dauer haben sie und ihre Familien deswegen nur eine Perspektive, wenn sie sich mit dem Wertesystem des Gastlandes arrangieren und sich in dessen Regeln einfügen, auch wenn das schwer fällt. So können z.B. weder die Sharia noch der Prophet über dem Grundgesetz stehen, wie viele Muslime glauben. Dies einzusehen sollte nicht so schwer fallen, wenn man bedenkt, dass sie ja hierher gekommen sind, weil sie es in ihrem Lande nicht mehr ausgehalten haben. Die Zustände dort haben natürlich in der Regel mit dem dort dominanten Wertesystem zu tun. Dass Deutschland so ist wie es ist und für viele Flüchtlinge das bevorzugte Land ist, hat eben auch mit dem Grundgesetz und dem in ihm enthaltenen Wertesystem zu tun.

Herzlichen Dank Winrich für deine Ein- und Ausblicke und deinen Einsatz. Wir wünschen dir, bei allem Ernst, weiterhin viel Freude auf dem Tennisplatz.



Annegrit von den Damen 55, vielfach die „helfende Hand“ im GTC, Sicherheitsexpertin

Winrich begeisterter Mixed- und GTC-Liga-Spieler, Gründungsdirektor des „Zentrums für internationale Friedenseinsätze (ZIF)“ in Berlin



Garten- und Aufräumtag

Abschied vom Sommer 2019

Zum 26. Oktober wurde zu einem Garten- und Aufräumtag aufgerufen. Um die 12 Mitglieder rafften sich auf, wobei ein deutlicher Frauenüberschuss zu bemerken war.



Und wenn im Frühjahr um die Terrasse herum die Tulpen und Narzissen sprießen, ist das Annegrit, Melanie, Monica und Nicole zu verdanken, die buchstäblich auf den Knien gelegen haben, um unzählige Zwiebeln im harten Boden zu versenken (leider ohne Foto).

Mannschaftsführer/innen Winter 2019/2020

Damen 1	Denise Kollmannsperger	denise.kollmannsperger@yahoo.de	0170 - 325 25 82
Damen 2	Suzana Jalovcic	j.suzana@web.de	0176 - 98 54 99 67
Damen 30	Katharina Klug	katharinaklug@web.de	0176 - 20 17 07 50
Damen 40	Sabine Schenk	schenk.sabine@yahoo.de	0173 - 301 89 35
Damen 50	Sybille Ziehe	billy-z@gmx.de	0172 - 383 85 25
Herren 1	Frédéric Dickamp	f.dickamp@googlemail.com	0176 - 219 052 89
Herren 2	Christian Kummert	christian.kummert@gmx.de	0163 - 194 81 83
Herren 40.1	Stefan Nicolaus	stefan.nicolaus@gmail.com	0177 - 343 77 01
Herren 40.2	Boban Obradovic	tanaco24@gmail.com	0163 - 733 44 77
Herren 50.1	Sebastian Schulz	seb.schulz@web.de	0176 - 767 523 40
Herren 50.2	Christian Kummert	christian.kummert@gmx.de	0163 - 194 81 83
Herren 60	Jörg Plenio	joerg.plenio@gmx.de	0172 - 383 28 48
Midcourt U10 m/w	Levi Paffrath	zorica-zasova@gmx.de	0163 - 288 41 98
Midcourt U10 m/w II	Zorica Zasova	zorica-zasova@gmx.de	0163 - 288 41 98
U15 männlich	Maxim Persike	martina.persike@gmail.com	0177 - 440 68 69
U15 weiblich	Sabine Schenk	schenk.sabine@yahoo.de	0173 - 301 89 35
U18 männlich	Lennard Finn Schenk	jugend@grunewald-tennisclub.de	0176 - 537 803 25

Termine 2019/20

- Sonntag, der 15. Dezember 2019, **Weihnachtskonzert mit Peter Brem**
- Freitag, der 21. Februar 2020, **Player's Party mit Ehrung der Kästchensieger**
- Donnerstag, der 27. Februar 2020, **Jahreshauptversammlung**
- Sonntag, der 26. April 2020, **LK Tagesturnier & Tag der offenen Tür**
- Ab 1. Mai 2020, **Verbandsspiele**
- 24. oder 25. Mai 2020, **Time Cup** (Schleifchenturnier) Tag wird noch festgelegt
- Sonntag, der 28. Juni 2020, **LK Tagesturnier**
- 05. - 09. August 2020, **Grunewald Open 2020**
- 05. - 13. September 2020, **Grunewald Senior Open 2020**
- Sonntag, der 27. September 2020, **Saisonabschlußturnier für Mitglieder**

Weitere Termine werden per Homepage, Aushang und Newsletter angekündigt!

FRÜHSAMMERS RESTAURANT

ÖFFNUNGSZEITEN

BISTRO GRUNDSCHLAG
fast immer geöffnet
(Basisküche & Überraschungen)



RESERVIERUNG

unter 030-89 73 86 28
www.fruehsammers.de

Who 's who im GTC



Kirstin Benthaus-
Gebauer
Präsidentin



Robert Hintze
Vizepräsident
Finanzen



Christian Kummert
Vizepräsident
Sport



Werner Zedler
Vizepräsident
Verwaltung/Recht
&
Vorstand Clubanlage



Elisabeth Markus
Vorstand
Öffentlichkeitsarbeit



Sabine Schenk
Vorstand
Jugend



Christian Müller
Clubmanager



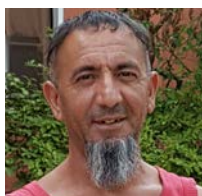
Christine Möller
Sekretariat



Brigitte Frenzel
Sekretariat



Ivica Pavlovic
Platzwart



Tekin Akyüz
Platzwart

Weitere Informationen über die Vorstandsmitglieder unter www.grunewald-tennisclub.de

Trainer: Marco Suworow, Nils Asmus, Christopher Blömeke, Olaf Slotosch, Manuel Bock, Valerij Gejsman und Dr. Klaus-Peter Walter

Festausschuss: Claudia Gossow, Annegrit Seyerlein-Klug, Ulrike Fassbender und Florian Mollitor

Beschwerdeausschuss: Heide Tiecke, Hans Batze und Fritz Dickamp

Grunewald Tennisclub e.V.

Flinsberger Platz 8

14193 Berlin

Geschäftsstelle

Christian Müller (Clubmanager)
Christine Möller (Sekretärin)
Brigitte Frenzel (Sekretärin)

Bürozeiten

Montag	10.00 – 14.00 Uhr
Dienstag	14.00 – 18.00 Uhr
Mittwoch	nach Bedarf
Donnerstag	10.00 – 14.00 Uhr
Freitag	14.00 – 16.00 Uhr

Tel.: 030-8 253 028
Fax: 030-8 257 588
post@grunewald-tennisclub.de
www.grunewald-tennisclub.de

Platzreservierung

<https://grunewald-tennis-club.ebusy.de> oder über die homepage www.grunewald-tennisclub.de

Club Lounge 1. Etage

Reservierung wie Plätze
Der Preis wird jeweils von Geschäftsstelle festgelegt. Für Mitgliederveranstaltungen wird keine Gebühr erhoben.

Impressum

Herausgeber:
Grunewald Tennisclub e.V.
Flinsberger Platz 8
14193 Berlin

Redaktion: Elisabeth Markus
presse@grunewald-tennisclub.de

Layout: León Rottwinkel, Sabine Schenk

Titelfoto: © Claudio Gärtner
Fotos: Elisabeth Markus, Sabine Schenk,
u. a.

Anzeigen: Verlagsservice:Berlin
Tel. 030 - 8940 8950

Die veröffentlichten Beiträge müssen nicht die Meinung der Redaktion oder des Vorstandes wiedergeben. Abdruck nur mit Genehmigung des Vorstandes.

Die Clubnachrichten erscheinen im Herbst (Auflage: 1.000 Ex.).

Druck: idee Druckhaus GmbH

In eigener Sache

Ab sofort wird es keine Frühjahrsausgabe der Flinsacht mehr geben, sondern nur noch eine Ausgabe im November. Damit tragen wir etwas zum Umweltschutz bei. Alle den Sommer betreffenden Informationen können immer zeitnah auf der Homepage gelesen oder unseren Newslettern entnommen werden.

Elisabeth Markus





Der Vertrag, das Siegel, der Notar –
mehr Sicherheit geht nicht.

BRÜSSEL

BERLIN

RECHTSANWÄLTE

NOTARE



In Kanzlei und Notariat betreuen wir mit viel Erfahrung und Expertise private Klienten sowie Unternehmen aus dem In- und Ausland.

Unsere Kernkompetenz liegt im Immobilien-, Erb- und Gesellschaftsrecht.

HERWIG & COLLEGEN

Kurfürstendamm 178 | 179
D-10707 Berlin

Telefon: +49. [0] 30. 89 09 24 71
Telefax: +49. [0] 30. 89 09 24 73

mail@notar-herwig.de
www.herwigundcollegen.de

Montegrappa

ILIE NASTASE
RETRO '73
Limited Edition



PAPETERIE

Heinrich Künneemann Nachf. GmbH

Papeterie Heinrich Künneemann Nachf. GmbH
Uhlandstraße 28 | 10719 Berlin | Telefon: 030-881 63 63
info@papeterie-berlin.de | www.papeterie-berlin.de

AVAILABLE AT MONTEGRAPPA BOUTIQUES, ONLINE AND AUTHORISED DEALERS WORLDWIDE

MONTEGRAPPA.COM